Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
284
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
284
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 30. März 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 77

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Elektrische Hinrichtung.

Chester Gillette büßt die Ermordung seiner Geliebten.

Auburn, N. Y., 30. März. Nachdem Gouverneur Hughes es am Sonntag, trotz der vor ihm gemachten sensationellen Aussagen, abgelehnt hatte, in das Todesurtheil, welches über den jungen Chester Gillette wegen Ermordung seiner Geliebten Grace Brown verhängt wurde, auch nur durch eine Verschiebung noch einzugreifen, wurde der Todeskandidat heute früh um 6:15 Uhr elektrisch hingerichtet. Der Strom wurde nur einmal angedreht, und bereits um 6:18 Uhr erklärte der Gefängnißwärter Benham, daß der Tod eingetreten sei.

Rev. Henry Mac Ilrach von Little Falls, welcher dem Delinquenten geistlichen Beistand leistete, wurde von der Szene in der Richtkammer dermaßen überwältigt, daß er hinausgebracht werden mußte, ehe auch nur der elektrische Strom angedreht wurde. Kaplan Herrick hatte den Todeskandidaten gleichfalls in die Richtkammer begleitet.

Gillette ging sehr gefaßt, wie ein Soldat (der er im spanisch-amerikanischen Krieg war) in den Armesündertod. Er schritt, von den beiden Geistlichen begleitet, rasch in die Richtkammer, ohne nach rechts oder links zu blicken. Seinen geistlichen Berathern hatte er ein Geständniß abgelegt; dieselben wollen den Inhalt nicht mittheilen, sagen jedoch allgemeinhin, die Verurtheilung sei kein Justizirrthum gewesen.

Albany, N. Y., 30. März. Außer seinem privaten Bekenntniß vor den Geistlichen, die ihn vor und während seiner Hinrichtung religiösen Beistand leisteten, hat Chester Gillette eine offene Zuschrift an die jungen Männer im ganzen Lande hinterlassen, welche dem Gefangenenwärter Benham zu Auburn übergeben wurde. Ein Geständniß oder irgend welcher unmittelbarer Hinweis auf die That, wegen dem er zu Tode verurtheilt wurde, enthält dieses Schriftstück nicht. Er sagt nur, daß er seinen Heiland gefunden habe und es sehr bedauere, sich ihm nicht schon früher in seinem Leben zugewendet zu haben. Dann schließt er:

„Wenn die jungen Männer unseres Landes nur die Freude und das Vergnügen eines christlichen Lebens kennen würden, so weiß ich, sie würden alles in ihrer Macht Stehende thun, um ernste, thätige Christen zu werden, und würden sich bemühen, so zu leben, wie Christus ihnen gelehrt hat.

„Ich habe nichts ungethan gelassen, das mich verhindern wird, vor meinen Gott zu treten, in dem Bewußtsein, daß meine Sünden vergeben sind; denn ich bin frei und offen in meinen Gesprächen mit meinen geistlichen Rathgebern gewesen, und Gott weiß, wo ich stehe.

„Meine Arbeit ist vollbracht, der Sieg gewonnen.

(Gez.) Chester E. Gillette.“

Dynamitattentat

Auf ein Exkursionboot zu St. Paul.—Niemand verletzt.

St. Paul, 30. März. Kurz nach 6 Uhr gestern Abend wurde ein Versuch gemacht, das Exkursionsboot „C. W. Cowles“, welches dem Kapt. George Winans gehört, in die Luft zu sprengen.

Durch ein Oberfenster hindurch wurde eine Dynamitbombe, mit einem langsam brennenden Zünder, in die Privatkabine des Kapt. Winans gehängt. Die Explosion zerstörte drei Kabinen und verursachte einen Schaden von etwa $3000.

Glücklicherweise war augenblicklich Niemand auf dem Boot. Ganz kurz vorher waren aber vier Männer nebst dem Kapt. Winans auf dem Schiff gewesen und hatten sich damit beschäftigt, es dienstbereit zu machen.

Kohlengräber und Grubenbesitzer.

Des Moines, Ja.,30. März. Die gemeinsame Konferenz der Jowa'er Kohlengrubenbesitzer und der Grubenarbeiter wird morgen wieder aufgenommen. Es kann absolut kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß alle Kohlengruben in Jowa am Mittwoch, den 1. April, geschlossen werden. Desto mehr bemühen sich aber jetzt die Grubenarbeiter, so bald, wie möglich, ein neues Abkommen zu erzielen. Von beiden Seiten wird erklärt, daß jedenfalls ein weiterer Monat verstreichen werde, bis der Betrieb in diesen Gruben wieder aufgenommn wird.

Indianapolis, 30. März. Thomas L. Lewis, welcher von Mittwoch an der Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika als Nachfolger von John Mitchell sein wird, traf hier ein, um einer Sitzung der nationalen Exekutive dieses Verbandes beizuwohnen. Man glaubt allgemein, daß er sofort bei der Uebernahme des neuen Amtes einen Versuch machen wird, im ganzen zentralen Kohlenkonkurrenzfelde das alte zwischenstaatliche Lohnabkomme wieder in's Leben zu rufen.

Jedenfalls stellen aber vorläufig 40,000 Grubenleute im Staat Ohio die Arbeit ein.

Nachspiel jenes Bombenwurfs.

Polizei behauptet immer noch, daß eine große Verschwörung bestanden habe.

New York, 30. März. Die Polizei will in Briefen, welche sie im Zimmer des verunglückten Bombenwerfers Selig Silverstein an sich nahm, Spuren einer Verschwörung gefunden haben, die ganze Polizeimacht zu vernichten, die auf dem Union Square während und nach der Kundgebung von Beschäftigungslosen zugegen war, deren Nachspiel der Bombenwurf bildete. (Siehe noch Weiteres darüber auf der Innenseite.)

Der furchtbar verletzte und heftige Schmerzen leidende Silverstein hat nach den letzten Nachrichten noch Aussicht, mit dem Leben davonzukommen. Sein Augenlicht ist aber zerstört, und er hat den einen Arm verloren. Er stellt entschieden in Abrede, irgend einen Mitschuldigen zu haben.

Es heißt, 8 mit Bomben bewaffnete Männer hätten sich in der Nähe Silversteins auf dem Square befunden und seien bereit gewesen, ebenfalls Bomben zu werfen; aber die vorzeitige Explosion der Silverstein'schen Bombe habe das vereitelt. Die Polizei bietet jetzt Alles auf, die Namen dieser Männer zu ermitteln. Besonders lebhaft wird die Suche in dem Stadttheil von Williamsburg betrieben, welcher als Pickleville bekannt ist. Dort soll der Klub, zu welchem die Betreffenden gehören, sein Hauptquartier haben. Man weiß bis jetzt zwar nur von einem dortigen Russenklub, welcher sich das Studium der Werke von Graf Tolstoi und Gorki offiziell zum Zweck macht, — aber er soll eigentlich gefährlichere Dinge hauptsächlich betreiben.

Manche bringen den Bombenwurf mit der Propaganda der anarchistischen Föderation dahier in „geistige Verbindung“, besonders mit leidenschaftlich geschriebenen Artikeln in der Märzausgabe des Blattes „Mother Earth“, welches von Emma Goldman kontrollirt wird.

Unter den Artikeln in diesem Blatte ist der Polizei besonders einer aufgefallen, der nebst anderen beim Prozeß als Beweismaterial verwendet werden dürfte. Dieser Artikel, von Hippolyte Havel (früher in Chicago) geschrieben, betitelt sich „Proletarische Tage“ und sagt u. A.: „März, der rothe Monat, ist wieder bei uns. Der Monat der Rebellionen, der Erwecker der Niedergetretenen, der Vorbote der Hoffnung. Die Tage der großen Thaten sind wieder hier, und ihr Andenken erweckt das Proletariat zu klarem Bewußtsein seiner weltbefreienden Mission und stärkt es mit dem Feuer des edelsten Strebens. Und freudig, hoffnungsvoll ehren die Arbeiter von heute das Andenken der Helden der Vergangenheit und bereiten sich vor, ihr Beispiel nachzuahmen....

Eine Arbeiterkundgebung dient dazu, die Herrschenden an das Elend des arbeitenden Volkes und an die Verbrechen der Herrscher gegen das Proletariat zu erinnern. Die Ausbeuter haben die Proletarier in dunkle Hintergäßchen und Miethskasernen verbannt; aber eine Kundgebung bringt das Proletariat vor die Paläste, und die Herrscher und Ausbeuter werden von Furcht und Entsetzen ergriffen. Sie lesen, wie Belsazar, die Handschrift an der Wand.“

Im Laufe des Tages wurde auch Alexander Berkman (der einen langen Hafttermin wegen des bekannten Attentats auf den Stahlmagnaten H. C. Frick verübt hatte und später als Emma Goldmann's Gatte auftrat) als verdächtige Person in Haft genommen.

New York, 30. März. Es heißt auch, daß sich zwei Geheimpolizisten von hier nach einer Stadt im nördlichen Theil des Staates begeben hätten, um nach Mitgliedern einer Anarchistengruppe zu suchen, welche in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus der Stadt geflohen sein sollen.

Ferner wird berichtet, daß Geheimpolizisten in den Behausungen von Anarchisten zu Paterson, N. J., herumgesucht hätten, und daß die Polizeidepartements in Chicago, Denver, New Orleans und San Franzisko ersucht worden seien, mit der New Yorker Polizei in ihren Bemühungen zusammenzuwirken, um einen Mitschuldigen von Silverstein zu entdecken.

New York, 30. März. Es wird mitgetheilt, daß der verhaftete Anarchist Alexander Berkman auf Ehrenwort entlassen wurde, nachdem er versprochen, sich auf Verlangen jederzeit wieder einzufinden.

Die, mit „Alexander Berkman, Schatzmeister“ unterzeichneten Briefe, welche man im Zimmer des Bombenwerfers fand, sind einfach Ersuche um Geldbeiträge behufs gerichtlicher Vertheidigung von De Plau und Weinberg, die bekanntlich gelegentlich einer Arbeitslosenversammlung zu Philadelphia verhaftet wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Victoria: Empreß of China von asiatischen Häfen.

Abgegangen:

St. John: Montrose, nach London und Antwerpen.
Halifax: Victorian nach Liverpool.
Liverpool: Winifredian nach Boston.
Southampton: Chemnitz, von Bremen nach Baltimore.
An Sable Island vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Verspätet. Mittwoch Vormittag gegen 8 Uhr in New York erwartet).
An Nantucket, Mass., vorbei: Duca degli Abruzzi, von Genua nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock beide erwartet).
Philadelphia: Siberian nach Glasgow, über Kanada.
Boston: Iberian nach Manchester.

Lohnherabsetzung für 60,000!

Sie ist heute in Kraft getreten.

Boston, 30. März. Die angekündigte 10prozentige Lohnherabsetzung für die Angestellten der Baumwollfabriken von Neuengland ist heute in Kraft getreten und betrifft bis jetzt 60,000 Personen. Sie wird aber am nächsten Montag noch mehr treffen!

Als Grund für die Reduktion wird die gedrückte Lage der Baumwollmarktes angegeben, welche viele Fabriken genöthigt hat, ihren Betrieb einzuschränken.

Die Angestellten der Baumwollfabriken in Fall River, Lawrence und Berkshire County sind bis jetzt in die allgemeine Lohnherabsetzung nicht eingeschlossen, dürften aber später drankommen.

Gewerkschafts - Arbeiterhospital.

Wird nächstdem in Denver erstehen.— Andere sollen folgen!

Denver, Kolo., 30. März. Binnen dreißig Tagen wird Denver ein „Union Labor-Hospital“ in Betrieb haben, welches 350 bis 400 Patienten gleichzeitig aufnehmen kann. Auch ist unsere Stadt das Hauptquartier für den betreffenden Hospitalverband geworden, welcher nach und nach in allen großen Städten des Landes Hospitäler für Mitglieder von Arbeitergewerkschaften errichten will.

Delegaten von 27 Gewerkschaften besuchten Sonntag Nachmittag die Versammlung, welche Dr. L. Slominsky von Chicago in dieser Sache einberufen hatte. Dr. Slominski hat den gaznen Plan ins Leben gerufen.

Das Hospital in Denver wird $200,000 kosten und das größte in der Stadt sein, — einstweilen wird aber nur ein provisorisches in Betrieb gesetzt.

Strafe muß sein.

Die Checkschwindlerin Estelle Taylor zu zehn Tagen Haft verurtheilt.

Estelle Taylor, die bildschöne Studentin aus Minnesota, welche in Evanston im letzten Winter so großes Aufsehen erregte, bekannte sich heute vor Richter Kersten im Kriminalgerichte der Erlangung von Geld unter falschen Angaben schuldig und wurde zu zehn Tagen Haft im Countygefängniß verurtheilt, obwohl die sieben als Zeugen auftretenden, von ihr geschädigten Beschwerdeführer um ihre Freilassung nachsuchten. Der frühere Richter Neely vertheidigte die Angeklagte, und Frau W. C. H. Keough trat für sie ein. Von letzterer wurde angedeutet, daß das Mädchen nicht ganz zurechnungsfähig sei. Letzteres zeigte deutlich die Spuren der zwei Monate dauernden Gefangenschaft, überdies wurde von einem Arzte begutachtet, daß es krank sei. Sobald die Taylor ihre Strafe verbüßt hat, wird sie nach Minneapolis zu Verwandten gesandt werden behufs ärztlicher Behandlung. Sie wurde bekanntlich in Galesburg, wo sie bei einer Anwaltsfirma arbeitete, verhaftet. Eines Tages war sie in Evanston aufgetaucht, hatte sich als Studentin ausgegeben und bei sieben Geschäftsleuten Waaren gekauft, wofür sie werthlose Bankanweisungen über je $15 in Zahlung gab und beispielsweise von dem Schuhhändler J. A. Lewke, Nr. 614 Davis Straße, $9.50 in Baar erhielt. Anfangs nahm sie ihre Verhaftung als „Scherz“ auf.

Ein schwerer Abgang.

Feuerschaden.

Morris City, Ill., 30. März. Acht Geschäftshuäser mit so ziemlich dem ganzen Inhalt wurden heute durch eine Feuersbrunst zerstört. Man beziffert den Gesammtverlust auf $37,000. Der Brand war in der Burnett'schen Apotheke, an Ost Main Straße, ausgebrochen.

Boston, 30. März. Bei einer Feuersbrunst in einem großen siebenstöckigen Backsteingebäude an Atlantic Ave. und Purchase Str. wurden 10 Feuerwehrleute durch Explosionen von heißer Luft verletzt; doch glaubt man, daß keiner der Verletzten in Lebensgefahr ist. Der finanzielle Schaden beträgt nahezu $100,000.

In dem Gebäude befand sich eine Anzahl Firmen, zu deren Vorräthen viele leicht entzündliche Stoffe gehörten, wie Oele, Farben, Leim und Wollabfälle.

New York, 30. März. Ein Feuer auf der Landungsbrücke der Joy-Dampferlinie (am East River) sowie auf einer anstoßenden Landungsbrücke verursachte einen geldlichen Schaden von $150,000 und bedrohte zeitweilig den Dampfer „Edgemont“ und das Gerüst der neuen Manhattanbrücke schwer. Mehrere Feuerwehrleute wurden durch einen schweren Hochdruckschlauch verletzt, der zwei Feuerwehrleu entglitt.

Das Feuer brach unter dem, mit Pech verkleideten Bodenwerk der erstgenannten Landungsbrücke aus.

Kommission dankt ab,

Um Aussagen im Verfahren gegen Distriktsanwalt zu machen.

Albany, N. Y., 30. März. Charles Andrews, früherer Oberrichter des Appellhofes, hat als Kommissär abgedankt, um Zeugenaussagen im Namen des Staates betreffs der Anschuldigungen gegen den Distriktsanwalt zu machen.

Großes Werk vollendet.

Bern, Schweiz, 30. März. Das große Tunnel der Bundeseisenbahn durch das Rickemgebirge in der Nähe des Züricher Sees, wurde heute fertig gestellt.

Dasselbe ist nahezu 5 Meilen lang, und die Arbeit wurde vor 4 Jahren begonnen.

Kaiser Wilhelm und Dr. Hill.

Wird Letzterer doch Botschafter in Berlin?

Berlin, 30. März. Nach neuester Angabe hat Kaiser Wilhelm, nachdem er über die Stimmung im amerikanischen Publikum und über die Haltung des Präsidenten Roosevelt unterrichtet worden war, denn doch seinen (nichtamtlich erhobenen) Einwand gegen Dr. Hill als amerikanischen Botschafter zurückgezogen und wird denselben, wenn er den Posten endgiltig erhält, empfangen. Die leidige Angelegenheit gilt als erledigt.

(In Washington ist diesbezüglich noch keine amtliche Nachricht eingetroffen.)

Erste Theilzahlung

Auf die japanische Nationalanleihe.

Tokio, 30. März. Das Amtsblatt kündigt an, daß am 30. April die Regierung 20 Millionen Jen zahlen wird, als erste Einlösungs-Theilzahlung auf die Nationalanleihe von 100 Millionen Jen. Die Anleihe wird im nächsten Dezember fällig.

Britischen Premiers Zustand.

London, 31. März. Das Befinden des todtkranken Premierministers Campbell-Bannermann zeigte heute keine Wendung zum Schlimmeren. Aber die Zuckerkrankheit, die er außer dem Herzleiden noch hat, ist allem Anschein nach unheilbar und untergräbt die Lebenskraft, die er noch hat, immer weiter. Er hatte dem neuesten ärztlichen Bulletin zufolge eine ziemlich gute Nacht und einen ruhigen Tag, ist aber anhaltend schwach.

Heißen Lohnherabsetzung gut.

London, 30. März. Der Versöhnungs- und Schiedsgerichtsrath, welchem alle Streitfragen im schottischen Eisengewerke unterbreitet werden, hat sich auf eine Lohnherabsetzung um 7½ Prozent geeinigt, wegen des Rückganges im Eisengeschäft.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Browhead vorbei: Kronprinz Wilhelm von New York nach Bremen.
San Franzisko: Nebraskan von Honolulu.

Fiel unglücklich.

In der Küche seiner Wohnung Nr. 678 W. Erie Str. glitt heute der 47-jährige George Young aus und fiel auf einen Krug, den er in der Hand hatte. Der Krug ging in Scherben. Eine der Scherben drang Young in die rechte Seite und führte einen Bruch zweier Rippen herbei. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Eine Frau zuviel.

Charles Vogel, alias Charles F. Grant, wurde heute früh in der Herberge Nr. 276 Huron Straße verhaftet. Er soll geständig sein, zwei Chicagoerinnen geheirathet und böswillig verlassen zu haben. Jetzt wird er sich wegen angeblicher Bigamie zu verantworten haben.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Sydney: Finn nach Vancouver.
Marseille: Venezia nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen regnerisch; gegen Abend heute wärmer, morgen kühler; an Stärke zunehmende südliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen regnerisch; gegen Abend wärmer.
Indiana: Heute Abend und morgen wärmer; zunehmende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen regnerisch; heute Abend wärmer; morgen kühler im Westen des Gebietes.
Wiskonsin: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen regnerisch; heute Abend wärmer; morgen kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 37 Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 44 Grad.

Weitere Verhandlungen.

Richter Carter versteht sich dazu, eine Entscheidung abzugeben.

Temperenzler drohen.

Sie wollen verdächtige Wähler im Township Lyons am Stimmen verhindern. — Das dritte Verfahren gegen den Schankwirth Coffey hat heute begonnen.

Die Anwälte der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ und der Wahlbehörde hatten heute eine mehrstündige Konferenz mit Richter Orrin N. Carter vom Staatsobergericht über die Frage, ob die Berufung der Wahlbehörde gegen die Entscheidung Richter Walters die Vollstreckung des gegen sie erlassenen Einhaltsbefehl unmöglich macht, und eine öffentliche Verhandlung über die Frage wurde auf 2 Uhr 15 Minuten anberaumt. Sie wird im Gerichtshofe Richter Gibbons' im Countygebäude stattfinden. Wie Anwalt Levy Mayer von den „Vereinigten Gesellschaften“ erklärte, verstand sich Richter Carter dazu, die ganze Frage allein zu entscheiden, ohne andere Richter des Staatsobergerichts zu Rathe zu ziehen. Beide Theile werden sich seiner Entscheidung fügen. Beide Parteien drangen in den Richter, nicht nur die Frage, ob der von Richter Walker erlassene Mandamusbefehl gegen die Wahlbehörde vollstreckt werden kann trotzdem Berufung eingelegt worden ist, sondern auch die eigentliche Streitfrage zu entscheiden, ob die Abstimmung über die Sonntagsfrage in der von den „Vereinigten Gesellschaften“ gewählten Form zum Gegenstande eines Initiativbegehrens gemacht werden kann oder nicht. Damit würde auch die Frage entschieden werden, ob die Entscheidung Richter Walkers zu Recht besteht. Richter Carter wollte sich nicht darüber aussprechen, ob er auch diese Frage entscheiden würde. Wie Anwalt Levy Mayer einem Berichterstatter der „Abendpost“ erklärte, ist eine Entscheidung des Richters in ungefähr 24 Stunden zu erwarten, so daß mit der Kampagne unter den liberalen Elementen der Stadt sogleich begonnen werden kann, wenn der Richter sich auf ihre Seite stellt.

Temperenzler drohen.

Umfassende Vorbereitungen, alle Wähler zu verhaften, die ihnen verdächtig erscheinen, treffen die Temperenzelement des Township Lyons, in dem am 7. April über die Frage, ob Prohibition eingeführt werden soll, abgestimmt werden wird. Seit Wochen schon beschuldigen sie die liberalen Elemente, Wähler aus Chicago eingeführt zu haben, die ihre Stimme gegen die Einführung von Prohibition abgeben sollen, und haben wiederholt mit strafrechtlicher Verfolgung gedroht. Freilich ist es bisher immer bei den Drohungen geblieben. Wie Anwalt W. W. Wheelock, der frühere Anwalt der Wahlbehörde und gegenwärtige Berather des Ausschusses der Temperenzler, erklärt, werden alle derartigen „Kolonisten“ daran gehindert werden, ihre Stimme abzugeben, und werden, wenn sie doch durchschlüpfen, strafrechtlich verfolgt werden. Herr Wheelock fügte hinzu, daß Haftbefehle gegen sie entweder beim Countyrichter oder bei Polizeirichtern des Township erwirkt werden würden, doch wird in dieser Hinsicht nichts vor der Wahl geschehen. Die Temperenzler im Township behaupten, daß diese „Kolonisten“ in den billigen Herbergen Chicago's angeworben worden seien. In der Wahl im letzten Frühjahr, als über die gleiche Frage abgestimmt wurde, unterlagen die Fanatiker mit wenigen Stimmen.

Eile mit Weile.

Der dritte Prozeß gegen den Schankwirth Bernhard Coffey, Nr. 6258 Halsted Straße, der wegen angeblicher Verletzung des Sonntagsgesetzes angeklagt ist, begann heute Vormittag im Gerichtshofe Stadtrichter Fosters. Freilich die Hoffnungen des Staatsanwalts und seiner Hintermänner von der „Law and Order League“, eine Verurtheilung so schnell als möglich zu erzielen, scheinen sich auch in diesem Prozeß nicht erfüllen zu sollen, denn nach mehr als einstündiger Vernehmung von Jurykandidaten war nicht ein einziger Geschworener ausgewählt worden. Coffey ist angeklagt, seine Wirthschaft am Sonntag, dem 15. Dezember 1907, offen gehalten zu haben.

Das Geschäft blüht.

Beim Stadtgericht waren in diesem Monat bis zum Samstag Abend 4,185 Zivilklagen angestrengt worden, über 200 mehr, als im ganzen Monat Oktober vorigen Jahres, der bisher in dieser Hinsicht der „beste“ des Gerichtshofes gewesen ist. Der 24. März brachte allein nicht weniger als 308 Klagen, damit wurde ein neuer Rekord geschaffen. Die höchste vorher erreichte Anzahl hatte, mit 293 Prozessen, der 16. Oktober 1907 gebracht.

Für reines Wasser.

Gesundheitskommissär Evans, von Dr. Gehrmann und einigen Bürgern von Blue Island begleitet, ist gestern per Boot von dort aus bis zum Michigan-See gefahren. Er stellte bei dieser Gelegenheit fest, daß der Calumetfluß in dieser Jahreszeit die Abwasser von Blue Island und benachbarten Orten ziemlich glatt fortgespült. Während der Sommermonate soll es an den Ufern des Flusses dagegen nichts weniger als lieblich duften. Dr. Evans will nun mit den Gouverneuren von Illinois und anderen an den See grenzenden Staaten, sowie mit den Ortsbehörden der Seestädte in Verbindung treten und diese zu einer Kampagne gegen die Verunreinigung des Seewassers zu veranlassen suchen. Von der Chicago Association of Commerce wird ihm dabei Vorschub geleistet.

Guter Fang.

Drei Kerle, die 200,000 Fuß Leitungsdraht gestohlen hatten, dingfest gemacht.

Im Laden eines Händlers in altem Eisen, nahe W. Madison und Halsted Str., wurden heute von Detektives der Hauptwache drei Männer verhaftet, die angeblich seit Monaten Leitungsdraht, der Eigenthum der Chicago Telephone Company ist und längs des Abwasserkanals gespannt war, gestohlen hatten. Sie sollen insgesammt 200,000 Fuß Kupferdraht erbeutet haben. Ein beladener Wagen, der in der Gasse hinter dem Laden stand, wurde beschlagnahmt und Privatdetektives der Telephon-Gesellschaft übergeben.

Festgenommen wurden die angeblichen Diebe, als sie gerade mit dem Händler betreffs Verkaufs der Ladung verhandelten.

In der Wache gaben sie ihre Namen an als Wm. Gezewski, Anton Kimicik und John Pietrzak. Sie wurden einem Kreuzverhör unterworfen, weigerten sich aber, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Durchstecherei.

Auf Abrechnung verklagt haben James A. McMahon und Wm. Seibert, die sich den Kontrakt für den Abbruch des alten Countygebäudes gesichert hatten, den Sebastian Krug, der diesen Abbruch „im Subkontrakt“ besorgt hat. McMahon und Seibert verlangen von Krug u. A. $6000, von denen dieser behauptet, er hätte sie verwenden müssen, um Mitglieder des Countyrathes zu schmieren.

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 30. März. Der Senat nahm heute den dringlichen Nachtragsetat an, welcher 2 Millionen Dollars für den Panzer usw. von Schiffen bewilligt, zu deren Erbauung schon vorher Ermächtigung gegeben wurde. Auf Antrag des Senators Warren wurden der Vorlage noch $50,000 als Bewilligung für Meilengelder von Heeresoffizieren und Wundärzten beigefügt.

Da im Justizausschuß des Senats eine Anzahl Mitglieder abwesend war, sollenso blieben die sogenannten Spirituosenvorlagen einstweilen liegen. Bekanntlich sollen diese Vorlagen es für Prohibitions- oder Lokaloptionsstaaten möglich machen, ihre Polizeibefugnisse auch auf den zwischenstaatlichen Versandt auszudehnen.

Der Senat nahm eine Abgeordnetenhausvorlage an, wonach die Periode für die Verpachtung öffentlicher Ländereien in Hawaii von 5 auf 15 Jahre verlängert wird, mit Vorbehalt des Rechtes, solche Pachten für Heimstättezwecke zu widerrufen.

Washington, D. K., 30. März. Fuller von Illinois brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage betreffs Widerrufung der Zölle auf Holzpapierbrei und entsprechendes Druckpapier ein.

59 Todte.

Hanna, Wyo., 30. März. Die Zahl der Todesopfer der (in der „Sonntagpost“ berichteten) doppelten Kohlengrubenkatastrophe wird jetzt endgiltig auf 59 angegeben.

Gerettet sind nur einige Wenige.

Von der Auto-Wettfahrt.

San Franzisko, 30. März. Das italienische Automobil, das an der internationalen Wettfahrt theilnimmt, fuhr gestern von Rhyolite, Nev., weiter und saust jetzt über die Wüste dahin.

Das amerikanische Wettfahrt-Automobil, welches am Freitag mit Schiff von San Franzisko nach Seattle abgefahren war, ist heute dort fällig. In Seattle nimmt es ein anderer Dampfer nach Valdez, Alaska.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; Noordam, von Rotterdam nach New York; Columbia, von Glasgow nach New York; Oceana, von London nach Antwerpen; Georgian, von London nach Boston; La Provence, von Havre nach New York.
St. John: Lake Erie, Sardinian und Victorian nach Liverpool; Montrose, nach Antwerpen und London.
Neapel: Manuel Calvo nach New York, über Barcelona.
Palermo: Calabria, von Neapel nach New York.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
284
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Rheumatismus

ist sehr schmerzhaft. Was ist gut dagegen?

St. Jacobs Oel

Erleichtert sofort. Entfernt das Zwicken.

Gebraucht es, dann werdet Ihr es wissen.

Preis, 25c. und 50c.

Um's Heim.

Erzählung von Ernst Clausen.

(20. Fortsetzung.)

Das klang so, daß die Tannert hinausging und um keinen Preis der Welt ungerufen wieder hereingekommen wäre. Und Lührsen war und blieb allein und saß neben dem Bett des Kindes und grübelte vor sich hin, die Augen auf das bleiche, schmale Gesicht seines Kindes geheftet. Draußen aber heulte der Sturm fürchterlich.

— — Lilli hatte im Wegfahren noch einmal zurückgesehen, und sie sah nur noch ein erleuchtetes Fenster von Halligbostel. Dann wurde es ganz dunkel. Das Licht aber kam aus dem Zimmer, in dem sie die erste Nacht geschlafen hatte. Es stand auf dem Spiegeltisch vor dem Fenster, wo sie es hatte brennen lassen, ehe sie zu Lührsen hinunterging. Aber kein Mensch ging heute Abend durch Haus und Ställe, weder Lührsen noch Dora Plattner! So brannte das Licht still vor dem Fenster, still und geduldig und flackerte nur zuweilen, wenn der Sturm allzusehr gegen die Scheiben drückte.

* * *

Das kam von Nordwesten in langen wuchtigen Luftwellen — der warme Seewind, der über sein Spielzeug, das Meer, daher gebraust war, von jedem weißen Schaumrande der Salzwellen in toller wilder Luft gegrüßt, bis er über die tosende Brandung der Nordseewatten hinübertaumelte und ins Land hinein auf die weißen weiten Flächen gleiten konnte. So stieß er auf das Holz in Halligbostel und auf die Birken und schüttelte und schwenkte die Tannen und Föhren, daß ihnen die schweren Schneelasten herunterschossen mit dumpfem Gepolter, und riß trockene Aeste herab und brauste wie nur der Tauwind heulen und brausen kann und riß Dora die Röcke so stramm vor die Knie, daß sie nur mühsam Schritt für Schritt dagegen an konnte. Der Schnee hatte Wasser gezogen, und bei jedem Schritte rutschte sie einen halben Fuß wieder zurück! Aber ihr fester Wille war dagegen, der Wille gegen die Natur und den Sturm und gegen die eigentliche Natur in ihr selbst, der Wille, der das Kommando führt, wie es Pflicht und echter Stolz wollen, derselbe Wille, der in ihr alles wirklich Natürliche zerzauste und zusammendrückte, die Liebe zu dieser Heimath, die Liebe zu ihrer Arbeit, die Liebe zu einem mutterlosen kranken Kinde und — und die Liebe zu einem Manne, von welcher Liebe sie nichts wissen wollte. Der starke Nordwest war mit ihrer eigentlichen Natur und wollte sie zurück drücken, dorthin, wo alles lag, was sie lieb hatte. Als sie bis in die Mitte der Allee gekommen war, warf er ihr einen schweren Buchenast krachend vor die Füße, daß sie zusammenfuhr, als ihr die äußersten Zweigspitzen wie Peitschen durchs Gesicht schlugen. Das knarrte in den Birkenstämmen, an denen sie ihren Weg hinkämpfte und dann — oben an der Holzecke begann es zu prasseln, zu krachen, zu brechen, zu toben, als ob die Hölle los wäre in der Finsterniß. Der Sturm fegte im Kreise herum und drehte die starken Stämme wie Korkzieher und drehte sie ab, sechs Fuß über den Wurzeln. Sie sank fast in die Knie. Sie stand und hörte den Höllenlärm und sah vor sich gethürmte Bäume über den Weg liegen.

Sie bog ab nach links in die Felder hinein, hinein in den Schnee, am nächsten Feldgraben bis unter die Arme hinein. Sie keuchte, ihre Kräfte wurden lahm, und es fehlte nicht viel, so hätte sie es aufgegeben, sich herauszuarbeiten. Aber nein, das starke Leben wollte nicht. So kroch sie heraus und weiter der Chaussee zu, immer bis an die Knie fast im weichen nassen Schnee.

Als sie oben war an der Landstraße, da ging ihr Athem keuchend, das Herz hämmerte, und die Schlagadern am Halse klopften wie Hammerschläge. Sie taumelte bis zur Bank unter der letzten Birke, die Lührsen dort im vorigen Jahre gebaut hatte, weil Dora den Blick von dort auf Bütfeld so gern hatte. Sie wollte nur einen Augenblick ruhen, bis das Zittern in den Knieen vorbei sei. Nicht mehr denken konnte sie. Nur Ruhe, nur Stille, nur wenige Sekunden! — Aber die Sekunden reichten einander die eiligen Hände und wurden zu Minuten. Sie weinte vor Kraftlosigkeit; aber aus dem Weinen wurde ein Schluchzen, und die Augenlider wurden so schwer wie Blei. Der Sturm riß ihr das Kopftuch zurück und zerrte ihr die Haare aus der Stirn.

— — Derselbe Sturm aber lag gegen den Giebel von Halligbostel, drückte auf die Wand und Fenster und ruckte an dem Fenster, vor dem das einsame, kleine, geduldige Licht stand, und schließlich drückte der Stürm das Fenster nach Innen, weil der Riegel von der Stine am Morgen nicht ordentlich herumgedreht worden war, denn das Fensterholz hatte sich gezogen in der Kälte. Das Licht wurde umgeworfen und rollte über die weiße Decke, die auf dem Tisch lag und der Sturm pustete hinterher.

„Frölen, Frölen!" Er schüttelte und rüttelte an Dora, der Einbein, der alte Sandkuhl, und brachte sie aus dem halb bewußtlosen Zustand heraus auf die Beine. „Ja doch, Frölen, wie kommen Sie denn hierher? Sie wären hier doch todt gewesen!! Wie können Sie denn bei so 'nen Wetter hier allein lang gehen! Das ist ja ein Wetter, daß der olle Sandkuhl ein halbes Jahr lang Dächer flicken muß! In Bostel flog gerade das halbe Dach vonMayers Scheune herunter, als ich vorbei kam. Wenn nur kein Feuer aufkommt!"

Ja, wo war sie denn? Aber sie hatte bald ihre Gedanken wieder gesammelt. „Sie müssen aufpassen, Sandkuhl, wenn Bohlmann vom Bahnhof zurückkommt. Er darf nicht durch die Allee fahren, denn das halbe Holz liegt quer über der Allee!"

„Na, nu sag' ich man, das schöne Holz! Da sind Sie aberst noch gut vongekommen, Frölen, blos ne Schramme ins Gesicht haben Sie. Geben Sie mir mal Ihr Taschentuch, das blutet ja, und wenn Ihre Schwester Sie so sieht, denn verfiehrt sie sich ja auf den Tod!"

Er nahm ihr Taschentuch, feuchtete es im Schnee an und stand vor ihr. „So, nu wischen Sie das Blut ab! Noch en büschen weiter links nach dem Ohr zu. So, nu sieht das schon nich mehr so schlimm aus! Ich werd Bohlmann abpassen. Das schöne Holz!" Er wandte den Blick noch mal dorthin und stand unbeweglich.

„Sandkuhl, vorwärts, ich will nach Hause!" Sie zitterte wie Espenlaub.

Er antwortete nicht, und wie sie sich umsah und die Augen dorthin wandte, wohin er spähte, sah sie am Ende der Allee, wo der Weg vor's Haus biegt, einen hellen Schein über den Eichen, und über dem Schein flatterten Rauchwolken dahin, hier und da von unten grell beleuchtet, und dann fuhr eine spitze Flamme hoch über die Eichenkronen hinauf.

„Da brennt's!"

„Es brennt in Halligbostel, Frölen!"

Ihr war es, als griffe eine eisige Frosthand ihr ans Herz! Lührsen allein mit der alten Tannert und der Stine. Ein todtkrankes Kind und der kranke Jochen, der nicht gehen konnte, im Hause. Da, da ging die Glocke auf dem Kirchthurm in Bütfeld los, die Sturmglocke! Sie mußten das Feuer von der Höhe hinter dem Dorfe bemerkt haben.

„Sandkuhl, Sie bleiben hier und passen Bohlmann ab, wenn er kommt! Ich will hin!" Sie wollte auf der Chaussee nach Bostel zulaufen bis zum Feldweg, der links nach Hauigbostel hinüber bog. Es war ein Umweg, aber es war wenigstens ein Weg!

„Da kommt schon ein Schlitten von Bütfeld herauf, Frölen."

Ja, sie hörte es auch und erkannte die Schlittenlocken, dazu Bohlmanns Stimme, der Hüh, Hüh! gröhlte und die Peitsche brauchte.

Dora ihm entgegen! „Brennt's bei uns?"

„Ja!" Schon war sie im Schlitten neben ihm. „Sandkuhl, hier bleiben, wenn sie mit der Feuerspritze kommen! Los, Bohlmann, was die Pferde hergeben!"

Die Braunen wurden an der Allee-Einfahrt vorbeigerissen. Die Liese griff aus, und der Wallach machte schon mehr als seinen Renommirgalopp neben her. Dora hielt den Blick unverwandt nach links. Wann hatte wohl Lührsen das Feuer bemerkt! Nein, nein, es konnte nicht zu spät gewesen sein! Das Dach lag voll Schnee, so schnell brennt das doch nicht. Aber ihre Angst war furchtbar! Jetzt lohen die Flammen hoch über den Eichen!

„Bohlmann, fahrt zu, schneller!"

„Ich kann doch die Pferde nicht kaput jagen!"

Sie riß ihm Zügel und Peitsche weg, stellte sich aufrecht in den Schlitten, lehnte sich in die Zügel zurück und schrie die Pferde an und pfiff ihnen mit der Peitsche lang an den Hälsen herunter. Nun wußten die Braunen, daß die Zügel in anderer Hand waren und daß hinter ihnen ein Mensch war, der von ihnen das höchste wollte, was zwei gute hannover'sche Pferde leisten können. Sie verstanden es! Hin fegten sie, was sie konnten! Das war kein Spaß, kein lustiges Durchgehen, das war Arbeit, bitterer Ernst und ernster Wille hinter ihnen, der die Zügel hielt und die Peitsche brauchte.

„Frölen, die Pferde laufen weg!"

Sie hörte ihn gar nicht. Wo der Weg abbog, hieß es verhalten, und sie fühlte, daß sie noch Gewalt über die Thiere hatte. Dann hinein in den ungebahnten Weg. Der Wallach keuchte, als wolle seine Lunge versagen, aber die Liese lag in langen Galoppsprüngen in den Sielen — ein Sprung wie der andere. Ihr that der Wallach leid, auf den die Peitsche so heruntersauste. Das Vollblut des Vaters war in der Stute und that seine Pflicht! Doras Kopftuch hatte der Sturm genommen, schon oben auf der Chaussee, und es hoch in die Luft gewirbelt. Die Flechten hatte er ihr aus Zwang und Kunst gerissen und zerrte ihr nun das lange blonde Haar wagerecht über die rechte Schulter weg! Von Bostel herauf kamen auch schon Leute gelaufen! Noch einmal etwas verhalten, um die Biegung links, und dann windend auf's brennende Haus zu! Nun riß sie die Pferde zusammen und heraus aus dem Schlitten!

Die Ackerpferde standen am Staket des Gemüsegartens angebunden. Gott sei Dank, dann hatte Lührsen früh genug den Brand bemerkt! Die Kuhthür stand offen. Die Thiere brüllten, und sie sah Lührsen in der Thür, der den Stier herausbrachte. Das Thier war wie wahnsinnig. Sie sah, wie es den starken Mann hin und her schlenkerte und gegen den Thürpfosten rammelte, daß es krachte. Aber der Wille eines Mannes war mehr als die Kraft. Er zerrte den Bullen doch hinaus und hinterher kamen brüllend die Kühe, eine nach der andern, und die Stine wacker mitten dazwischen. Dora und Bauern, die herankamen, griffen zu und halfen, daß die Thiere nicht wieder in den brennenden Stall zurückrasten.

„Franz?" schrie sie Lührsen ins Ohr.

„In der Scheune!"

„Und Jochen?"

„Auch! — Sieh, da bist Du!"

Der Feuerschein flackerte über zwei bleiche Gesichter. Sie sahen einander in die glitzernden Augen. Dann rannte er zurück an das Thor der großen Diele, das noch geschlossen war. „Eine Axt!"

Er hielt sie in den Fäusten. Die schwere Axt donnerte ins Thor und schlug es in Trümmer.

„Was soll das?" schrie Dora neben ihm.

Aber er sprang durch die eingeschlagene Thür die Leiter hinauf nach dem Hühnerstall und warf die Thiere herunter.

Sie griff zu und andere auch. Es waren genug Fäuste zu helfen bereit. An die kleinste Kreatur denkt er! Das war, was sie fühlte.

Da ging ein Schreien und Rufen los von draußen. „Heraus, Lührsen, das Dach kommt!" Sie packte ihn an und riß ihn vor's Thor. „Kommen Sie, Lührsen!" Pastor Liebetrau nahm seine Hand und zog ihn weiter zurück, während der Dachstuhl krachend herunterkam.

(Fortsetzung folgt.)

Sie glauben

mit Recht an die vorzügliche Wirkung der echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen, wenn Sie vernehmen, was Herr Dr. L. Sartori in Cavalese (Tirol) schreibt: „Sie bilden ein vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerzen, Leibesverstopfung, Appetitmangel, Anschwellen des Bauches, Blähungen etc., sie dienen auch vorzüglich gegen Hämorrhoidalleiden." Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. C. Rhode, 504 N. Clark Str.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein feiert sein 11. Stiftungsfest.

Nordwestseite-Turnerschaft.

Ihre Gesangssektion gab ein sehr erfolgreiches Frühjahrs-Konzert in der Wicker Park-Halle — Unterhaltung des Nord-Chicago'er Liederkranz.

Schönhofens Halle war gestern Nachmittag und Abend der Schauplatz einer schönen deutschen Unterhaltung. Der Altdeutsche Unterstützungsverein feierte dort sein 11. Stiftungsfest und hatte ein Festprogramm aufgestellt, das den zahlreich erschienenen Gästen die Zeit auf das Angenehmste vertrieb. Musikalisch bethätigten sich außer dem Orchester die Gesangssektion des Landwehrvereins und der Abt Männerchor mit schönem Erfolge, und durch komische Vorträge unterhielten Frau Bertha Reinke und die Komiker C. Hofmann und W. Flechtheim das Publikum köstlich. Zum Schluß gab's noch einen Einakter: „Das war ich" oder „Die böse Nachbarin", der unter der fachkundigen Leitung von Frau Reinke von ihr, den Damen Martha Fischer und Anna Weiß und den Herren Ch. Ziems und Paul Weiß so wirksam dargestellt wurde, daß die Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskamen. Ein Ball folgte der wohlgelungenen Unterhaltung und hielt die Festgesellschaft noch stundenlang fröhlich beisammen. Mit großem Beifall wurde auch die Festrede aufgenommen, die der Präsident, Herr F. J. Siegler, hielt, und in der er einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins gab. Dieser hat jetzt beinahe 300 Mitglieder und je eine Sektion auf der Nord- und der Südseite. An Krankengeld sind seit dem Bestehen des Vereins an $6000 ausgezahlt worden.

Die Vorkehrungen zu dem gestrigen Fest hatten folgende Mitglieder in anerkennenswerther Weise getroffen: Fr. J. Siegler, Präsident; P. Weiß, Sekretär; M. Lunkenbein, Schatzmeister; Fred Widmann, H. Bartsch, Frau A. Lundin und Frau M. Römer.

Nordwestseite-Turnerschaft.

Nicht weniger als achtzehn Nummern enthielt das Programm des Frühjahrs-Konzerts, das die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft gestern in der Wicker Park-Halle gab, und so reichhaltig es war, so gediegen und unterhaltend war es auch. Welcher Beliebtheit die Gesangssektion, ihr bewährter Dirigent Johannes Schulze und der ganze Turnverein sich erfreuen, war an dem starken Besuch und an der Mitwirkung der vielen anderen Gesangvereine zu sehen. Die Chorgesänge, die in ihrer Ausführung den Sängern und dem Dirigenten gleichviel Ehre machten, wurden von der Gesangssektion, dem Arbeiter-Liederkranz, dem Germania Damenchor, dem Gemischten Chor Fidelia, dem Gesangverein Harmonie von Harlem, dem Douglas-Damenchor, dem Gesangverein Almira und der Gesangssektion des Frauenvereins Fortschritt vorgetragen und fanden volle Anerkennung bei den Zuhörern. Herr W. Stutte erfreute sie mit dem Vortrage des „Haidegrab" und bewies dann seine Vielseitigkeit in einem komischen Duett mit Herrn E. Silberschlag und durch die Wiedergabe einer Rolle in der humoristischen Szene „Der Bierkrieg", die den Zuschauern ungemein viel Vergnügen machte. Auch die Herren C. Jakob und C. Poller traten sehr erfolgreich mit einem komischen Duett auf, desgleichen die Herren G. Jensen und W. Brake, und die Damen Auguste Müller, Linda Schmidt, Kati Austin und Emma Schmidt trugen mit einer humoristischen Szene nicht wenig zum Erfolg des Nachmittags bei. Am Abend wurde noch mehrere Stunden flott getanzt.

Nord-Chicagoer Liederkranz.

Die Damen vom Nord Chicagoer Liederkranz veranstalteten gestern in Kerns Halle an der North und Hudson Ave. eine gemüthliche Unterhaltung und Verlosung zum Besten des Fonds behufs Beschaffung einer zweiten Vereinsfahne. Natürlich halfen die Sänger durch Einzelvorträge und Chorgesang fleißig mit, die zahlreichen Gäste zu unterhalten, und das Fest, welches mit einem Ball abschloß, gestaltete sich zu einem der schönsten in der Geschichte des alten deutschen Vereins. Die Anordnungen waren von den Herren Henry Engelhardt, John J. Blattau, Richard O. Klar, John C. Nibetzky, Viktor Schaefer und John Höfner, sowie allen Damen des Vereins in reizender Weise getroffen worden. Die Fahnenweihe wird am 10. Mai in Yondorfs Halle vor sich gehen.

Ungarländischer N.-K.-Unterst.-Verein.

Einen Bauerntanz gab nach bekanntem Vorbilde gestern der Ungarländische Nationalitäten-Krankenunterstützungsverein. Hacks Halle an der Larrabee Str. war, wie immer, der Schauplatz auch dieser Festlichkeit der „Ungarländer", und schon früh füllte sich der Saal mit festlich gekleideten Gästen, Männlein und Weiblein. Der Anordnungsausschuß, welchen die Herren Andreas Kost, Nich. Paulus, Karl Demian, Wm. Klein, Karl Miricz und Sebastian Kremer bildeten, hatte dafür gesorgt, daß der Karakter des Festes innegehalten wurde, die Musik spielte heimathliche Weisen und heimathliche Tänze wurden getanzt. Erst zu vorgerückter Stunde fand das schöne Fest seinen Abschluß.

— Boshaft.—Herr (auffallend häßlich): Ich möchte gern einem Verein beitreten, könnten Sie mir nicht einen solchen empfehlen, mein Fräulein? — Fräulein: O gewiß, mein Herr, den—Verschönerungsverein!

Manneskraft

Die erste Eigenschaft eines wirklichen Mannes läßt sich

vollständig wiederherstellen

durch meine spezielle Methode der Behandlung. Ich habe während der letzten 15 Jahre Tausende Männer kurirt, die Monate und Jahre gewartet hatten, sich mit Medizinen betäubten und Ihr schwer verdientes Geld nutzlos vergeudeten. Meine Methode ist vollständig neu und eigenartig, sie stellt die affizirten Theile wieder her und bringt

Neues Leben und Kraft

in Euren Körper. Ich verspreche keine Heilungen in fünf Tagen oder freie Behandlungen, sondern thue genau das, was ich verspreche.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

DR. WEINTRAUB,

Wiener Spezial-Arzt des

Central Medical Institute.

Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur. Ecke von Washington Straße.

7fb,mo*

Unangenehme Ueberraschung.

Burke bekommt bittere Wahrheiten von seinen Anhängern zu hören.

Demokraten sind rührig.

Sie hielten gestern gut besuchte Massenversammlungen auf der Südwestseite ab.—Kandidat klagt über Verrath.—Mangasarian spricht über Prohibitionsgefahr.

Bittere Wahrheiten bekam gestern Robert Emmet Burke in einer Versammlung der Bryanklubs der Stadt von zwei Männern zu hören, die er stets als getreue Anhänger angesehen hat. John J. Coburn und Miles J. Devine waren es, die dem früheren Oelinspektor die unangenehme Ueberraschung bereiteten. Mit Nachdruck erklärten sie, daß die Versuche gewisser Demokraten, die Kandidatur Bryans in ihrem eigenen Interesse auszubeuten und sich durch UnterstützungBryans eine persönliche Machtstellung zu sichern, endlich einmal aufhören sollten. Alle Demokraten sollten sich vereinigen. Daß Demokraten aus selbstsüchtigen Gründen an ihrer eigenen Partei zu Verräthern würden, müsse endlich einmal ein Ende nehmen. Alle sollten mit Hintansetzung persönlicher Wünsche für das Wohl der Partei eintreten. In Anbetracht der eigenthümlichen Haltung Burkes bei manchen Gelegenheiten verfehlten die beiden Ansprachen ihre Wirkung nicht, und Burke antwortete sofort beschwichtigend, daß man die Vergangenheit ruhen lassen solle.

Demokraten sind rührig.

Eine ungemeine Rührigkeit entfalteten die Demokraten gestern im Interesse ihrer Kandidaten für den Stadtrath in verschiedenen Stadttheilen. Ein ganzes Heer vonKampagnerednern war aufgeboten worden, um Begeisterung für das demokratische Ticket in den Wählern zu erwecken. An erster Stelle unter den Rednern standen die beiden früheren Bürgermeister Carter H. Harrison und Edward F. Dunne, die vor großen Wählermassen in der 5. und 11. Ward sprachen und zur Erwählung von Patrick J. Carr und Ald. Peter Hoffman aufforderten. Beide erklärten sich für die Nominirung Bryans zum Bannerträger der Partei. Außer ihnen sprachen noch der Stadtschatzmeister John E. Träger, Anton J. Cermak, Sekretär der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung", und Staatssenator Edward J. Rainey.

Klagt über Verrath.

Beschwerde, daß er von Demokraten der 21. Ward an die Republikaner verrathen und verkauft werde, führte gestern im Hauptquartier der Parteileitung der demokratische Kandidat für den Stadtrath in der 21. Ward, John Taylor Booz. Er nannte keine Namen, aber es war offenbar, daß er John F, O'Malley, James A. Quinn und Robert E. Burke meinte.

Sehr zahm.

Daß die Gegner Sullivans im Staate den Kampf gegen ihn aufgegeben haben, wurde gestern klar, als der Verband der Bryanklubs im Staate eine Resolution einschickte, in der er sich für die Erwählung von Delegaten zum Staatskonvent in Countykonventen ausspricht. In der Resolution wird um die Abhaltung von Countykonventen ersucht. Ursprünglich hatten Millard F. Dunlap und andere erbitterte Gegner Sullivans prahlerisch davon gesprochen, daß die Abhaltung von Countykonventen gefordert werden würde, aber der frühere Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Adlai Stevenson von Bloomington, Präsident des Verbands der Bryanklubs, zog die mildere Fassung vor. Niemand erwartet natürlich, daß die Macher in der Partei dem Gesuche viel Beachtung schenken werden.

Der Kampf im County.

Ein heißer Kampf zwischen den Liberalen und den Fanatikern ist diese Woche in den Landbezirken von Cook County zu erwarten, in denen ein Versuch gemacht wird, Prohibition einzuführen. Die Frage kommt in elf Townships, Barrington, New Trier, Hanover, Maine, Proviso, Palos, Calumet, Orland, Bloom, Lyons und Thornton zur Abstimmung. Am erbittertsten ist der Kampf in Lyons.

Schlimm für McCoid.

Die „M. V. L." ist nunmehr mit einem offenen Schreiben gegen Ald. McCoid herausgekommen, der wider ihr Anrathen von den Republikanern der 6. Ward nochmals als Kandidat für den Stadtrath aufgestellt worden ist. In dem Schreiben, welches der Kampagne-Ausschuß des demokratischen Kandidaten Charles S. Schönmann allen Wählern der Ward übermitteln wird, erklärt die „Municipal Voters' League" Herrn McCoid für nicht genügend befähigt und der erforderlichen Urtheilskaft ermangelnd. Er habe im Stadtrath so gut wie nichts geleistet und sich gelegentlich durch übereiltes Vorgehen blamirt. Herrn Schönmann wird dagegen das Zeugniß ausgestellt, daß er ein ebenso verständiger wie tüchtiger Mann sei, und daß seine Kandidatur ebenso eifrig von Bürgern republikanischer Parteistellung gefördert werde, wie von demokratischen Parteigängern.

Haywood zieht Massen an.

Eine große Menschenmasse zog gestern W. D. Haywood, der Präsident der „Western Federation of Miners", an, der in vier sozialistischen Versammlungen sprach. Er griff den Präsidenten Roosevelt scharf an. Die Sozialisten, die in jeder Ward Kandidaten im Felde hatten, hielten zwanzig Versammlungen ab.

Endziel der Fanatiker.

Daß die Einführung der Prohibition, die von den Geistlichen der englischen Sektenkirchen so eifrig befürwortet wird, nur der erste Schritt auf dem Wege zur Vorherrschaft der Klerikalen ist, die sich dadurch eine ausschlaggebende Stellung im politischen Leben sichern wollen, ist die Ansicht, welche der bekannte Vortragsredner Mangasar Mangasarin gestern in einem Vortrage über Prohibition vor den Mitgliedern der freien religiösen Gesellschaft entwickelte. In der schärfsten Weise griff er die Wühlereien dieser Geistlichen an und führte aus, daß sie nicht eher ruhen und rasten würden, bis sie die Unterdrückung aller freiheitlichen Regungen, Abschaffung der Rede- und Preßfreiheit und der konfessionslosen öffentlichen Schule und anderer Vorrechte eines freien Volkes durchgesetzt hätten. Eine Vorherrschaft von Geistlichen dieser Art aber würde sicher ein ferneres Wachsen und Gedeihen der Nation unmöglich machen und ein Volk von Schwächlingen schaffen.

„Prohibition wird von den Kirchen befürwortet," erklärte Herr Mangasarian. „Wenn die Wähler von Illinois am 7. April sich für Prohibition erklären sollten, wird die Kirche eine politische Macht sein. In Zukunft würden die beiden politischen Parteien sich den Bedingungen der Kirche fügen müssen. Ob dies einen Vortheil für das Land bedeuten wird, läßt sich leicht beantworten, wenn man die Verhältnisse in den Ländern studirt, in denen die Kirche jetzt eine politische Machtstellung einnimmt oder eingenommen hat. Die Prohibitionskandidaten sind Kandidaten der Kirche. Wenn sie erwählt würden, würden sie denen gehorchen, denen sie ihre Stellung zu verdanken haben. sie ihre Ktellung zu verdanken haben. Das heißt, die Prohibitionisten werden, wenn sie erfolgreich sind, den weltlichen Staat den Geistlichen ausliefern. Hat die Kirche beseitigt, was sie jetzt als das schlimmste Uebel betrachtet, die Wirthschaft, so wird sie sich daran machen, andere sogenannte Uebelstände zu beseitigen: dieSonntagsfreiheit, Sonntagszeitungen, Theatervorstellungen, Reisen an Sonntagen und Vergnügungen aller Art. Dann werden die konfessionslosen öffentlichen Schulen, freisinnige Bücher, Rede- und Preßfreiheit an die Reihe kommen. Wir würden völlig von der Kirche unterjocht werden. Es ist schon schlimm, wenn sich das Wirthsgewerbe in Politik mischt. Aber man kann es wenigstens reguliren und besteuern. Man kann einer Kirche nicht einmal verbieten, ihre Glocken zu läuten, und sie noch viel weniger zwingen, einen Antheil an der Steuerlast zu tragen."

Photo Studio Wir machen das beste Bild von Eurem Baby, uns. reg. $3.00 Cabinets, Dtzd., **$2.00**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Metropolitan Waist Co.'s (29 W. Houston Str., New York)

$25,000 Ueberschuß-Lager zu ½

Der Verkauf begann heute Morgen, und zwar in einer Weise, die bedeutet, daß Ihr Euch beeilen mußt um die beste Auswahl zu erhalten. Tausende von Frauen erinnerten sich der großen Werthe von dem Ueberschußlager der Metropolitan Waist Co. im letzten Herbst, und beeilten sich auch an diesen theilzunehmen; sie wußten, was für hübsche Waists sie zu erwarten hatten — hier sind einige ganz kurze Andeutungen:

M. W. Co.'s $9.50, $10.75, $12 feine Net-, feine Messaline-, feine Leinen- u. feinste Lingerie-Waists **$5.98**

M. W. Co.'s $7.50, $8, $9 schöne Taffeta-, reiche Chiffon-, prächtige Spitzen- und Net-Waists........ **$3.98**

M.W. Co.'s $5, $6, $7 Lingerie handbestickte Leinen- und neueste Net- od. Spitzen-Waists **$2.98**

M. W. Co's $3, $3.50, $4 feine Jap. Seide, Allover-Stickerei- und feine Taffeta-Seide-Waists **$1.98**

4½c Yard für Rester von Waschstoffen, Weißwaaren, India Linon, persischen Lawns, Kalikos u. s. w., wth. bis zu 12½c, oder 7c neue Chambray Muster feine Kleiderkattune.

2c für 5c einfache, weiße, hohlgesäumte Taschentücher für Damen, ¼- und ½-zöllige Säume, oder Taschentücher mit fancy bestickten Ecken.

1½c Yard für Fancy Shelf-Oeltuch; 8½c für Fancy farbig. 5-4 Tafel-Oeltuch. — Zweiter Floor.

2c für schwere gebleichte Duck Barber-Handtücher, rother Border, Fabrikrest., solange 2,850 Dutzend vorhalten.

5c Yard für 17zöll. schwere Qualität gebleicht. absorbirendes Roller-Handtuchzeug — die 10c Sorte.

1c f. 24 Bog. Spitzenrand Shelfpapier, in allen Farben; 9c für 10-Yard Rolle Fancy fany farb. Shelf-Einfass.

9½c Yard für 36-zöll. mercerized Futtersateen, überall für 19c verkauft, 2. Floor.

29c f. schwarze Gloria Schul-Regenschirme für Kinder, 20, 22 oder 24 Zoll Größe, — völlig 50c werth.

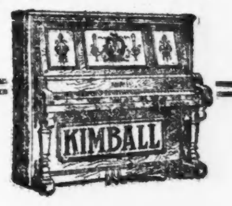
10c für 18 bei 36-zöllige vollgebl. Leinenfin. Huck Handtücher, mit ausgezackt. Rand. Nie zuvor unter 15c verkauft.

4c für gestrickte Unterleibchen für Knaben oder Mädchen, alle Größen, die 10c Sorte (Korset-Departm. 3. Floor)

45c für naturfarb. feine Merino Hemden oder Unterhosen für Männer, alle Größen, 75c Qualität.

33c für Challenge beste Gummi Haushalt-Handschuhe — garantirt — alle Größen, gewöhnl. 75c — (4. Floor)

35c die Yard für reinseidene fancy Louisines, in neuen schwarz und weißen, blau und weißen und braun und weißen Checks, von den kleinen Pinhead bis zu den halbzölligen Checks, die 69c Qualität.



Erfolg

Es gibt einen königlichen Weg zum Erfolg, und der liegt im reellen Handeln. Das Kimball Piano behält immer seinen vollen Werth. Es wird nicht schlechter durch fortwährenden Gebrauch. Der junge Student besonders braucht ein erster Klasse Instrument für die erste Einübung eines korrekten Gehörs und

musikalischen Geschmacks.

Es ist eine falsche Ansicht, den Ankauf zu unterlassen bis der Schüler vorgeschritten ist. Kauft ein Kimball Piano zum Anfang, und nach jahrelangem Gebrauch ist es gerade recht.

W. W. KIMBALL Co.

(Etablirt 1857.)

S.-W.-Ecke Wabash Ave. u. Jackson Blvd.

G. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

mom

Der Streik der Milchfahrer.

Die Verbraucher müssen ihre Milch in den Niederlagen holen.

Die Mitglieder des Vereins der Milchhändler beabsichtigen, die Milch unter polizeilichem Schutze von den Bahnhöfen in Kraftwagen nach den über die ganze Stadt zerstreuten Niederlagen bringen zu lassen, wo das Publikum dann seinen Bedarf einkaufen kann, sobald die Milchfahrer den Ausstand zur Erlangung der geforderten Lohnerhöhung ins Werk setzen. Ein Vorschlag der Milchfahrer, die Milch an Kranke und Kinder abzuliefern auf Wagen, welche diesbezügliche Aufschriften tragen, ist von den Milchhändlern abgelehnt worden. Letztere versichern, sie würden das selbst besorgen können. Die Milchfahrer unterhandeln jetzt mit den unabhängigen Milch-Großhändlern, doch soll es letzteren nicht möglich sein, größere Vorräthe an Milch, als bisher, zu erlangen. Die Gewerkschaft erwartet bis Donnerstag die Gutheißung ihrer Forderung seitens der internationalen Verbandsleitung, und der Ausstand dürfte daher nicht vor dem 6. April beginnen.

— Begleitung. — „Musizirt Ihr Gatte auch?"—„Wenn ich singe, trommelt er auf der Tischplatte."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Lehnen alle Verantwortung ab:

Anarchisten und Sozialisten bezüglich der jüngsten New Yorker Bombengeschichte. — Weitere Versuche, Arbeitslosen-Versammlungen abzuhalten. — Silverstein und die Polizei.

New York, 30. März. Den ganzen Sonntag über waren Anarchisten, Sozialisten und Führer der Beschäftigungslosen eifrig bemüht, die Polizei und das Publikum davon zu überzeugen, daß ihre Organisation und Anhänger gar nichts mit der gemeldeten Bombenexplosion auf dem Union Square zu thun gehabt hätten.

Dutzende erschienen aus eigenem Antriebe vor der Polizei und gaben dahinzielende Erklärungen ab; Andere wurden von Geheimpolizisten aufgesucht. Die Polizei war bis jetzt noch nicht imstande, irgend Jemanden unmittelbar mit dem Bombenwurf in Verbindung zu bringen, außer Selig Silberstein selbst, der, obwohl schwer verletzt, mit dem Leben davonkommen mag.

S. Janowski, Redakteur des hiesigen Anarchistenblattes „Freie Arbeiterstimme", war einer der Ersten, welche vor dem Polizeikommissär McCafferty gebracht wurde. Er sprach geradeaus die Ansicht aus, daß Silberstein entweder verrückt oder ein Agent der russischen Regierung sei, wie solche schon mehrere hierher gesandt worden seien, um Wirren anzustiften. Ferner sagte er, die Sozialisten der Ostseite hätten ursprünglich für den 2. März eine Versammlung von Beschäftigungslosen geplant gehabt, es jedoch wieder aufgegeben; und er selber habe in dem genannten Blatt davon abgerathen, derzeit eine solche Versammlung abzuhalten.

Der Bombenwurf ereignete sich während einer Kundgebung von Beschäftigungslosen, die ohne polizeiliche Erlaubniß stattfand; er erfolgte, als gerade die Polizei die eigentlichen Demonstranten — die meisten Anwesenden waren müßige Zuschauer — in die Seitenstraßen hinein trieb, aus denen sie aber, die „Marseillaise" singend, sich wieder auf dem Square ansammelten. Nach dem Wenigen, was sich aus Selig Silverstein herausbringen läßt, war die Bombe für eine kleine Polizeiabtheilung bestimmt, welche unmittelbar die Gruppe wegjagte, zu der Silverstein gehörte; dieser spricht außerdem davon, er sei mißhandelt worden. Offenbar explodirte die Bombe einen Augenblick zu früh in seiner Hand. Außer dem getödteten Ignatz Hildebrand — der stets den republikanischen Wahlzettel gestimmt und nie etwas mit Sozialisten odr Anarchisten zu thun gehabt hatte — wurden verschiedene Personen verletzt, darunter auch vier Polizisten.

Sechs der Verhafteten sind Russen, einer ist ein Amerikaner. Man kann gegen keinen derselben eine bestimmte Anklage vorbringen. Natürlich werden die Untersuchungen fortgesetzt.

Silbersteins beide Schwestern sagten der Polizei, ihr Bruder sei schon seit seinen frühesten Kindheitstagen ein kränklicher Schwächling gewesen, und sie wären froh, wenn er sterbe.

Der Sozialist Robert Hunter (Schwager von Rose Pastor Stokes), welcher durchaus eine Rede auf dem Square halten wollte, verdammt in einer längeren schriftlichen Erklärung den Bombenwurf, kritisirt aber auch scharf die Polizei und beschuldigt dieselbe geradezu, zu Tumulten aufgereizt zu haben.

Es wird behauptet, man habe unter Silversteins Briefen auch solche von dem bekannten Anarchisten Alexander Berkman gefunden. Dieser versichert jedoch, er habe nie etwas von dem jungen Manne gehört.

Das jüdisch-sozialistische Blatt „Vorwärts" hatte einen Aufruf zu Kundgebungen von Arbeitslosen gehabt; aber auch seine Herausgeber bestreiten, für Samstag die Versammlung auf dem Square arrangirt zu haben. Die Führer der Beschäftigungslosen planen übrigens noch mehrere Versammlungen oder sonstige Kundgebungen.

Sechs der Verhafteten wurden unter je $3000 Bürgschaft für weiteres Verhör gestellt; der siebente jedoch, der Amerikaner George Robertson, wurde ohne Bürgschaft bis morgen festgehalten, weil der Polizistenanwalt William E. Murphy behauptete, derselbe habe mit dem Bombenwurfe unmittelbar zu thun gehabt. Er ist von Hause aus ein Koch; derzeit aber ein „typischer" Boweryhummler, 39 Jahre alt.

Falsche $20-Scheine im Umlauf!

New York, 30. März. Ein Kassirer einer Grand Str.-Bank entdeckte ein falsches $20 = Goldzertifikat, und man glaubt in Bankkreisen, daß noch eine ganze Anzahl solcher im Umlauf ist! Dasselbe ist übrigens keine gute Nachahmung des Originals und kann leicht entdeckt werden. Die XX und das Siegel auf der Vorderseite sind unregelmäßig; die Hinterseite hat eine dunkle Färbung, gerade als ob sie absichtlich viel herumhantirt worden wäre, um die schlechte Gravirungsarbeit zu verbergen. Die Gravirung auf der Vorderseite ist um drei 16tel Zoll zu kurz, und diejenige auf der Hinterseite um ¼ Zoll. Der Schein — wenigstens das von Obigem entdeckte Exemplar — zeigt die Aufschrift: Serie 1906, Checkbuchstabe B, und No. 426,426.

Ausland.

Im Zeichen der Kompromisse.

Zu Bülow's jüngster Wahlgesetzrede. — Gattin eines Generalmayors a. D. entleibt sich. — Ex-Kronprinzeß sucht angeblich Versöhnung mit König von Sachsen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. März. Die Rede, welche Fürst Bülow im Reichstag über die vorgeschlagene Wahlrechts-Reform in Preußen gehalten hat, steht noch im Vordergrund des Interesses. Sie gilt als eine höchst bemerkenswerthe Kundgebung. Ohne Zweifel ist dadurch der ungünstige Eindruck, welchen die ablehnende Erklärung hervorgerufen, die der Kanzler im Januar im preußischen Abgeordnetenhause abgab, gemildert worden. Die liberalen Elemente erkennen an, daß der Kanzler in seiner letzten Rede Entgegenkommen an den Tag gelegt habe, und schließen sich seiner Aeußerung an, daß über die Thunlichkeit der Reform ehrliche Meinungsverschiedenheiten möglich seien. Zugleich sprechen sie jedoch die Erwartung aus, daß die maßgebenden Gewalten in absehbarer Zeit in eine einschneidende Abänderung des bestehenden Dreiklassen = Wahlsystems willigen werden.

Der versöhnliche Geist macht sich im Augenblick auf der ganzen Linie geltend. So ist es auch durchaus wahrscheinlich, daß ein Kompromiß bezüglich der Börsengesetzreform zustande kommt.

Die Untersuchung über die in weitesten Kreisen mit großer Entrüstung vernommene Thatsache, daß Graf Johannes zu Lynar, welcher vom Kriegsgericht in Potsdam wegen Verfehlungen gegen Paragraph 175 des Reichs-Strafgesetzbuches zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt wurde und jüngst zu Siegburd im Regierungstermin Köln seinen Straftermin angetreten hat, mit voller Pension verabschiedet ist, hat ihr Ende gefunden. Der ehemalige nächste Vorgesetzte Lynars, Oberst Freiherr v. Richthofen, Kommandeur des Regiments du Gardes du Korps, welchem der Graf als Major angehört hatte, ist völlig entlastet worden, da er nach den geltenden Bestimmungen korrekt gehandelt hat.

Ueber eine Tragödie, welche namentlich in deutschen Offizierskreisen größtes Aufsehen erregen dürfte, wird aus Basel, Schweiz, gemeldet. Dort wurde die Gattin des Generalmajors a. D. v. Barnowski aus Posen, welche mit dem Gemahl auf der Heimreise begriffen war, todt aufgefunden. Die Leiche weist Schnittwunden am Hals und an der Brust auf. Sofort nach erstatteter Anzeige bei der Behörde wurde der Generalmajor in Haft genommen. Er gab an, daß die Unglückliche Selbstmord begangen habe. Barnowski wurde dann gegen Kaution und sein Ehrenwort, daß er in Basel bleiben werde, bis die eingeleitete Untersuchung beendet sei, freigelassen. Dem Selbstmord ist wahrscheinlich ein heftiger Streit des Ehepaares vorhergegangen.

Die „Hamburg-Amerika-Linie" und der „Norddeutsche Lloyd" erhöhen im April den Zwischendecks-Preis von Hamburg, bezw. Bremen nach New York um zehn Mark.

Frau Toselli, die frühere Gräfin Montignoso und geschiedene Gattin des Königs Friedrich von Sachsen, bemüht sich, neuester Angabe zufolge, um eine Wiederversöhnung mit dem König.

Verdaut alles was Ihr eßt so daß nichts in Eurem Magen sauern kann.

Fünf Minuten nach Einnehmen eines 22 Gran Dreiecks verschwinden Unverdaulichkeit u. alle Magen-Beschwerden.

Wenn Euer Magen schwach ist oder es an Magensaft mangelt, so versauert alles in Eurem Magen, ganz gleich was es ist, erzeugt Galle und Säuren, welche Eure Speise bedecken wie Oel im Wasser, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Magen = Nervösität und Aufstoßen von sauren Giften, üblem Athem, schlechten Geschmack, biliöses Kopfweh, Sodbrennen, Eingeweidekneifen verursachen und Euch elend machen. Dies sind Magenleiden, welche gewöhnliche Verdauungsmedizinen nicht beseitigen können. Sie werden durch Gährung der Speisen verursacht, welche durch etliche 22 Gran Dreiecke von Diapepsin gehoben werden, es ist ein Mittel, das so angenehm wie Candy ist und auch so schmeckt, doch verdaut und assimilirt ein jedes 3000 Gran Speisen.

Unverdaulichkeit ist eine Folge, nicht eine Ursache Eures Leidens. Wenn der Magen sauer und krank ist, so verdirbt Eure Speise und dadurch entsteht Unverdaulichkeit und Magengas und andere Beschwerden. Pape's Diapepsin ist ein Mittel, welches gegen die Säuren wirkt, und ist ein äußerst wirksames Verdauungsmittel für schwache Magen. Diese Dreiecke verdauen alle Speisen, die Ihr Eurem Magen zuführt und reinigen den Magen und die Eingeweide in natürlicher Weise, so daß Ihr Euch in fünf Minuten wohl befindet.

Jede Apotheke hier verkauft Euch eine Schachtel von Pape's Diapepsin für fünfzig Cents mit vollen Anweisungen zur Heilung, gibt auch die Formula, so daß Ihr wißt, was Ihr nehmt. Nur von Diapepsin zu lesen hilft Euch nicht. Ihr solltet jetzt eine Schachtel kaufen. Macht Euren Magen gesund und morgen vergeßt Ihr Eure Magenbeschwerden. Euer Fall ist nicht anders. Es ist nicht Magennervenleiden oder Magenkatarrh oder Gastritis oder Dyspepsie. Es ist faulende Speise — Speisegährung — nichts weiter — und in ungefähr fünf Minuten ist alles beseitigt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Man hat alle Hoffnung aufgegeben, noch irgendwelche der Leute retten zu können, welche bei der Grubenexplosion zu Hanna, Wyo., verschüttet wurden.

— Der Schauspieler Wm. W. Trainor ermordete in einem Hotel zu St. Paul Frau Wm. Pryor, die mit ihm durchgebrannt war, und brachte dann sich selbst eine tödtliche Schußwunde bei.

— Auf einem Zuge der Santafebahn unweit Newton, Kansas, wurde O. A. Bailey, Expreßagent der Wells Fargo Co., von einem Räuber erschlagen, welcher dann aus den beiden Spinden des Expreßwagens etwa $1000 an Geld und Schmucksachen raubte. Man fand Baileys Leiche erst nach mehreren Stunden.

Ausland.

— Schon wieder eine Verschwörung gegen die Regierung von Haiti entdeckt!

— Der Abruzzenherzog, Bräutigam der Tochter des amerikanischen Bundessenators Elkins, ist von Amerika heute wieder in Rom eingetroffen.

— Es heißt, daß der unglückselge frühere portugiesische Premier Franko vom Auslande her wieder thätig in den portugiesischen Wahlkampf eingreife.

— Prof. Schnitzer von der Münchener Universität, welcher vom Papst in den großen Bann gethan wurde, dementirt die Angabe, daß er einen Ruf an die Columbia-Universität erhalten habe.

— Das koreanische Kabinet beschloß, der Familie des, in San Franzisko ermordeten Amerikaners Durham W. Stevens, Berathers der koreanischen Regierung, 50,000 Jen zu schenken, und die japanische Regierung dürfte 150,000 Jen dafür bewilligen. Wahrscheinlich wird ihm in Tokio auch ein Denkmal gesetzt.

Lokalbericht.

Verkehrsfragen.

Der Straßenbahndienst in den südlichen Außenbezirken.

Neue Durchlinie eröffnet.

Die Arbeit am Bau des Evanstoner Abwasserkanals heute aufgenommen. — Weshalb die vom Countyrath geplante Anleihe gutgeheißen werden sollte.

Der Stadrath tritt heute in seiner bisherigen Zusammensetzung zum letzten Male zu einer regelmäßigen Geschäfts-Versammlung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Straßenbahn = Angelegenheiten, von denen die wichtigste das Uebereinkommen ist, welches die Stadt mit den konsolidirten Straßenbahn-Gesellschaften in den südlichen Außenbezirken der Stadt treffen soll. Die Vertreter der 8. und der 32. Ward befürworten diese Vereinbarung, welche den Bewohnern dieser Wards bessere Verkehrsbedingungen sichern soll. Die Bestimmungen der Vorlage sind in der Hauptsache folgende: Die Stadt gibt ihre Einwilligung dazu, daß die beiden Gesellschaften sich mit einander verschmelzen, und gesteht der konsolidirten Gesellschaft die Wegerechte, welche bisher die beiden Gesellschaften getrennt von einander ausüben, bis zum Jahre 1927 zu, d. h. bis zum Erlöschen des Kontraktes mit der City Railway Co. Die konsolidirte Gesellschaft hat ihre Anlagen gründlich zu verbessern und auszubauen und muß Fahrgäste gegen einmalige Erlegung eines Nickels durch das ganze Gebiet befördern, falls sie es wünschen. Mit der City Railway Co. hat sie Umsteigekarten auszutauschen; vorerst sollen die Umsteigekarten nur bis zur 79. Straße gelten, mit dem Steigen ihrer Einnahmen hat die Gesellschaft die Umsteigezone allmälig weiter nach Süden hinauszuschieben.

Andere, für heute Abend zur Erledigung angesetzte Ordinanzen sehen vor: daß in der Western Ave. auch in der Gegend des Illinois & Michigan-Kanals Straßenbahngeleise gelegt werden sollen, damit in dieser Verkehrsader eine ununterbrochene Straßenbahnlinie von der 69. Straße bis zur Roscoe Straße betrieben werden könne; daß die Straßenbahn in der Kedzie Ave. von der 12. Straße aus bis zur 22. Straße verlängert werden soll.

Die Chicago Railways Co. ist damit beschäftigt, die Jahresbilanz des jetzt von ihr kontrolirten Betriebes (Union Traction) zu ziehen. Bis zum 10. April hat sie diese fertig zu stellen, und daraus wird man entnehmen können, wie hoch sich der Gewinnantheil stellt, der für das Jahr aus diesem Betriebe auf die Stadt entfällt.

Ingenieur George Weston wird im Laufe der Woche der stadträthlichen Verkehrs-Kommission berichten, wie er sich eine Verbesserung des Hochbahnbetriebes, besonders in Bezug auf die Hochbahnschleife, vorstellt.

Heute ist eine weitere Durchlinie eröffnet worden, nämlich die in der Ashland Ave., bezw. Paulina Str. von der 69. Str. bis Clybourn Place führende. Der enge Raum auf verschiedenen Brücken und in einigen Unterführungen auf dieser Strecke macht es vorderhand unmöglich, darauf Wagen von der neuen, großen Sorte verkehren zu lassen.

Kanalbau beginnt.

Die Abwasserbehörde hat heute mit den Erdarbeiten an dem Hilfskanal beginnen lassen, den sie, zwischen dem See und dem Chicago Fluß, von der Lawrence Ave. bis nach Wilmette zu ziehen im Begriff steht. Die Kosten des Durchstichs und der am See einzurichtenden Pumpenanlage werden auf $3,000,000 berechnet, und die Arbeit soll binnen Jahresfrist beendet werden. Der Kanal soll die Abwasser von Evanston und Umgegend aufnehmen, und aus dem See werden in der Minute 60,000 Kubikfuß Wasser hineingepumpt werden. Die Pumparbeit wird elektrisch besorgt werden, mit Triebkraft aus der Elektrizitäts-Anlage in Lockport.

Möchten ungestört bleiben.

Die früheren Inhaber der Badeanstalt am Fuße von Barry Ave. haben wegen der bevorstehenden Vergrößerung des Lincoln Parks ihr Unternehmen dort aufgeben müsen und beabsichtigen nun, ein ähnliches, aber größeres am Fuße von Wilson Ave. einzurichten. Sie stoßen mit diesem Plane auf Widerstand bei den Umwohnern, welche befürchten, daß der Betrieb einer solchen Anlage sie in ihrer Ruhe stören könnte.

Die Bondsanleihe.

Das Gesundheitsamt tritt in seinem jüngsten „Bulletin" nachdrücklich für die $2,000,000 Anleihe ein, welche die Countyverwaltung zu machen beabsichtigt, und für welche die Wählerschaft in nächster Woche um ihre Zustimmung ersucht werden wird. Der Ertrag der Anleihe soll bekanntlich verwendet werden zur Anlegung einer neuen großen Armenanstalt in der Gegend von Blue Island. Für das Gesundheitsamt ist dabei von besonderer Wichtigkeit, daß in Verbindung mit der neuen Anlage auch eine solche geschaffen werden soll, die es ermöglichen wird, weit besser, als bisher für Personen zu sorgen, die sich in einem schon vorgeschrittenen Stadium der Lungenschwindsucht befinden. Hiervon erhofft man im Gesundheitsamt und in ärztlichen Kreisen überhaupt eine Verringerung der jetzt vorhandenen Ansteckungsgefahr, wodurch der Kampf gegen die Tuberkulose wesentlich erleichtert werden würde. — Die jetzigen Armenhausanlagen in Dunning sollen zur dortigen Irrenanstalt geschlagen werden, und diese sobald wie thunlich der Staat übernehmen.

Die Mißstände in Chester.

Der Untersuchungs-Ausschuß des Unterhauses der Legislatur hat sich heute nach Chester begeben, um sich zu überzeugen, ob die Angaben auf Wahrheit beruhen, die ihm über angebliche grobe Mißstände in der Verwaltung der dortigen Strafanstalt gemacht worden sind. Wie berichtet, sollen diese Mißstände barbarische Strafmethoden, Durchstechereien der Beamten und Bestechlichkeit in Verbindung mit der sog. bedingten Begnadigung von Sträflingen einschließen. Als Hauptzeuge ist vorerst ein früherer Sträfling, Namens Harry Griffith, aufgetreten, der aber so genaue Mittheilungen macht, daß man nicht umhin kann, darauf einzugehen.

Meidet geheime Magenmittel

Denn die meisten enthalten gefährliche Ingredienzien, welche zur Drogen-Angewohnheit führen.

Tausende von Leuten, die an Dyspepsie oder Magenbeschwerden in irgend einer Form leiden, „betäuben" sich fortwährend mit allen möglichen geheimen Tonics, Drogen, Pillen, Abführmitteln etc., welche nicht nur den Magen und die Eingeweide entzünden und irritiren, sondern auch in vielen Fällen zur Opium-, Morphium- und Kokainsucht führen.

Ihr habt das Recht nachzuforschen, was in einer Medizin enthalten ist ehe Ihr sie nehmt, ausgenommen sie wird von einem angesehenen Arzt zusammengesetzt oder empfohlen. Quacksalber fügen irgend etwas ihren Geheimmitteln bei, damit Ihr Euch an ihrem nutzlosen Quack gewöhnt und mehr davon wollt, bis Ihr der Drogen-Angewohnheit anheimfällt, welche Eure Gesundheit in kurzer Zeit ruinirt.

Stuart Dyspepsia Tablets sind kein Geheimmittel, sie enthalten keine schädlichen Drogen und tausende von Aerzten in den Vereinigten Staaten und Kanada empfehlen sie ihren Patienten, die an Dyspepsie, Magenkatarrh und allen anderen Magenbeschwerden leiden, die durch unvollständige Verdauung der Speisen hervorgerufen werden.

Diese wunderbaren Tablets verdauen thatsächlich die Speisen, denn sie enthalten dieselben Elemente, die ein gesunder Magen besitzt um die Speisen richtig zu verdauen und sie sind deshalb ein Ersatzmittel und gewähren den überarbeiteten Verdauungsorganen Ruhe und eine Gelegenheit ihre frühere Gesundheit, Kraft und Stärke wiederzuerlangen.

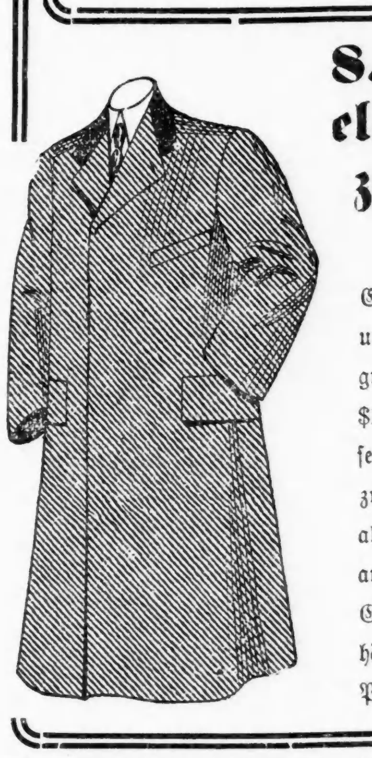
Stuart Dyspepsia Tablets enthalten Frucht- und vegetabilische Essenzen, die die reine konzentrirte Hydrastis-Tinktur und Golden Seal, welche die Schleimhäute des Magens kräftigt und stärkt und den Magensaft und andere Verdauungssäfte vermehrt; Lactose (abgezogen von Milch); Nux, um die Nerven zu stärken, welche den Magen kontrolliren; Bismuth, um die Gase zu absorbiren und Gährung zu verhüten und reines aseptic Pepsin (Reg. geprüft), welches die größte Verdauungskraft besitzt. Alles dieses wird wissenschaftlich in diesen Tablets oder Lozenges vereinigt und bilden ein vollständiges, natürliches und schnelles Heilmittel für irgend ein Magenleiden.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden in großen fünfzig Cent Schachteln von allen Apothekern verkauft.

Schreibt uns um ein freies Probe-Packet. Diese Probe wird Euch so viel Linderung bringen um Euch zu überzeugen. Adresse, F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.



8.75 — ein Spezial-Preis für elegante neue Frühjahr-Ueberzieher und Cravenettes.

Eine sehr niedrige Bewerthung der billigsten unter diesen Röcken würde $12.50 sein, aber die größere Hälfte besteht ganz aus erster Klasse $15 Mustern und Qualitäten. Kein Mann kann seiner Garderobe einen nützlicheren Artikel hinzufügen — besonders nicht in diesem Klima — als einen leichten Ueberzieher, oder einen durchaus windfesten Cravenette. Noch bietet sich eine Gelegenheit, sie so vortheilhaft zu kaufen, sehr häufig. Alle Schattirungen und schwarz — der Preis ist nur 8.75.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost".

Obschon ich mich in Religionssachen am liebsten neutral verhalte, möchte ich für die bevorstehende Wahl meine Mitbürger doch davor warnen, sich durch religiöse Erwägungen in der Sonntagsfrage beeinflussen zu lassen. Thatsächlich haben solche Erwägungen auch mit dieser Frage garnichts zu thun. Diese ist rein politischer Art. Den Herren Geistlichen sollte es entschieden schwer fallen, aus der Bibel nachzuweisen, daß diese den Sonntagszwang vorschreibt. Die betreffenden biblischen Bestimmungen beziehen sich durchweg auf den letzten, nicht auf den ersten Tag der Woche. Indem die christliche Kirche den Ruhetag vom Samstag auf den Sonntag verlegte, brach sie auch mit der mosaischen Ueberlieferung vollständiger Sabbathsruhe.

Die Sonntagszwangs-Bestrebungen sind lediglich zu betrachten als ein Ausfluß des Wunsches gewisser kirchlicher Elemente, sich auch in weltlichen Dingen das Regiment anzumaßen. Mit dem Kirchenregiment hat indessen in früheren Zeiten die Menschheit so üble Erfahrungen gemacht, daß sie, ein gebranntes Kind, nun wohl Ursache hätte, das Feuer zu scheuen. Gibt man den Herrschaften erst einmal den kleinen Finger, so nehmen sie auch bald die ganze Hand.

Achtungsvoll,

D. Oehl.

Nach drei Jahren gefunden.

Frau Mary Clarks Verfolgung ihres treulosen Gatten durch das ganze Land.

Drei volle Jahre ist die 35jährige Frau Mary Clark ihrem um ein Jahr älteren Gatten, dem Schiffsbauer Frank Clark, welcher sie in Kansas City, Kas., im Stich gelassen hatte, nachgefolgt, und hier hat sie ihn endlich gefunden und verhaften lassen. Clark begab sich zuerst nach Denver und, als seine Frau dort auftauchte, nach San Franzisko. Die Frau arbeitete in Denver, bis sie das Reisegeld beisammen hatte, dann folgte sie ihm. Wieder verschwand er, und in einem kleinen Orte in Maine, wo Verwandte von ihm wohnen, tauchte er auf, bald auch seine Frau. So ging die Jagd weiter nach New York, nach Philadelphia, nach Cleveland und schließlich nach Chicago. Am 9. März hatte die Frau den Flüchtling in Englewood aufgestöbert; sie erwirkte einen Haftbefehl, die Geheimpolizisten konnten den Mann aber nicht finden. Gestern Nachmittag sah Frau Clark ihn an der Ecke der 65. und Halsted Str. stehen. Unbemerkt eilte sie an den nächsten Fernsprecher und benachrichtigte die nächste Polizeiwache. Den sofort abgesandten Geheimpolizisten gegenüber bestritt Clark, daß er der Gesuchte sei, da trat seine Frau vor, und nun mußte der Gefangene mit. Er war sehr mürrisch und verschlossen, und seine Frau hat ihn vergebens gebeten, wieder mit ihr zusammenzuleben. Sie liebt ihn und will auch ihren Strafantrag zurückziehen, er weist sie aber schroff zurück. „Ich wäre ihm über die ganze Erde gefolgt", sagte Frau Clark heute.

Knabe schwer bezecht.

Schwer betrunken wurde heute früh der zwölfjährige Albert Kramer, 2088 N. Ashland Ave., auf dem Bürgersteig an der N. Hoyne Ave. und dem Irving Park Boulevard von der Polizei aufgefunden und nach dem Alexianerhospital gebracht, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet. Der Junge behauptet, daß ein anderer, ihm unbekannter Knabe ihn gezwungen habe, Schnaps aus einer Flasche zu trinken und mehrere Zigarren zu rauchen. Die Polizei untersucht die Angaben auf ihre Richtigkeit.

Noch immer in Sitzung.

Die Geschworenen in dem großen Enteignungsprozeß der Chicago & Northwestern = Bahngesellschaft gegen zahlreiche Grundbesitzer auf der Westseite sind noch immer in ihrem Zimmer im Alexandria-Hotel, Nr. 70 Rush Str., in Berathung, und heute hieß es, daß sie nicht vor Ende der Woche oder vielleicht erst heute in acht Tagen ihren Bericht einreichen würden. Die Geschworenen sind bekanntlich seit dem 3. September in Dienst.

— Der deutsche Kanzler v. Bülow traf in Wien ein. Amtlicher Angabe zufolge erwidert er nur den Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen v. Aehrenthal.

Neue Verbrecher-Krankheit.

Von einem findigen Advokaten für einen des Einbruchs Angeklagten entdeckt.

„Automatischer Sonnambulismus" nennt sich die Krankheit, an der Roß Freeman leiden soll, dessen Prozeß unter der Anklage des Einbruchs heute vor Richter Brentano im Kriminalgerichte begonnen hat. Freeman wurde von dem deutschen Wirth Fritz Folger, 4001 Armour Ave., erwischt, als er in Folgers Schlafzimmer in der Neujahrsnacht einen Koffer durchsuchte. Der Einbruch wird von dem Vertheidiger Quin O'Brien garnicht in Abrede gestellt, wohl aber will dieser den Beweis antreten, daß der Angeklagte von seinem Vater Fallsucht „geerbt" habe und daß er mondsüchtig sei. Drei Spezialärzte auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten, Dr. Archibald Church, Dr. Hugh T. Patrick und Dr. A. A. O'Neill, sind vorgeladen worden, um das zu bestätigen. Andere Zeugen sollen über frühere Anfälle von Fallsucht und Mondsucht des Angeklagten Auskunft geben. Der Vertheidiger versicherte, daß der seither verstorbene Vater Freemans durch von ihm entdeckte Oelquellen in Petrolia, Kanada, ein Millionär geworden, im Kampfe mit der Standard Oil Co. aber völlig verarmt und dann geisteskrank geworden sei. Das habe sich darin geäußert, daß der Mann planlos stundenlang umhergewandelt sei und das Erinnerungsvermögen völlig verloren habe. Das habe sich nun auf den Sohn „vererbt". Dagegen erklärte der Hilfsstaatsanwalt Young, daß es doch sonderbar sei, daß der Angeklagte seit seiner Festnahme nicht einen einzigen derartigen Anfall gehabt, sondern sich vielmehr ganz wie ein geistig gesunder Mensch benommen habe.

Folger schilderte bei seiner Vernehmung, wie er Freeman gepackt habe, dieser ihm aber an Kräften überlegen gewesen sei und er sich nur mit Hilfe seiner Frau befreien konnte. Er sei dann aus dem Zimmer gesprungen, habe die Thür zugehalten und um Hilfe gerufen. Nachbarn seien herbeigeeilt und Freeman der Polizei übergeben worden. Folger ist ein Veteran des deutsch-französischen Krieges und besitzt das eiserne Kreuz.

Ebenfalls bedacht.

Als Anerkennung für seine langjährige Förderung des Deutschthums wurden dem St. Pauls = Männerchor durch Verfügung des deutschen Kultusministeriums die auf Veranlassung von Kaiser Wilhelm herausgegebenen Liederbücher durch das deutsche Konsulat als Geschenk überreicht.

Der Präsident des Vereins, Herr Fritz Becker, hielt anläßlich dessen in der letzten Vereinsversammlung eine Ansprache, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Wilhelm endete.

Starb an Blutvergiftung.

Der 30jährige Howard Mears, Nr. 116 Center Ave., befand sich am 10. März in Wiskonsin auf der Jagd. Zufällig entlud sich seine Büchse. Die Kugel drang ihm in den rechten Schenkel. Man schaffte den Verunglückten per Bahn nach Chicago und in einer Privat-Ambulanz heim. Auf Anrathen seines Arztes wurde er am 26. d. Mts. nach dem Garfield Park-Sanatorium übergeführt. Dort ist er gestern Abend an Blutvergiftung gestorben.

— Boshaft. — Diener (der bei seinem verschuldeten Herrn gekündigt hat, zum andern): „Heute ist mein Alter, der ohnedies im Rufe eines Trinkers steht, zur Brautwerbung gefahren! Der wird abblitzen.... ich hab' ihm knapp, ehe er fort ist, 's ganze Gewand mit Kognak eingespritzt!"

Das Land ist gut

so ist

POSTUM

an Stelle von Kaffee, und

„Es hat seinen Grund."

Leset „Den Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Lebensmüde Alte.

Ferdinand Borus und Frau Therese Turek machen ihrem Leben ein Ende.

Ein siebzigjähriger Mann, Ferdinand Borus, und eine noch ältere Frau, Theresa Turek, haben des Lebens Bürde zu schwer gefunden und ihrem Dasein ein Ende gemacht.

Herr Borus war seit längerer Zeit kränklich. Als er sich gestern Abend um zehn Uhr zur Ruhe legte, bat er seine Gattin, ihn heute früh um 6 Uhr zu wecken, weil er noch vor dem Frühstück einen Spaziergang machen wollte. Um fünf Uhr heute Morgen nahm Herrn Borus' 22jähriger Sohn Harry Gasgeruch wahr und fand, diesem nachgehend, den Vater todt im Bett. Im Munde hielt er ein Ende eines Gummischlauches, dessen anderes Ende er über den geöffneten Gashahn gezogen hatte. Das Zimmer war mit Gas gefüllt. Die Familie wohnt 814 Ost Ravenswood Park. Der Leichenbeschauer ist benachrichtigt worden.

Eine böhmische Greisin erhängt sich.

In der Einbildung, daß ihre Tochter und ihr Schwiegersohn, die Eheleute Joseph Haas, sie in einer Irrenanstalt unterbringen wollten, hat sich gestern Nachmittag die 87 Jahre alte Frau Theresa Turek im Holzstall hinter der Wohnung der Familie, 2063 West 21. Pl., an einer Waschleine erhängt. Die Frau war kindisch, und ihre Angehörigen hatten an ihr schon seit einiger Zeit die Vorboten der herannahenden Auflösung bemerkt.

Seit einem vor zwei Jahren gemachten Selbstmordversuch war die Greisin stets überwacht worden, und man hatte versucht, ihr den trüben Gedanken auszureden, daß sie ihren Kindern zur Last falle oder in einer Anstalt untergebracht werden sollte. Wie an jedem Sonntage war Frau Turek auch gestern Morgen zur Kirche gegangen, und ruhiger, als gewöhnlich, war später ihr Benehmen. Als sie dann sagte, sie wolle etwas Holz zerkleinern, hatte ihre Tochter keinen Argwohn geschöpft. Erst das lange Ausbleiben der Mutter veranlaßte Frau Haas zu Nachforschungen, und da fand diese sie erhängt auf. Dr. A. M. West, 1088 Hamlin Ave., wurde gerufen. Der Arzt stellte fest, daß die alte Frau schon nahezu eine Stunde todt sei. Die Greisin war, nach dem Tode des Gatten, vor 22 Jahren aus Böhmen zu ihrer Tochter nach Chicago gekommen.

Frau Sophia Cohn an Leuchtgas erstickt.

Infolge eines Herzleidens lebensüberdrüssig geworden, hat sich die 58jährige Frau Sophia Cohn gestern Nachmittag im Schlafzimmer ihrer Wohnung, 784 Nord Leavitt Straße, mit Leuchtgas den Tod gegeben. Ihr 15-jähriger Sohn Harold fand sie zwar noch lebend auf, die von Dr. Pritzker, 667 Nord Robey Straße, angestellten Rettungsversuche erwiesen sich jedoch als erfolglos.

Leset die „Sonntagpost"

Verirrtes Kind.

Fremd in der Großstadt, wird es von der Polizei in Obhut genommen.

Ein sich Freddie Lewis nennender, fünf Jahre alter Knirps wurde heute früh, mit Baseballknüppel und -Kappe „bewaffnet", an der Kongreß Str. zwischen State Str. und Wabash Ave. aufgegriffen. Vor einigen Tagen war er mit der Mutter aus Pittsburg hier beim Vater eingetroffen. Die Familie wohnt in der Nähe des Midway. Gestern war der Junge nun zum Spiele ausgezogen und auf einem Hochbahnzuge nach dem Hauptgeschäftsviertel gefahren. Dann hatte er nicht mehr heimfinden können, und weinend war er umhergeirrt, bis ihn schließlich Polizist Holmes aufgabelte. Die Polizei versucht nunmehr, die Eltern zu ermitteln.

Neue Pächter.

Die Anheuser-Busch Association hat die Pacht des Grand Pacific Hotels an ein Chicagoer Syndikat übertragen, an dessen Spitze Wm. H. Harper steht. Der am 1. September erlöschende Pachtvertrag ist infolge des Feuers in dem Hotel bereits erneuert worden, wie es heißt, zu $93,500 Jahresmiethe, und die neuen Pächter haben heute das Hotel übernommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Parlamentarische Bündnisse.

Während der „Block“ im deutschen Reichstage noch mühsam zusammenhält, scheint in Frankreich sowohl wie in Großbritannien das Bündniß zwischen den die Mehrheit bildenden Parteien der Auflösung nahe zu sein. Wie schon mancher Staatsmann vor ihm, denkt Herr Clémenceau als verantwortlicher Minister nicht ebenso wie seinerzeit als unverantwortlicher Abgeordneter. Er ist durch bittere Erfahrungen zu der Erkenntniß gelangt, daß die „träge Masse“ zu viele wirkliche oder angebliche Reformen auf einmal nicht verträgt, und daß der selbstsüchtigen menschlichen Natur nicht fortwährend patriotische Opfer zugemuthet werden dürfen. Deshalb hat er in der jüngsten Zeit sich immer mehr den gemäßigten Republikanern genähert und immer weiter von den Radikalen und Sozialisten entfernt, deren Gangart ihm zu schnell geworden ist. Da aber die Rothen ihn zum Ministerpräsidenten gemacht haben, so wollen sie ihm nicht gestatten, sich auf die Blauen zu stützen. Sie verlangen, daß er entweder das ganze Programm, das er bei seinem Amtsantritte vorgelegt hat, sofort zur Ausführung bringen oder zurücktreten solle.

Zu dem „Programme“ gehörte u. A. eine Vorlage über die Altersversicherung der Arbeiter. Thatsächlich hat die Regierung auch einen solchen Entwurf ausarbeiten lassen, aber er ist ungemein schwächlich ausgefallen, weil der Finanzminister behauptet, daß der Staat zu den Kosten nur eine Kleinigkeit beitragen kann. Das bestreiten nun die Radikalen mit dem Hinweise auf die großen Geldaufwendungen, die das Abenteuer in Marokko schon erfordert hat und noch immer nothwendig macht. Sie sagen nicht mit Unrecht, daß ein Land, das nicht einmal für seine „Invaliden der Arbeit“ sorgen kann, ganz gewiß keinen Beruf hat, einem höchst zweifelhaften Ruhme nachzujagen. Die Millionen oder Milliarden, die darauf verwendet werden sollen, einem afrikanischen Lande europäische Bildung und Gesittung aufzuzwingen, könnten daheim viel besser angelegt werden. Im Grunde seines Herzens dürfte Herr Clémenceau dieser Auffassung wohl beistimmen, aber er wird schwerlich den sittlichen Muth finden, die französischen Truppen aus Marokko zurückzuziehen und auf die Großmachtstellung Frankreichs im Mittelmeer zu verzichten. Lieber wird er sich ganz von seinen bisherigen politischen Bundesgenossen trennen und „konservativ“ werden. Zu seiner Entschuldigung wird er anführen können, daß ein Staatsmann, der erfolgreich sein will, selten oder nie „konsequent“ sein darf.

Das britische Ministerium, dessen Vorsitzender mit dem Tode ringt, hat mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es hat gleichfalls keine geeinigte Partei hinter sich, sondern muß sich auch auf die Arbeiterpartei, die irischen Nationalisten und die Temperenzler stützen. Letztere hat es durch eine Vorlage zu befriedigen gesucht, die in den Ver. Staaten als äußerst gerecht und maßvoll angesehen werden würde, in Großbritannien aber auf einen erbitterten Widerstand gestoßen ist. Auch hat es durch einen Versuch, die Volksschulen ganz und gar unter Staatsaufsicht zu stellen, die anglikanische sowohl wie die katholische Kirche herausgefordert. Weiterhin wird es als „sozialistisch“ verschrieen, weil es einige Arbeiterschutzgesetze theils schon vorgelegt, theils angekündigt hat, und weil die liberale Partei noch für die Verstadtlichungspläne schwärmt, die in Großbritannien erst so begeisterten Anklang gefunden und sich jetzt schon wieder „überlebt“ haben. Wie groß die Mißstimmung unter den Wählern ist, geht daraus hervor, daß in einem Londoner Bezirke, der vor zwei Jahren eine liberale Mehrheit von 2300 Stimmen aufwies, bei einer vor einigen Tagen abgehaltenen Ersatzwahl die Konservativen mit ebenso großer Mehrheit siegten. Wenn also das Parlament jetzt aufgelöst und eine allgemeine Neuwahl ausgeschrieben werden müßte, so würden die Liberalen voraussichtlich eine furchtbare Niederlage erleiden. Das Herrenhaus wird sich deshalb ermuthigt fühlen, alle ihm anstößigen Regierungsvorlagen abzuweisen, und dann wird die Regierung wohl oder übel doch an die Wählerschaft appelliren müssen.

Gerade diesen Augenblick der höchsten Noth und Bedrängniß glauben nun die irischen Nationalisten ausnützen zu müssen. Sie verlangen ohne alle Umschweife die vollständige Selbstregierung und wollen sich auf keinen Ausgleich einlassen. Gibt die Regierung nicht nach, so wollen sie sich von der liberalen Partei lostrennnen und fortan ihre Gegner unterstützen. Läßt sich aber das Ministerium von ihnen einschüchtern, so werden die gemäßigten Liberalen von ihm abfallen. Was die Irländer von den „Tories“ erhoffen können, ist allerdings nicht einzusehen, doch heißt es bei ihnen wieder einmal: „Alles oder nichts“. Der Begriff der Dankbarkeit ist ihnen von jeher unbekannt gewesen.

Mit den Blocks oder parlamentarischen Bündnissen werden also überall schlechte Erfahrungen gemacht. Was nicht zusammengehört, läßt sich auf die Dauer nicht vereinigen.

Zum Wasseramt-Skandal.

Es schmeckt etwas nach Grausamkeit und Schadenfreude, den Schwärmern für die Verstadtlichung die jüngsten Enthüllungen über die Korruption und heillose Liederlichkeit und Verschwendung im Wasseramt noch besonders unter die Nase zu reiben. Es ist auch nicht nöthig. Denn die weitaus meisten derer, die vor ein paar Jahren in der Verstadtlichung alles Heil sahen, sind wohl schon längst von diesem seltsamen Glauben abgekommen und auch unter Denen, die heute noch davon überzeugt sind, „daß in der Theorie“ die Verstaatlichung bezw. Verstadtlichung aller öffentlichen und halböffentlichen Nutzbarkeiten das einzig Richtige ist, wird es nur noch sehr wenige geben, die nicht schon längst einsehen lernten, daß unser von den Verstadtlichern früher so viel gerühmtes Wasseramt weit eher als abschreckendes, denn als empfehlendes und verlockendes Beispiel städtischen Betriebes vorgeführt werden mag.

Die große Masse der Bürger wußte es jedenfalls schon seit Langem, daß sehr vieles faul war in unserem Wasserversorgungsamte und ein Privatbetrieb bei solcher Wirthschaft schon längst zu Grunde gegangen wäre, sofern im Privatgeschäft solche Liederlichkeit überhaupt denkbar ist. Man wußte seit langen Jahren, daß unser ganzes Röhrensystem recht schnell dem völligen Verfall entgegengeht, daß jahrein, jahraus ungeheuer viel Wasser nutzlos entweicht und wegfließt und fast ebenso viel gestohlen oder unterschlagen wird. Deshalb würde man selbst bei eifrigstem Suchen mit dem hellsten Suchlicht in ganz Chicago nur blutwenig Menschen finden, die von den „Enthüllungen“, die letzte Woche so liebevoll ausposaunt wurden, sonderlich überrascht gewesen wären, und wundern wird man sich höchstens hier und da noch, daß es so lange dauerte, bis man dem Schwindel und der Liederlichkeit auf die Spur kam, bezw. amtlich davon Kenntniß nahm. Die „Wissenden“ oder Erfahreneren freilich werden sich auch darüber nicht wundern, sondern auf etwaige naive Fragen nur die Antwort haben, „alles zu seiner Zeit“, und ehe der Kluge an die Arbeit geht, sorgt er dafür, daß ihm ihre Früchte nicht entgehen.

* * *

Wie es bei unserer bekannten Großzügigkeit nicht anders sein kann, gefällt man sich nun, nachdem er an's Licht gebracht wurde, darin, den „Wasserskandal“ als möglichst groß hinzustellen und dazu müssen natürlich in erster Reihe Zahlen herhalten. Man berechnete am Samstag, daß das von den städtischen Wasserwerken gepumpte Wasser, das der Stadt auf irgend eine Weise verloren ging, einen Werth von $5,457,000 das Jahr hatte; der Stadt im Laufe der letzten sechs Jahre $1,375,000 verloren gingen an „Frontage“-Umlagen, die nicht aufgelegt wurden; langsame Wassermeter allein in den zwei Fällen, von denen man Bestimmtes weiß, die Stadt im Verlaufe von zwei Jahren um $56,962 betrogen; daß Material im Werthe von $35,000 bis $50,000 von Angestellten gestohlen wurde in den Jahren 1893 bis 1903; Wassersteuern zum Gesammtbetrage von rund $100,000 nicht eingetrieben wurden und so weiter. Wie viel Wasser gestohlen oder mit Hilfe „langsam gehender“ oder abgestellter Meter unterschlagen wurde und auf wie hoch sich der der Stadt aus dem Verfall der ganzen Anlagen ergebende Verlust belaufen mag, darüber wagte man gar keine Schätzungen. Jene Zahlen mögen übertreiben, aber es scheint möglich, daß die Stadt im Laufe der letzten zehn Jahre oder so etliche Millionen verlor, dank der Nachlässigkeit und Unfähigkeit ihrer Wasserverwaltung, und gewiß, daß die ganze Riesenanlage sich in schlechtem Zustand befindet, viele Angestellte kaum etwas Anderes thaten, als ihr Gehalt zu ziehen, und andere, die Stadt auf eigene Faust oder in Verbindung mit großen Wasserverbrauchern direkt bestahlen.

Für letzteres will man klare Beweise haben und es heißt, man werde versuchen, die „großen Korporationen“ und Bürger, die städtisches Wasser stahlen oder gestohlenes Wasser empfingen oder benutzten, gerichtlich zu verfolgen, hingegen soll es nicht in der Absicht der Administration liegen, die Angestellten, die solchen Diebstahl bewerkstelligten oder durch ihre Mithilfe möglich machten und die anderen, die städtisches Material stahlen und auf eigene Rechnung verkauften, vor die Gerichte zu bringen. Der Kommissär der öffentlichen Arbeiten soll erklärt haben, er könne nichts Ruhmvolles darin sehen, die kleinen Angestellten, von denen keine sechs mehr als $2000 das Jahr bekämen, in's Zuchthaus zu schicken und damit „Frau und Kinder des $1000- oder $1800-Mannes schwerer zu bestrafen als diesen selbst“. Aber er fordert die Entlassung eines jeden unehrlichen, faulen oder trunksüchtigen Angestellten. Davon erwartet man in der Stadthalle das Ausscheiden von 250 oder mehr Angestellten des Wasseramtes.

Der Entschluß, wenn möglich die wasserstehlenden „großen Korporationen“ und Bürger zur Rechenschaft zu ziehen, ist sehr lobenswerth, aber wenn man irgendwie aus der Erfahrung auf die Zukunft schließen darf, dann wird man sich keine großen Versprechungen davon machen, dann wirds bei dem „Versuche“ oder der guten Absicht bleiben. Der Verzicht auf die Verfolgung der diebischen Angestellten ist gewiß sehr menschenfreundlich, aber wenn man sich's klar macht, wohin es führen muß, wenn der darin zum Ausdruck kommende Gedanke allgemeine Geltung bekäme, dann wird man sich kaum dafür begeistern können. Denn dann dürfte man überhaupt keinen Spitzbuben, ja überhaupt keinen Verbrecher mehr einsperren oder hängen, der Frau und Kinder hätte. Diese Stellungnahme ist so falsch, daß sich leicht der Verdacht aufdrängen mag, sie sei von ganz anderen Gründen als der menschenfreundlichen Rücksichtnahme auf die Frauen und Kinder verursacht worden. Und dieser Verdacht wird stärker, wenn man von der bevorstehenden Massenentlassung hört.

Daß alle unehrlichen, faulen und trunksüchtigen Leute aus dem Dienst entlassen werden sollen, ist ja selbstverständlich recht, und müßte gefordert werden, geschähe es nicht. Aber wenn es dann weiter heißt, daß die Entlassung von 250 der 450 Angestellten so gut wie sicher ist, obgleich die Zivildienst-Kommission mit ihrer Untersuchung noch gar nicht begonnen hat, dann wird damit doch gesagt, daß mehr als die Hälfte aller Angestellten des Wasseramtes „unehrlich, faul oder trunksüchtig“ sind und daraufhin werden mißtrauische Leute wohl fragen, wie es möglich sein konnte, daß die Administration so lange nichts davon merkte und nun jetzt auf einmal schon vor der Untersuchung die Kenntniß hat. „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen“, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß besonders mißtrauische Leute meinen, der ganze Rummel sei nur angestiftet, der „Skandal“ nur zu dem Zwecke ans Licht gebracht worden, die „Demokraten“ endgiltig aus dem Wasseramt hinauszuwerfen und getreue Diener der republikanischen Maschine in ihre Stellen zu bringen, und das solle eben jetzt geschehen, da die Zivildienstbehörde durch das Ausscheiden Zina M. Carters und die Ernennung des früheren Kampagneleiters des Mayors für seine Stelle „administrations-republikanisch“ reorganisirt worden sei.

Das ist gewiß nur eine häßliche Verdächtigung, aber die Umstände ließen sie aufkommen und die beginnende Untersuchung wird deshalb ganz besonders unparteiisch sein und alles vermeiden müssen, was sich irgendwie so deuten ließe, als wolle die Administration für möglichst viele ihrer Leute Platz machen. Auch der Schein muß gewahrt werden.

Ambassadeurs.

Nach den neusten Meldungen scheint die „Affäre Hill“ glücklich beigelegt zu sein. Vom Auswärtigen Amt des deutschen Reiches wird in Abrede gestellt, daß man dort je die Bereiterklärung zur Annahme des neuernannten amerikanischen Botschafters zu widerrufen beabsichtigt. Nur wären Zweifel aufgetaucht, ob Herr Hill auf dem Berliner Botschafterposten „sich behaglich fühlen würde“. Nun seien die Zweifel zerstreut, und Herr Hill werde willkommen sein in Berlin „wie er es vorher gewesen wäre, und wie jeder andere einwandfreie Vertreter, welchen Präsident Roosevelt ernennen möchte, es sein würde“. Nebenbei erklärt ein Beamter des Auswärtigen Amtes „auf Grund höchster Autorität“ die Art der besagten Zweifel. Der Kaiser habe Verminderung von Amerikas diplomatischem Ansehen („Prestige“) in Deutschland befürchtet, falls die Botschaft den gesellschaftlichen Glanz verlöre.

Eine Erklärung, die an das diplomatische Scherzwort erinnert, daß es eines Botschafters erste Pflicht ist, einen guten Koch zu halten. Diese Pflicht — mit allem was drum und dran hängt — hat der gegenwärtige amerikanische Botschafter, Charlemagne Tower, erfüllt, wie sie noch keiner seiner Vorgänger erfüllt hat und wie sie der ihm zum Nachfolger bestimmte Dr. David Jayne Hill unstreitig nicht erfüllen kann. Der gute Koch — mit allem was drum und dran hängt — glänzende Gastmahle, Bälle, andere Festivitäten und was sonst sich alles in dem „Worte: „ein großes Haus machen“ zusammenfaßt — erfordert Ausgaben, die außer allem Verhältniß stehen zu den Einnahmen des Amtes. Herr Tower verausgabt in Berlin allein an Hausmiethe $20,000 das Jahr, wonach es eine sehr glaubliche Angabe ist, daß seine Gesammtausgaben zum mindesten $100,000 betragen — bei einem Gehalt von $17,500 das Jahr.

Dabei erfreut er sich des Triumpfes, den Kaiser häufiger als jeder seiner Vorgänger bei sich zu Gaste gehabt zu haben. Einmal sogar auch Ihre Majestät, die Kaiserin dazu, welche Auszeichnung überhaupt noch keinem der Anderen zutheil geworden war. Der gesellschaftliche Glanz des Tower'schen Hauses ist groß und der Kaiser liebt Glanz und Pracht. Von sonstigen außerordentlichen Verdiensten des Millionär-Diplomaten schweigt die Geschichte. Jedenfalls sind, abgesehen von der gesellschaftlichen Repräsentation, die Obliegenheiten des Amtes nicht solcher Art, daß nicht Herr Hill oder wer sonst für den Posten in Betracht kommt, ihnen gleicherweise gerecht zu werden vermöchte.

Das ganze Gesandtschafts- und Botschafterwesen hat im Zeitalter der Elektrizität, der Telegraphen und der unterseeischen Kabel seine einstige Bedeutung verloren. Was es an wirklich ernsthaften Dingen zu verhandeln gibt zwischen zwei Staaten, wird daheim von den Regierungen erledigt, wobei dem einst so wichtigen und angesichts seiner Wichtigkeit mit den höchsten Vorrechten ausgerüsteten diplomatischen Vertreter im Wesentlichen nur noch die Rolle des Zwischenträgers oder „Messengers“ zukommt. Ob die Regierung in Berlin, wenn sie der Regierung in Washington eine Mittheilung zu machen hat, solche Mittheilung direkt aus dem dortigen Auswärtigen Amte an das hiesige Staatsdepartement telegraphirt, oder sie zunächst dem Herrn Botschafter übergibt, damit der sie telegraphirt, macht am Ende keinen anderen Unterschied, als den Zeitunterschied. Keinenfalls darf der Botschafter sich erlauben, eigene Politik zu treiben, wie das früher der Fall war.

* * *

Im Uebrigen bringt die „Affaire Hill“ nur auf's Neue die Thorheit zum Bewußtsein, die man hier (es mögen fünfzehn Jahre her sein) mit der Einführung eines Titels begangen, den bis dahin nur die „Vertreter der Person ihres Souveräns“ getragen. Als den persönlichen Vertretern, durch die sich ein Monarch bei dem anderen vertreten ließ, waren und sind den Botschaftern eine Menge von Zeremonialrechten zuerkannt, für die die Republik keinen Platz hat, die aber trotzdem den Neid amerikanischer Vertreter erregten. Nicht zurückzustehen in der diplomatischen Rangordnung, trotzdem sie nur Aeußerlichkeiten betrifft, wurde nicht eher geruht, bis schließlich der Kongreß der lieben Eitelkeit nachgegeben hatte. So haben wir nun Botschafter — „Ambassadeurs“ — wo wir früher einfach Gesandte gehabt haben. Und wenn es ihnen Spaß macht, können sie Gebrauch von dem zeremoniellen Firlifanz machen, zu dem der Titel berechtigt; können sich Exzellenz nennen lassen, in ihrem Gesandtschaftshotel unter einem Thronhimmel sitzen, mit sechs Pferden und mit „Staatsquasten“ fahren, und dürfen in Gegenwart des Monarchen den Hut aufsetzen, nachdem „Er“ den seinen aufgesetzt hat.

Leider hat der Kongreß, als er den höheren Titel verlieh, sich nicht auch zu der entsprechenden Gehaltserhöhung verstanden. Im Range den Botschaftern europäischer Mächte gleichgestellt, die als persönliche Vertreter ihrer Monarchen nach alter Ueberlieferung verpflichtet sind, selber aufzutreten wie Fürsten, und die daher auch entsprechend fürstlicher Gehälter sich erfreuen, muß der amerikanische Botschafter in die eigene Tasche greifen, um nicht zurückzustehen hinter den Rangesgenossen. Die Folge ist, daß die diplomatische Vertretung der Ver. Staaten gerade an den wichtigsten Höfen mehr und mehr zum Vorrechte großer Geldsäcke geworden. Wäre es nicht des hohen Titels und der gesellschaftlichen Anforderungen wegen gewesen, so hätte Herr Tower kein so großes Haus zu machen brauchen, und es wäre nicht zu befürchten gewesen, daß der nicht mit Millionen gesicherte Nachfolger es ihm nicht gleichzuthun vermöchte und dadurch „das Prestige der Ver. Staaten schmälern könnte“.

Das Ansehen der Ver. Staaten und die Ehre ihrer Vertretung im Auslande war gewahrt, auch als sie nicht Botschafter sondern einfache Gesandte, nicht Millionäre sondern „bloß“ Gelehrte und Staatsmänner schickten. Männer wie Bancroft, Bayard Taylor und Andrew D. White haben in Berlin dem amerikanischen Namen Ehre gemacht auch ohne große Geldsäcke.

Argentinische Offiziere im deutschen Heer.

Während Brasilien wie auch Peru sich seine militärischen Instruktoren aus Frankreich holt, ist Argentinien dem erfolgreichen Beispiele Chiles gefolgt und bezieht die Lehrer und Erzieher für seine Wehrkraft aus Deutschland; es hatte die Errichtung seiner Kriegsakademie deutschen Offizieren übertragen und hat heute noch deutsche Militärs als Professoren und Instruktoren im Dienst. Noch mehr aber sucht man für das argentinische Heerwesen die deutsche Kriegswissenschaft und Praxis dadurch auszunutzen, daß man Offiziere im deutschen Heer dienen läßt. Dieser in neuerer Zeit in größerem Maßstab durchgeführte Grundsatz scheint befriedigende Ergebnisse erzielt zu haben. Darauf läßt der Umstand schließen, daß soeben der Kriegsminister neue erweiterte Weisungen erlassen hat über das Verfahren, wie die Auslese der für den Dienst im deutschen Heere bestimmten Offiziere getroffen werden soll.

Danach sollen die Chefs der Artillerie, Kavallerie, Infanterie und der Ingenieurabtheilung alljährlich im März die Offiziere vorschlagen, die gewillt und geeignet sind, im deutschen Heer ein Jahr zu dienen. Es dürfen dafür nur Leute vorgeschlagen werden, die als Leutnants oder Hauptleute wenigstens zwei Jahre aktiven Dienst gethan haben, die ein tadelloses Zeugniß von ihren Vorgesetzten haben, und die durch ihre physischen, geistigen und Karakteranlagen, sowie durch ihre Liebe zum militärischen Beruf eine Gewähr dafür bieten, daß ihr Ausbildungsdienst von Erfolg sein wird. Die Chefs der betreffenden Truppenabtheilungen sowie die Waffeninspektoren haben über sämmtliche Bewerber ihr Gutachten abzugeben. Dann erst wählt der Kriegsminister 15 Offiziere aus, 7 von der Infanterie, je 3 von der Kavallerie und Artillerie und 2 Ingenieure. Vom nächsten 1. Januar an haben die Ausgewählten in der Hauptstadt bei ihren Waffengattungen zu dienen, wobei ihnen Gelegenheit geboten wird, an der höheren Militärschule die Kurse für deutsche Sprache mitzumachen. Darin haben sie dann im Mai eine Prüfung abzulegen. Nur in dem Falle, daß diese gut ausfällt, können die Offiziere in der ersten Juni-Hälfte nach Deutschland abreisen und haben sich dann in Berlin innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft beim Militärattache der argentinischen Gesandtschaft zu melden. Nachdem sie sich in Sprache und Sitten etwas eingelebt, haben sie sich mit dem 1. Oktober bei der deutschen Heeresabtheilung, der sie zugetheilt sind, zu stellen und dort bis zum Oktober des nächsten Jahres zu verbleiben. Die strenge Befolgung aller Gesetze, Dienstvorschriften und Anordnungen des deutschen Heeres wird ihnen als Pflicht eingeschärft, mit dem Vermerk, daß jede Verfehlung als gegen die argentinischen Verordnungen begangen betrachtet und unter Anrechnung erschwerender Umstände bestraft wird. Der Militärattache der argentinischen Gesandtschaft in Berlin erhält außerdem noch eine Reihe von Anweisungen zur Ueberwachung des Dienstes und der Aufführung der Offiziere. Nach abgeleistetem Dienstjahr erhält der Offizier einen Monat Urlaub und hat sich am 1. Dezember wieder bei seiner heimischen Truppenabtheilung zu stellen.

Deutsche Volksschulstatistik.

Nach den jetzt veröffentlichen Ergebnissen der für die Jahre 1901 und 1906 veranstalteten Erhebungen über die öffentlichen Volksschulen wurden im Jahre 1906 im Deutschen Reiche 61,198 Volksschulen von 9,779,356 Schülern besucht. Die Zahl der im schulpflichtigen Alter zwischen 6 und 14 Jahren stehenden Kinder betrug nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 rund 10,500,000. Es wurden daher rund 94 vom Hundert aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder des Deutschen Reichs in Volksschulen unterrichtet.

In der Zeit von der ersten Erhebung (1901) bis zur zweiten Erhebung (1906) ist die Zahl der öffentlichen Volksschulen im Deutschen Reich um 1397 = 2.4 vom Hundert vermehrt worden. Die Zahl der vollbeschäftigten Lehrkräfte hat um 20,057 = 13.7 vom Hundert zugenommen, und zwar die Zahl der Lehrer um 13,186 = 10.6 vom Hundert, die Zahl der Lehrerinnen um 6871 = 30.5 v. H. Während 1901 von je 100 vollbeschäftigten Lehrkräften 85 Lehrer und 15 Lehrerinnen waren, hatte sich das Verhältniß bis 1906 derart verschoben, daß von je 100 vollbeschäftigten Lehrkräften nur noch 82 Lehrer, dagegen 18 Lehrerinnen waren. Die Schülerzahl hat eine Zunahme um 812,483 = 9.1 v. H. erfahren. Sie war prozentual geringer als die der Lehrkräfte, so daß die Zahl der auf einen Lehrer entfallenden Schüler von 61 auf 58 zurückgegangen ist. Nach der ersten Erhebung betrug die Höchstzahl der auf einen Lehrer entfallenden Schüler 99, nach der letzten Erhebung nur noch 85, und zwar beide Male in Schaumburg-Lippe. Die geringste auf einen Lehrer entfallende Schülerzahl weist in beiden Erhebungen Lübeck auf, und auch diese ist von 35 auf 33 zurückgegangen.

Die Gesammtaufwendungen für die öffentlichen Volksschulen sind um 102.6 Millionen Mark = 24.4 v. H., der aus Staatsmitteln gedeckte Antheil daran um 28.3 Millionen Mark = 23 v. H. gestiegen. Entsprechend sind auch die auf einen Schüler entfallenden Gesammtkosten von 47 Mark auf 54 Mk. angewachsen. Die höchsten Ausgaben für einen Schüler hatte Berlin mit 95 Mark nach der ersten und mit 99 Mark nach der zweiten Erhebung. Den geringsten Aufwand für einen Schüler hatte nach der ersten Erhebung Lippe mit 25 Mark, nach der zweiten Erhebung Schaumburg-Lippe mit 35 Mk. In Lippe ist der Aufwand von 25 auf 42 Mark, in Schaumburg-Lippe von 28 auf 35 Mark gestiegen.

Die Zahl der Privatschulen mit Volksschulziel ist um 29 zurückgegangen, ihre Schülerzahl aber hat um 766 zugenommen.

Wenn man Eile hat...

Ein Eisenbahnunfall, der einer gewissen Tragikomik nicht entbehrte, hat jüngst das deutsche Reichsgericht in Leipzig beschäftigt. Ein Reisender, der eiligst den Abort aufsuchen mußte, war zu Fall gekommen und klagte auf Schadenersatz. Das Reichsgericht hat die Klage abgewiesen, weil die Eile als „Betriebsgefahr“ nur in Betracht kommen könne, wenn sie durch die Betriebseinrichtungen bedingt war, was bei eiligem Aufsuchen des Abortes nicht zutreffe. Das Verlangen des Verletzten, ein Bedürfniß zu befriedigen, habe dessen Eile hervorgerufen, er befand sich also in derselben Lage, als wenn er unterwegs irgendwie aufgehalten worden wäre und sich danach besonders beeilte, um den Zug nicht zu versäumen; wenn er dann auf dem Bahnsteig hinfällt, ist die Bahnverwaltung für die Folgen dieser Eile nicht haftpflichtig. Daran ändere sich auch nichts, wenn ihm auf dem Wege zum Abort eine Lokomotive den Weg versperrte; denn diese komme hier nur als räumliches Hinderniß in Betracht, das mit den Betriebsgefahren nichts zu thun habe. Die Eile war mithin hier nicht durch den Eisenbahnbetrieb veranlaßt und stand mit diesem in keiner ursächlichen Verbindung.

— Eines schließt das andere aus.— „Wir wollen us jetzt zur Ruhe setzen, wir kaufen uns ein Haus!“—„Na, erlauben Sie 'mal, Sie können doch nur eines oder das andere thun!“

— Zur Theuerung.—Postbeamter: „Der Brief kostet aber zwanzig Pfennig, Fräulein!“—Dienstmädchen (entrüstet): „Was, sind jetzt sogar die Briefmarken auch schon theurer geworden?“

Todes-Anzeige.

Teutonia Frauenverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Hacker

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 891 W. 43. Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Louise Leaders, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot. Sekr., 1578 N. Maplewood Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Neffe

Gustav Albrecht

Samstag, den 28. März, im Hospital gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 1. April, von Ludolph & Müllers Kapelle, 1941 Milwaukee Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Concordia-Friedhof.

Frau Bertha Garbe, Tante, 836 N. Hoyne Ave.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Ernst Hückstedt

im Alter von 22 Jahren am 29. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 1. April, vom Trauerhause, 1024 W. 20. Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Marie Hückstedt, Eltern.
Ella Hückstedt geb. Borcherdt, Elsa, Schwestern.
Hermann, Paul, Walter u. Karl, Brüder. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Mildred

im Alter von 2 Jahren am Sonntag, den 29. März, Morgens 6½ Uhr, nach kurzem schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 506 Melrose Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Louisa Heidke, Eltern.
Otto, Willie, Frank, Ella, Harold, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Welcome Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Hacker

verstorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 891 43. Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr Mittag in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

C. Mielke, Präsidentin.
A. Gunther, Sekr.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauenverein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Hacker

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 891 N. 43. Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Henriette Geiß, Präsidentin.
Emilie Jurgensen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Bruder

Wilhelm Wegener

am 28. März im Alter von 40 Jahren durch Unglücksfall aus diesem Leben geschieden ist. Die Beerdigung findet statt am 31. März, Vormittags 10 Uhr, von Sheldons Leichenbestattungskapelle, 239 W. Madison Str., nach Mount Greenwood.

Marie Berner, Schwester.
Carl Wegener, Bruder.

Todes-Anzeige.

Frauenverein der St. Petersgemeinde, Noble Str. und Chicago Ave.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Hacker

am Samstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 891 N. 43. Ave., nach Concordia.

Katharina Doehla, Präsidentin.
Lena Lahs, Sekretärin.

Gestorben: Maria Henning geb. **Gierman**, am Samstag, den 28. März, 9 Uhr Abends, im Alter von 65 Jahren. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 155 Frankfurt Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Fritz Henning, Gatte.

Gestorben: Minnie Arndt, geliebte Mutter von Anna Mische, Mary Landeck, Fred und William Arndt, Minnie Boyce. Beerdigung am 31. März, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 3642 Hermitage Ave., nach der St. Andrews lutherischen Kirche, dann mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Henry Menze, starb heute am 30. März in seiner Wohnung, 174 Southport Ave., geliebter Gatte von Ida Menze, Vater von Otto, Hilda und Lucy. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die Blumenspenden und die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres innig geliebten Söhnchens

Benno Ullrich.

Die tieftrauernden Eltern:
Max und Therese Ullrich.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

Kirchliche Gesangbücher, Bibeln, Andachtsbücher und Vergißmeinnicht, in größter Auswahl und zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Ein Besuch bei uns wird sich reichlich verlohnen!
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlnug
26 Monroe Str., Chicago,
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.

☞ Prompt und billig! Zeitschriften, Zeitungen und Lieferungswerke in allen Sprachen. Kataloge und Probenummern auf Wunsch frei zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fp1j

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
10mz,bidofa*

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hood's Sarsaparilla
Beseitigt alle
Frühjahr-Ausschläge,
die Pickel, Beulen und andere Beschwerden verursachen, Appetitlosigkeit, biliöse Anfälle, Unverdaulichkeit und andere Magenleiden, dumpfe Kopfschmerzen und das Gefühl der Schwäche und Lässigkeit.
Es gibt scharfen Appetit, macht Euch stark, glücklich und gesund.
Dies ist das Zeugniß von tausenden, die Hoods Sarsaparilla jedes Frühjahr nehmen. Kauft heute eine Flasche von Eurem Apotheker. 100 Dosen ein Dollar.

Feuer-Verkauf

Beeilt Euch

Feuer — Rauch — Wasser — Verkauf

Die sensationellsten Bargains die je einem erfahrenen Publikum offerirt wurden, erwarten Euch bei

Griesheimer's
Feuer-, Rauch- u. Wasser-Verkauf

Profite in den Wind geschlagen —in manchen Fällen decken die Preise nicht die Kosten der Stoffe.

$75,000.00 schönes neues Lager von Kleidern, Ausstattungswaaren, Hüten, Schuhen

von welchem Ihr wählen könnt, gerade von den Fabrikanten vor dem Feuer eingetroffen.

und alle zu einer Ersparniß von der Hälfte und weniger

Wir haben keine Zeit Preise zu veröffentlichen. Ihr könnt Euch überzeugt halten, daß dies die größte Spargelegenheit ist seit Chicago besteht.

Nochmals sagen wir
„Beeilt Euch!“

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.
Offen Abends bis 9 Uhr während dieses Verkaufs.

Feuer

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

August Kastilahn.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Gahl für die trostreichen Worte am Sarge. Die trauernde Gattin:

Bertha Kastilahn nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren innigsten Dank aus allen Freunden und Verwandten für ihre Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten u. Vaters

August Garbe.

Besonders danken wir auch dem Herrn Pastor Wagner in Oak Park, Ill., für seine tröstenden Worte am Sarge.

Adelina Garbe, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie der Aurora Loge Nr. 614, Knights and Ladies of Honor, und dem Cleveland Frauenverein unseren herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner lieben Gattin

Anna Gräf.

Nochmals dankend:
F. E. Gräf und Kinder.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1513.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 731 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtlegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 83 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23des*2

Schindler's Theater.
Milwaukee Ave. und Huron Str.

Eine Woche
beginnend
Heute, den 30. März.
„Das Oberammergauer Passionsspiel“
(The life of Jesus Christ.)

Leicht — aber nahrhaft
Einfach — jedoch delikat
Essen Sie, soviel Sie mögen
Essen Sie, soviel Sie können
Uneeda Biscuit
5¢
In luftdichten, gegen Feuchtigkeit geschützten Paketen. Nicht verkauft in großen Mengen.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Einträgliches Geschäft.

Erst kürzlich schwer bestrafter chinesischer Kokainhändler wieder in Haft

Aergerlich.

Inspektor Wheeler auf die Verwaltung des Nothfall-Hospitals schlecht zu sprechen. — Vermesserten sich gegenseitig. — Erschoß seinen Rassegenossen.

Die Chinesen Jim Hing, Nr. 208 W. Monroe Straße, und Charlie Lee, Nr. 252 W. Lake Str., die erst vor wenigen Wochen vom Stadtrichter Beitler wegen unbefugten Verkaufs von Kokain um $300 und $200 gestraft wurden, befinden sich schon wieder desselben Vergehens wegen in Haft. Sie wurden dingfest gemacht, nachdem die Polizei ihre Lokale beobachtet und folgende Kunden als Belastungszeugen festgenommen hatte: Die 24jährige Eva Davis, Nr. 468 Sangamon Straße; Michael und Lulu Kuhns, Nr. 128 Peoria Straße; Hattie Wilson, Nr. 51 Sangamon Straße, und eine gewisse Lena Murphy.

Auch haben die Detektives Kokain im Werthe von $300 beschlagnahmt.

Untersuchung eingeleitet.

Die Detektives Powers und McQuirk von der Bezirkswache an Harrison Straße befanden sich heute früh an S. Clark Straße, als dort ein Schuß fiel und zwei Männer in langen Sätzen davonliefen. Die Häscher nahmen die Verfolgung der Ausreißer auf und fingen sie nach längerer Hatz ein. Als sie mit den Häftlingen nach dem Thatorte zurückkehrten, fanden sie den 26jährigen Frank Sestito auf dem Bürgersteig vor seiner Wohnung, Nr. 426 Clark Straße, liegen. Sie glaubten, daß ihm die Kugel in den Mund gedrungen sei, und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital.

Die Häftlinge gaben in der Wache ihre Namen an als Samuel Selzettio und James Carrino. Sie wurden unter der auf thätlichen Angriff lautenden Anklage gebucht.

Als die Häscher sich später nach dem Hospital begaben und anfragten, ob Sestito imstande sei, der Verhandlung beizuwohnen, wurde ihnen von Dr. Richard M. Fletcher der Bescheid, daß der durch ein scharfes Instrument nur leicht am Munde verletzte Mann entlassen worden sei.

Inspektor Wheeler wurde in Kenntniß gesetzt. Er spie Feuer und Flammen. „Das ist schon der zweite Belastungszeuge, den man, ohne uns zu fragen, aus jenem Hospital entlassen hat. Der Andere war Carvi Fortunati, der von Philippo Catalino im Hause Nr. 407 Clark Straße niedergeschossen wurde. Die Sache soll und wird gründlich untersucht werden.

Heute Mittag wurde Sestito im Hause 360 Clark Str., wo er sich versteckt hatte, gefunden und verhaftet.

Es floß Blut.

In angeblich angesäuseltem Zustande geriethen gestern Abend vier Zechgenossen an Lyon Ave. und W. 93. Straße in Streit. In dessen Verlauf zogen die Kampfhähne ihre Messer und zapften sich gegenseitig Blut ab, bis die Polizei einschritt.

Die Verwundeten sind:

George Moyland, 35 Jahre alt, Nr. 1809 W. 93. Straße; Messerstiche in den Kopf und die linke Seite. Er mußte nach dem St. Bernhards-Hospital geschafft werden, wo sein Zustand als bedenklich, doch nicht hoffnungslos bezeichnet wird.

Andrew Homer, 30 Jahre alt, 9310 Lyon Avenue; Messerstiche in den Kopf und die rechte Schulter.

George Azhuan, 28 Jahre alt, 92. Straße und Lyon Avenue; Messerstiche in den Kopf und das Gesicht.

George Coraldt, 40 Jahre alt, Nr. 1809 W. 93. Straße; Wunden im Gesicht.

Homer, Azhuan und Coraldt wurden, nachdem der Ambulanzarzt sie verbunden hatte, in der Wache zu Grand Crossing eingekäfigt und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Sie sowohl, wie auch Moyland, behaupten, nur in Nothwehr von ihren Messern Gebrauch gemacht zu haben.

Blutiger Hader.

Der Farbige John Lucas, Nr. 2517 Dearborn Straße, jagte gestern seinem 34jährigen Rasse- und Hausgenossen James Barney eine Kugel in den Kopf. Der Verwundete fand Aufnahme im Provident-Hospital, wo er drei Stunden später starb.

Bessie Webley, die für Barneys Gattin gehalten wird, und Frau Lucas waren in Streit gerathen. Sie beschlossen, die Meinungsverschiedenheit in der Gasse mit den Fäusten zum Austrag zu bringen. Als sie aufeinander losschlugen, eilte Barney hinzu und versuchte sie zu trennen. Als er sich zwischen sie warf, fand auch Lewis sich ein. Der forderte ihn auf, sich nicht in die „Privatangelegenheiten" der Weiber zu mischen. Als Barney dessen ungeachtet darauf bestand, die Prügelei zu verhindern, knallte Lucas ihn nieder.

Der Mordbube und die beiden Weiber befinden sich in Haft.

Mir nichts, dir nichts.

Blanche Anderson aus Wabash, Ind., unterhielt sich gestern Abend an Clark und Ohio Straße mit Frl. Mary Bolum, Nr. 274 Indiana Str, und Frank A. Broger, Nr. 155 Dearborn Str., als plötzlich ein junger Mann vor der Gruppe auftauchte und, ohne ein Wort zu verlieren, Broger mit einem wuchtigen Faustschlag ins Gesicht zu Boden streckte. Als Blanche versuchte, Broger vor weiteren Mißhandlungen zu schützen, schlug dessen Angreifer sie mit einem Todtschläger nieder und versetzte ihr mehrere Fußtritte. Dann flüchtete er. Straßengänger verfolgten ihn. Er hielt sich aber die Verfolger mit einem Dolche vom Leibe und bewerkstelligte seine Flucht.

Frl. Anderson fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo festgestellt wurde, daß sie einen Rippenbruch und Wunden am Kopf und im Gesicht erlitten hat. Sie war erst gestern Morgen besuchsweise hier eingetroffen.

Leutnant Doherty, der sie, Frl. Bolum und Broger vernahm, gelangte zu der Ansicht, daß Broger und Frl. Anderson die Opfer einer Personenverwechslung geworden sind.

Täuschte sein Vertrauen.

Charles H. Merrill, Nr. 1432 West Madison Straße, der Oberst in der Armee der konföderirten Staaten war, wurde gestern Abend in einer Wirthschaft von einem Unwohlsein befallen. Er ersuchte angeblich einen gewissen James Redmond, dessen Bekanntschaft er in der Kneipe gemacht hatte, ihn heimzuführen. Redmond soll ihn aber in den Hausflur eines an LaSalle und Madison Straße gelegenen Gebäudes bugsirt und um seine Brieftasche beraubt haben, die wichtige Papiere und eine kleine Summe Geldes enthielt. Merrill meldete sein Abenteuer der Polizei. Redmond wurde verhaftet.

Machte gute Beute.

Ein Dieb, der das Schaufenster des Ladens des Juweliers L. L. Sachs, Nr. 90 State Straße, zertrümmert hatte, plünderte die Auslage um Schmuck im Werthe von $2000 und brachte sich und seine Beute in Sicherheit.

Ein Nachtwächter hatte das Klirren der Glasscherben gehört, aber angenommen, daß ein Fenster im Laden der Firma Marshall Field & Co. zertrümmert worden sei. Während er sämmtliche Schaufenster jenes Geschäftshauses in Augenschein nahm, hatte der Dieb Gelegenheit gefunden, sich zu verkrümeln.

Verdächtige Burschen.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden gegen Mitternacht an 12. und Canal Straße zwei halbwüchsige Burschen verhaftet. Man fand in ihren Taschen Einbrecherwerkzeuge, sowie Revolver und Patronen. In der Wache an Maxwell Straße gaben die Häftlinge ihre Namen an als Max Sandusky und Jakob Stevelmann.

Seine Glücksnummer.

Gustaf Fogelholm hatte acht Geschäftsleute mit je einem werthlosen Check über $23 hineingelegt. Als er am Freitag Abend den Versuch machte, Harry Rabinovitch, Nr. 1710 N. Clark Str., einen Check über $11 aufzuhängen, gab er sich eine empfindliche Blöße. Der erst vor Jahresfrist eingewanderte Schwede hatte die Zahl „eleven" „leven" geschrieben. Rabinovitch schöpfte Verdacht und ersuchte ihn wiederzukommen. Gleichzeitig benachrichtigte er die Polizei. Gestern Morgen wurde Fogelholm im Hause Nr. 1413 Emerson Str., Evanston, verhaftet. Auf der Straße riß er sich von den Detektives los und stürmte davon, wurde aber nach längerer Hatz, in deren Verlauf ihm mehrere Schüsse nachgesandt wurden, wieder eingefangen.

Bisher ist er von folgenden Opfern identifizirt worden: Dem Kolonialwaarenhändler August W. Johnson, Nr. 1332 Roscoe Str., und den Schankwirthen Hermann Wisemann, August Peterson, Carl E. Backe, Andrew Ryelberg, James Sherlock, A. J. Lindquist und Alex. Sandquist.

Schlecht bedient.

In der von Nicholas und Leon Poppas betriebenen Speisewirthschaft an Halsted und Root Str. wurden die auf den Viehhöfen beschäftigten „Cowboys" Frank Niband und John Minard angeblich langsam und nachlässig bedient. Als sie, darüber ärgerlich, das Lokal verließen, ohne auf die bestellten Speisen zu warten oder sie zu bezahlen, folgten ihnen die Gebrüder Poppas auf die Straße. Dort brachte Leon dem Minard einen Messerstich in den Rücken bei, während sein Bruder den Niband verknüppelte. Die Gebrüder Poppas wurden von dem Detektive George Graham verhaftet. Der hatte seine liebe Noth, die Häftlinge vor der Volkswuth zu schützen. Die schlimm zugerichteten „Cowboys" wurden gleichfalls dingfest gemacht.

Wieder bei Muttern.

Der seit Samstag Abend vermißte sechsjährige John Roaske, Nr. 1678 N. Talman Ave., wurde gestern Abend in Forest Park aufgegriffen und seinen besorgten Eltern zugestellt. Er gab an, daß eine feine Dame ihn unter dem Versprechen, daß sie ihm schöne Sachen zeigen werde, veranlaßt habe, sich ihr anzuschließen. In Forest Park habe sie ihn im Stiche gelassen.

Auch Gustav Hermann, 16 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1162 W. Adams Straße, befindet sich wieder bei Muttern. Er wurde seit vier Tagen vermißt. Gestern stöberte ihn ein Spezialpolizist auf. Der Jüngling hatte die Crane-Handfertigkeitsschule besucht. Da er die Prüfung nicht bestanden hatte, wagte er nicht, so behauptet er, seinen Eltern unter die Augen zu treten.

Verursachte Aufregung.

Durch Kurzschluß verursachtes Feuer beschädigte eine Elektrische.

Eine Clark Str.- und Wentworth Ave.-Elektrische hatte gestern Abend die Clark und Washington Str. erreicht, als durch Kurzschluß ihr Fußboden in Brand gerieth. Die Fahrgäste sprangen in wilder Hast ab, entkamen aber ausnahmslos unversehrt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $200 Schaden angerichtet hatte.

Auf der Straße angezündeter Kehricht setzte Gerüstträger am neuen Corn Exchange Bank-Gebäude in Brand. Letzterer wurde gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Gerade zu dieser Jahreszeit werdet Ihr das Bitters sehr wohlthuend finden in Fällen Frühjahrs-Fieber, allgemeiner Schwäche, Grippe, Unverdaulichkeit und anderen Magenleiden. Probirt es und seht.

Verhängnißvoller Irrthum.

Starb an Karbolsäure, die ihre Mutter für Hustenmedizin gehalten hatte.

Schicksalsschläge.

Frau Herdtke, Nr. 506 Melrose Straße, gab gestern früh ihrer zweijährigen Tochter Mildred Karbolsäure, die sie irrthümlich für Medizin gegen den Husten gehalten hatte. Es wurde sofort ein Arzt geholt. Der bemühte sich vergeblich, die Kleine zu retten. Letztere starb wenige Minuten nach seiner Ankunft. Die Mutter des Kindes ist gramgebeugt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Eile mit Weile.

Im Kaiserhof stürzte gestern das dort beschäftigte Zimmermädchen Amalie Hulle aus der Höhe des 3. Stocks den Fahrstuhlschacht und in das Erdgeschoß hinab. Die Verunglückte ringt im Nothfall-Hospital mit dem Tode.

„Wie ich erfahren habe," sagte Karl Roeßler, der Geschäftsführer des Hotels, „versuchte sie, den aufsteigenden Fahrstuhl zu betreten, nachdem dessen Führer sie ersucht hatte, zu warten. Sie soll selbst die Thür geöffnet haben."

Zwischen zwei Elektrischen.

Beim Versuche, mit ihrem Gatten die State Straße an der Monroe Str. zu kreuzen, wurde gestern Abend Frau E. B. Davis durch zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Elektrische in Verwirrung gebracht. Sie versuchte auf dem schmalen Raum zwischen den Schienensträngen festen Fuß zu fassen, wurde aber von einer der Cars erfaßt und über den Haufen gefahren. Die Verunglückte wurde in einer Droschke nach ihrer Wohnung, Nr. 1623 N. Whipple Straße, Austin, geschafft. Sie hat schwere Brauschen erlitten.

Brach den Knöchel.

An North Ave. und N. Clark Str. wurde Nicholas Seaman, Nr. 4156 N. Clark Straße, von einem Pferde niedergetrampelt, das vor eine chemische Spritze gespannt war. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Knöchelbruch erlitten hat.

Vom Unglück verfolgt.

Beim Versuche, an Harrison und Paulina Straße auf eine Elektrische zu springen, glitt Frau Jennie Kalber, Nr. 579 W. 18. Straße, aus, fiel und erlitt Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem Countyhospital nothwendig machten. Sie hatte beabsichtigt, sich nach der Wache an Harrison Straße zu begeben, wo sich ihr Gatte in Haft befand. Da die vier kleinen Kinder des Ehepaares sich ohne Aufsicht zuhause befanden, hatte Richter Crowe ein Einsehen und setzte Kalber auf freien Fuß.

Für die „ungeschminkte Wahrheit".

Bewegung zur Unterstützung der Bemühung Emma Goldmanns, eine Rede zu halten.

In einer Versammlung der Anthropologischen Gesellschaft in der Halle Nr. 75 Randolph Straße wurde gestern ein Gesuch herumgereicht zur Unterstützung der Bemühungen, für Emma Goldmann ein Theater zu miethen, wo sie einen Vortrag halten kann. In der Einleitung des Gesuches wird jeder zur Mitwirkung aufgefordert, dem daran gelegen ist, „die ungeschminkte Wahrheit zu erfahren, ungefärbt durch Polizei und Presse", und der nicht befürchtet, daß seine Anschauungen durch die verführerische Redemacht dieser „gefährlichen" Frau über den Haufen geworfen werden. Fred. Rindler, Zimmer 600 und 601 Nr. 171 Washington Straße ersucht die Empfänger des Gesuches, ihm dieses mit möglichst vielen Unterschriften rechtlich denkender Menschen bis zum 15. April wieder zuzustellen.

— Jammerschade. — Prozeßhansel (als er einen Prozeß glücklich gewonnen hat): Schad', jammerschad', daß i koa Berufung einlegen kann!

Richtige Nahrung.

Wie das Baby gerettet wurde.

„Nachdem unser erstes Baby gekommen war, stellte es sich heraus, daß seine Mutter es nicht nähren konnte und es wurde nöthig es durch künstliche Nahrung zu ernähren. Wir probirten alles, was unser Hausarzt empfahl; dann mehrere andere Aerzte, einer nach dem anderen.

„Wir versuchten fast jede künstliche Nahrung, vermochten aber knapp das Kind auch nur am Leben zu erhalten, und als es fünf Monate alt war wog es nicht mehr als wie es geboren wurde. Im Alter von acht Monaten hatte es nur wenig zugenommen und sein Magen und Eingeweide waren in solchem Zustand, daß wir daran verzagten, es groß zu kriegen.

„Ein zufälliger Bekannter rieth zu Grape Nuts und wir gaben es ihn, erweichten es in warmem Wasser, da sein Magen keine Milch annahm.

„Von Anfang an sahen wir, daß wir das Rechte getroffen hatten und es begann sofort zuzunehmen. Wir nährten es mit Grape Nuts und sonst absolut nichts mehrere Monate und es wuchs so schnell und wurde so fett und stark, daß unsere Freunde sich wunderten und nicht glauben wollten, es sei dasselbe Kind.

„Es fing nicht einmal an zu kriechen oder Zähne anzusetzen, bis wir es Grape Nuts gaben. Bis zu der Zeit war es schwächlich und schrie fast die ganze Zeit. Jetzt ist es ein starker, gesunder, rothbäckiger Junge von 3½ Jahren."

Namen erfährt man von Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „der Weg nach Wohlstadt" in Packeten. „Es hat seinen Grund."

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Dienstag Basement-Bargains

1.00 — 1.00

Ein Dollar das Paar.

Größter Dollar Verkauf von allen — für Männer, Frauen und Kinder.

Keine dieser Schuhe werden an Händler verkauft, wenn wir es vermeiden können. Wir wollen sie an unsere Bonafide Kunden verkaufen und behalten uns das Recht vor, die Anzahl auf zwei Paar für jeden Käufer zu beschränken.

Ueber 3,000 Paar in diesem Verkauf—die Werthe sind groß. Hohe Schuhe und niedrige Schuhe, für Männer, Damen und Kinder. Die meisten sind wirkliche $2.00-Werthe — alle Styles und alle Größen. Ein Schuh für jedermann, wenn Ihr nicht zu spät kommt. Dieser Verkauf wird morgen das Tagesgespräch in Chicago sein

Ein Dollar das Paar

Basement Kleider-Bargains

300 neue Frühjahr-Männer-Anzüge, gemacht von dunkelgemischten Worsteds, grauen Cassimeres, reinen Worsteds, in hellgrauen Schattirungen, einfach-brüstiger Sack-Style, mit Alpaca gefüttert. Diese Anzüge sind in anderen Läden zu $12.50 markirt. Unser spezieller Preis Dienstag, zu 7.45

Feine Männer-Anzüge, einfach- und doppelbrüstig, reinwoll. Velour, Cassimeres und Worsteds, in den neuen braunen Schattirungen, grau u. feinfarbig, sowie schlicht marineblau, — durchweg handgemacht; halten den Vergleich aus mit den anderswo zu $18 u. $20 verkauften Sorten. Dienstag, 9.95

500 Paar dunkle Worsted Männerhosen, 1.98

Jünglings-Anzüge m. langen Hosen, einfach und doppelbrüstig, Größen 14 bis 20 Jahre, kosten anderswo $7.50, 4.95

2-Stücke doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben — schlichte und Knickerbocker-Hosen — Dienstag zu 1.98

$7.45

Frühjahr-Putzwaaren-Verkauf

Dienstag — Spezialitäten in dem Bargain-Basement.

Speziell — Merry Widow Sailor, einschließlich der folgenden, zu 1.79. Jap Strohhüte, garnirt mit großem Pompon, Seidenband und fancy Gold Braid, assort. Farben zu irgend einem Kleid passend. — werth $3.50, zu 1.79

Rauhe Strohhüte, mit großen Rosen, Daisies und Blattwerk garnirt, in jeder Farben-Kombination, werth $2.75, zu 1.79

Garnirte Hüte, großes Sortiment von Hüten, gute Styles und feine Qualität, gut werth $2.98 — der Basementpreis ist nur 1.98

Hunderte von Strohhüten, in jeder Façon und Farbe, werth 75c, speziell zu 10c

Blumen und Blattwerk aller Art und in jeder Farbe; — elegantes Sortiment, die besten Styles des Frühjahrs — jetzt in großer Nachfrage für Hut-Garnirungen — 25c-Werthe für 9c

1.79 — 1.98

Bänder

Basement-Bargains

Reinseid. Taffeta-Band, weiß, schwarz und farbig, in hübscher, schwerer und glänzender Qual., passend für Kinder-Haarschleifen und Kleider-Besatz; werth bis zu 12c.

Nr. 5 und 7, Yard, 3c
Nr. 9 u. 12, Yard, 5c
Nr. 10, per Yard, 7c

5zöll. reinseid. schwarz. Taffeta-Band, in prächtiger glänzender und schwerer Qualität, passend für Kinder-Haarschleifen und Hut-Garnirung, eine 20c-Qualität, per Yard, 12c

Handtaschen

Das Gespräch über New York Taschen. Neue Kunstleder-Ueberzüge, Pat. Fastening, — ausländ. und sicher, mit innerem Fitting. Ein wirklicher Bargain zu

$1.00 — morgen 500 markirt das Stück zu 69c

Spitzen und Stickereien

Deutsche Val. Spitzen und Einsätze zu einander passend, Square Mesh, großes Sortiment zur Auswahl, Rolle von 12 Yards zu 25c

Bow Knot franz. Val. Spitzen, 3 Zoll breit, regul. verkauft zu 12½c, für Bargain-Dienstag-Verkauf, Yd., 5c

Korset-Bezug-Stickereien, 18 Zoll breit, Beading Top, werth 25c, per Yard zu 15c

Bettzeug

Basement Frühjahr-Verkauf

Kissen-Bezüge, 42 bei 36, feine Qualität, Fabrikpreis 12½c, das Stück 8c

Hohlgesäumte Kissen-Bezüge, 45 bei 36, breiter Saum, Fabrikpreis 15¼c, das Stück 12½c

Bettlaken, 82 b. 90, Leinen-Finish, Fabrikpr. 57½c, d. St., 49c

Bettdecken, gesäumt, Marseilles Muster, Crochet, Fabrikpreis 72½c, das Stück 55c

Bettdecken, volle Größe, gesäumt, Fabrikpr., 1.27½, jedes, 89c

Bettdecken, befranst, mit geschnittenen Ecken, Fabrikpreis, $1.62½, das Stück 1.29

Strümpfe

Basement Frühjahr-Verkauf

15c baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, pl. feine Gauze Maco Garn, mit dopp. Fersen u. Zehen, Farben schwarz ob. lohfarbig, Gr. 9 bis 10. So lange sie vorhalten, für diesen Verkauf, Paar 7c

Schwere baumwoll. nahtlose Männer-Socken, schwarz od. lohfarb., mit doppelten weißen Fersen und Zehen, reg. 12½c-Socken; für diesen Verkauf per Paar, 7c

Schwarze baumw. nahtlose Männer-Socken, echtschwarz, 10 bis 11½. So lange sie vorhalten für diesen Verkauf, per Paar zu 5c

Leinen

Basement-Frühjahr-Verkauf

Außergewöhnl. Werthe in Leinen- u. Weißwaaren - Resten.

Tisch-Damast, Reste, voll gebleicht, solide dauerhafte Sorte, in 2-Yd. langen Stücken; um damit zu räumen, das Stück 39c

Tisch-Damast, Reste, in Super-Qualität, voll mercerized Satin Damast Sorte, welche den Glanz behält nach dem Waschen, 2 und 2½ Yd. Stücke, gehen das Stück zu 95c

Handtücher, hohlgesäumte Hucks, weicher Finish, absorbirend, Gr. 18 bei 34 Zoll, beste je offerirte Handtücher, das Stück nur 10c

Weißwaaren- und Fabrikstücke von Persian Lawns und India Lawns, sowie Jacquard weiße Waistings, feine über 15c werth; alle gehen per Yard 9c

Kurzwaaren

Basement-Ersparnisse

200-Yd. Spulen Faden, John J. Clark's, schwarzer und weißer, Nr. 40 bis 70; speziell für Dienstag, per Spule, 1½c

Weiße Ocean Perlmutterknöpfe, Dutz. auf Karte, — 2 Karten für 3c

F'cy Metallknöpfe, kleine u. große, wth. bis 50c; spez. f. Dienst., Karte 5c

Extra Qual. Bone Haarnadeln, gerade oder wellige, wth. 25c; spez. Dienstag, Dutz., 12½c

Ehrung von Prof. Harper.

In einer Baptistenkirche in Hyde Park ein Gedächtnißfenster eingesetzt.

In der Hyde Park-Baptistenkirche, 56. Straße und Woodlawn Avenue, deren Mitglied er war, wurde gestern Nachmittag unter angemessenen Feierlichkeiten ein aus Kunstglas bestehendes Fenster zum Gedächtniß an den verstorbenen Prof. Wm. Rainey Harper, Präsidenten der Chicagoer Universität, eingesetzt. Die Stiftung erfolgte von Mitgliedern der Gemeinde, und die Kosten des Fensters waren $1500. Auf den beiden Scheiben sind die biblischen Propheten Amos und Hosea dargestellt, ersterer mit einem Schäferstock und letzterer als Redner vor einer Gemeinde, Sinnbilder des verstorbenen Gelehrten. Präsident Judson von der Chicagoer Universität schilderte in einer Ansprache seines Vorgängers rastlose Thätigkeit in dem Aufbau der Lehranstalt, Pastor Gunsaulus, der Hauptredner, nannte Herrn Harper einen der bedeutendsten Männer des Zeitalters, dessen Wirksamkeit für Chicago von außerordentlichem Segen gewesen sei, und der Gemeindegeistliche, Pastor Jackson, schilderte den Gefeierten als gläubigen Christen.

Staatsanwalt als Gefangener.

Hilfsstaatsanwalt H. H. McCormick welcher dem County seine Dienste unentgeltlich weiht, ist gestern in Evanston wegen zu schnellen Fahrens mit seinem Kraftwagen verhaftet und von Polizeirichter Boyer bis zu der auf morgen angesetzten Verhandlung unter $200 Bürgschaft gestellt worden. Das Gesuch des „Gefangenen" um sofortige Erledigung des Falles wurde abgelehnt. Aus gleichem Anlaß wurden fünf andere Kraftfahrer gestern in Evanston verhaftet.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 72 Jahren verstarb gestern der älteste Angestellte der Firma Marshall Field & Co., Herr Pierre Funck. Der Verstorbene wurde im Jahre 1836 in Luxemburg geboren und kam als junger Mann nach Chicago, wo er bei der neu gegründeten Firma Palmer, Field & Leiter Anstellung fand. Er brachte es zu einer verantwortlichen Vertrauensstellung im Engrosgeschäfte der Firma. Als Marshall Field starb, stellte sich heraus, daß er in seinem Testamente verfügt hatte, daß Funcks Gehalt ihm bis zum Tode weiter bezahlt werden solle. Der Verstorbene hinterläßt eine Tochter, Frau R. F. Shirk, und zwei Brüder, John und Moritz Funck in Milwaukee. Funck nahm sich den Tod von Marshall Field so sehr zu Herzen, daß er seither körperlich mehr und mehr verfiel.

— Im Alter von 71 Jahren verstarb gestern in Luzern Pastor N. H. Axtell, Mitglied der Rock River-Konferenz der bischöflichen Methodistenkirche. Er war bis vor einem Jahre Leiter des Christlichen Jünglingsvereins in Evanston. Eine Bauchfellentzündung führte seinen Tod herbei. Sieben Kinder überleben ihn.

Die Toilettengeheimnisse der Kaiserin von China.

Kaiserin Tsu-Hsi von China verfügt über ein Arsenal von Verschönerungsmitteln, um das selbst die raffinirtesten Modedamen Europas und Amerikas sie beneiden würden. Vierundsiebzig Lenze hat sie schon kommen und gehen sehen, aber die Schmeichler erzählen ihr, daß man sie kaum für fünfundzwanzigjährig halten könnte; selbst ihre Feinde müssen zugestehen, daß sie außerordentlich jung aussieht und den Eindruck einer rüstigen Fünfundvierzigerin macht. Ihre Schönheit freilich mag entschwundenen Zeiten angehören, damals, als sie mit ihrer hohen Gestalt, ihren großen lebhaften Augen, dem vollen schwarzen Haar und der schönen Figur den Herrn des himmlischen Reiches berückte; aber noch heute ist sie eine stattliche Frau. Das kostet freilich auch Arbeit und Ausdauer genug; nicht weniger als neun altadlige Kammerfrauen haben zur einzigen Lebensaufgabe die Verschönerung ihrer Herrin, und mühen sich täglich, mit den köstlichsten und geheimnißvollsten Essenzen und Mixturen dem Gesicht der Kaiserin die „herbstliche Schönheit entzückender Weiblichkeit" zu verleihen. Die Herrscherin ist eine sehr strenge Kritikerin; wenn nach der Toilette der große Spiegel herbeigerollt wird, in dem die „Tochter des Himmels" das Werk ihrer Hofdamen nachprüft, legt sich meist angstvolle Beklemmung auf die Seelen der Assistentinnen. Denn die Kritik der Kaiserin ist meist schlagend und treffend, da mit dem Spiegel ihr stets ein biegsamer Rohrstock überreicht wird. Zwei-, oft dreimal wird die Verschönerungsarbeit wiederholt, ehe die ästhetische Monarchin von ihrem Aussehen befriedigt ist. Gesänge und Lieder verkürzen ihr während dieser Stunden die Zeit. Auch in den Tagen der Krankheit wird diese Toilette streng eingehalten. Kürzlich erlitt sie einen Schlaganfall; aber auch in den schlimmsten Stunden finden die Minister nur eine gesund und rosig dreinschauende Frau, die weder Schmerz noch Freude, die weder Erregung noch Schwäche erbleichen oder erröthen machen können.

— Eine Sehenswürdigkeit.—Mutter: „Karlchen, Du bleibst jetzt hier!" —Karl: „Ach, Mama, bloß noch eine Viertelstunde laß mich fort; der Kaufmann Müller hat das große Loos gewonnen und da gehen wir jetzt ihn ansehen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Easterner."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „The Sign of the Croß."
Illinois. — „Mary's Lamb."
Bush Temple. — „Polly Primrose."
Studebaker. — „The Regeneration."
Garrick. — „The Rose of the Rancho."
Grand Opera House. — „Nurse Marjorie."
Star and Garter. — Baudeville und Burleske.
Star Theater. — Baudeville.
Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Großberlin.

Aus Berlin wird geschrieben: Wenn Pläne Thaten wären, dann ginge es mit der Entwicklung Berlins in Riesenschritten voran und das Großberlin, von dem unsere Architekten träumen, würde bald als größte Sehenswürdigkeit der Welt Tausende von Quadratkilometern des märkischen Sandes bedecken. Mächtige Verkehrsadern würden sich vom Herzen der Stadt bis hinaus zu den äußersten Ringalleen ziehen, und das stürmisch pulsirende Leben der Weltstadt bis in den stillen Frieden Oranienburgs tragen. Potsdam, Döberitz, Bernau und Köpenick würden die Außenposten dieser Riesenstadt sein, die in ihrem Innern Wälder und Wiesenflächen, große Spiel- und Sportplätze umschließen und Licht und Luft bis in die letzten Arbeiterquartiere verbreiten würde. Diese, mit allen dem Schnell- und Straßenbahnverkehr förderlichen Einrichtungen, mit breiten Reit- u. Automobilwagen ausgestattete und in jeder Beziehung gesundheitsmäßig angelegte Riesenstadt würde das Großberlin sein, dem die Denkschrift der Vereinigung Berliner Architekten und des Architektenvereins zu Berlin galt, die vor einem Jahre herausgegeben wurde und damals großes Aufsehen erregte. Die Denkschrift ist viel besprochen worden und, was mehr bedeutet, sie hat gerade in den Kreisen gewirkt, die allein imstande sind, den schönen Plänen Leben zu geben, bei den betheiligten Gemeinden und den ausschlaggebenden Behörden. Vertreter der in Betracht kommenden Gemeinden und Kreise haben im Berliner Rathhaus getagt und dort beschlossen, zur Beschaffung von Bebauungsplänen ein großes Preisausschreiben zu veranstalten und mit dessen Aufstellung einen besonderen Ausschuß, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Kirschner, Landrath Graf v. Rödern, Geh. Oberbaurath Stübben, Geh. Baurath Mach und den Stadtbaurathen Krause und Bretschneider, betraut. Preise von 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 und 10,000 Mk. sollen für den Wettbewerb ausgesetzt werden; außerdem werden noch 30,000 Mk. zum Ankauf anderer Entwürfe bereitgestellt. Den Architekten, Künstlern usw., die sich an dem Wettbewerb betheiligen, wird Amtliches, in den letzten Monaten zu dem Zweck besonders hergestelltes Kartenmaterial zur Verfügung gestellt. Und rund ein Jahr sollen die Wettbewerber zur Ausarbeitung ihrer Pläne und Vorschläge Zeit haben. Das ganze Material, für das auch Theilentwürfe gestattet und erwünscht sind, die besonders aktuelle Fragen behandeln, soll dann später einer noch zu schaffenden Stadterweiterungsbehörde überwiesen werden, die es zu sichten und mit den übrigen zuständigen Instanzen auf seine Durchführbarkeit zu prüfen haben wird. Diese Entscheidung der betheiligten Gemeinden, die in einer neuen Sitzung am 16. März noch durch die endgiltigen Beschlüsse über das Preisausschreiben ergänzt werden wird, ist eines der erfreulichsten Ereignisse in der Berliner Stadtgeschichte der letzten Jahre. Sie würde ein Seitenstück zu der eingeleiteten Gründung des Verkehrzweckverbandes von Großberlin sein, wenn dieser nicht als ausgesprochene Kampforganisation geschaffen würde. Aber wie schon die Gründung dieses Verkehrszweck-Verbandes unerwartet große Hindernisse findet, so werden sich der Verwirklichung eines größern oder kleinern Theiles der zu erwartenden Vorschläge zum Ausbau von Großberlin voraussichtlich noch weit ernstere Schwierigkeiten in den Weg stellen. Die Denkschrift der Architekten verlangte von den zu liefernden Entwürfen des allgemeinen Bebauungsplanes von Groß-Berlin zunächst für den Verkehr: Hauptstraßen (Radial- und Ringstraßen), gegebenenfalls in Form von Parkstraßen mit Radfahrer-, Reit- und Automobilwegen; ferner besonders Eisenbahnen mit Anschlüssen an die Bahnhöfe des Vorort-, Ring- und Fernverkehrs; Hoch-, Untergrund- und Einschnittbahnen für den Schnellverkehr, Straßenbahnen, sowie vor allen Dingen Einrichtungen von Verkehrsknotenpunkten, Anschlüsse der Industrieviertel, Markthallen, Vieh- und Schlachthöfe. Für die Bebauung verlangte sie: Vertheilung der Industrie-, Fabrik-, Geschäfts- und Wohnviertel (Miethhaus- und Landhausviertel). Was der Denkschrift aber in erster Linie ihre große aktuelle Bedeutung gab, war ihr verständnißvolles Eingehen auf den allgemeinen Wunsch unserer Zeit, den Großstädten mehr Licht und Luft, ihren Bewohnern aber mehr Bewegungsfreiheit zu geben. In Berücksichtigung dieser Forderung schlug sie die Freihaltung größerer Flächen von der Bebauung und die Schaffung bezw. Erhaltung von Park-, Wald-, Wiesen- und Wasserflächen vor. Außerdem gab die Denkschrift noch eine Reihe von Anregungen für Theilpläne; z. B. für die Anlage von Badeanstalten, Waldschulen, Heimstätten, Pachtgärten und Laubenkolonien, Krankenhäusern, Schulen usw. Ob sich die Vorschriften für das demnächst zu erlassende Preisausschreiben eng an diese Denkschrift halten werden, ist noch nicht bekannt; doch dürften die grundlegenden Gedanken bei beiden Theilen dieselben sein. Auch darin dürfte sich das Preisausschreiben nach den Anregungen der Denkschrift richten, daß es empfiehlt, soweit wie irgend möglich zu Recht bestehende Bebauungspläne zu berücksichtigen, wodurch die Ausführung des ganzes Planes wesentlich erleichtert würde. Dennoch wird dieser auf ganz außerordentliche Schwierigkeiten stoßen, unter denen die Sonderwünsche der verschiedenen Gemeinden — es kommen ungefähr hundert in Betracht — nicht die kleinsten sein werden. Jedenfalls wäre es aber sehr wünschenswerth, daß man die Zeit, die den Wettbewerbern zur Ausarbeitung ihrer Entwürfe gegeben werden soll, nicht verstreichen läßt, ohne auch auf andern — kommunalen, finanziellen und verkehrspolitischen — Gebieten dem großen Unternehmen vorzuarbeiten. Die Nothwendigkeit einer solchen Beschleunigung der Vorarbeiten ergibt sich allein aus der Thatsache, daß gerade jetzt ein außerordentlich wichtiges Bebauungsgebiet im Zuge der Döberitzer Heerstraße erschlossen wird und von der Bebauung bereits in Angriff genommen worden ist. Noch scheint dort draußen zwischen Charlottenburg und Spandau nichts verdorben worden zu sein; ja der Ausbau der Schnellbahnlinien der Hoch- und Untergrundbahn hat dort in geradezu mustergiltiger Weise mit der Bebauung Schritt gehalten oder sie sogar überflügelt. Dennoch sollten je eher desto besser allgemein giltige Bebauungspläne aufgestellt und der gesammten, auch seitlichen Entwicklung dieses riesigen und für die Gestaltung des Stadtbildes von Großberlin überaus wichtigen Baublocks eine bestimmte Richtung gegeben werden.

— Aus der Schule.—Lehrer: Da hat mich eben Jemand mit einem Papierknäuel beworfen. Möwes, weißt du, wer es war? — Schüler (der selbst der Uebelthäter gewesen ist): Ich weiß, wer es war, aber ich möchte es lieber nicht sagen.—Lehrer: Etwas zu skrupulös vielleicht, aber du hast wenigstens Ehrgefühl bewiesen, mein Sohn, setz' dich!

— Der euphemistische Pantoffelheld. Girgl (der eben von seiner Frau furchtbar verprügelt wurde): Ja, ja, alles was riacht is, — a orndli Weib hab' i drwischt, — was mei Alte thut, thut sie auch richti, — wie sauba sie mr da wiedamal 's Gwandl ausklopft hat!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, $4.00 und Board Anfangslohn. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot; Lohn $8.00 und Board. Vorzusprechen Dienstag zwischen 9 und 10 Uhr. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon; guter Lohn. Columbia, 288 W. 12. Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 68 und 70 Grand Ave.

Verlangt: Mann im Garten zu arbeiten. 1406—1408 West Lake Straße.

Verlangt: Mann um den Saloon reinzumachen, halber Tag Arbeit; Lohn $5 per Woche. Nachzufragen: Schulhorn, Elston und California Ave.

Verlangt: Geschirrwascher. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Porter. Schaefers Buffet, Elston und Irving Park Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Painter. Nachzufragen 6 Uhr Abends in 355 Orchard Str.

Verlangt: 1. Klasse Wagenmacher. 419 Larrabee Straße.

Verlangt: Garbage Teamster, lediger Mann. 122 Sheffield Ave.

Verlangt: Painter, einer der Tapeziren kann, beständige Arbeit. 1827 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 1666 Elston Avenue.

Verlangt: Ein älterer Mann. 4459 Richmond Ave., nahe Archer Ave. modi

Verlangt: Painter, guter Arbeiter, kein Unionmann. 5720 Ashland Ave., Store.

Verlangt: Metallspinner. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Rockschneider. J. Somers, 4248 Wentworth Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Schneider, dauernde Arbeit, guter Platz für den richtigen Mann. Anzufragen: Detmer Woolen Co., 7. Floor, Williams Bldg., Monroe und Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann, um zwei Pferde zu besorgen, muß eine kleine Bäckerrunde befahren. $9.00 die Woche, Kost und Logis; muß $50 hinterlegen können. Adr.: D. K. 123 Abendpost.

Verlangt: Heizer und Maschinisten, erfahren, nur solche, die die Engineers'-Lizens erwerben wollen. Näheres: 200 E. North Ave., Zimmer 5.

Verlangt: Mann, ledig, um meine kleine Farm selbstständig zu bearbeiten. Ausgezeichneter Platz. Muß Farmarbeit gründlich verstehen. Joseph Weis, 1569 North Sacramento Ave.

Verlangt: Blumengärtner. John Lange, 400 E. Melrose Straße.

Verlangt: Mann, um auf Pferde aufzupassen und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey Blvd., Ecke West Avenue.

Verlangt: Starker Junge, erfahren in Bäckerei, Tagarbeit. 843 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein junger, williger Mann, Deutscher oder Schweizer, auf einer kleinen Farm, muß paar Kühe melken können; gutes Heim; anständiger Lohn und stetiger Platz für den richtigen Mann. Zu erfragen bei C. Kaese, Diversey und 40. Ave.

Verlangt: Ein junger Schneider findet Beschäftigung bei Karl Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston. modi

Verlangt: Ein Vormann an Brot und Rolls außerhalb der Stadt. Adr.: T. 531 Abendpost.

Verlangt: Brotbäcker, auch an Rolls und Biskuits; stetiger Platz. Adr.: E. 348 Abendpost.

Verlangt: Butcher, verheirathete und ledige Männer für Farmarbeit und Gießer für westliche Staaten, jeder muß seine eigene Reise bezahlen. J. Lucas, Zimmer 8, 128 Clark Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. $5 und Board. 5 Uhr Abends. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand, stetige Arbeit, in Countrystädtchen. Zu schreiben an Wm. Preuß, Dowagiac, Michigan. modimi

Verlangt: Hutmacher, erster Klasse Arbeiter für Männerhüte, sofort. 233 N. Robey Str.

Verlangt: Mann, verheirathet, muß Farmarbeit verstehen. Adr.: L. 403 Abendpost. 29mz1wX

Verlangt: Operators an Straw-Maschinen; wir zahlen höhere Preise für diese Arbeit, als andere Geschäfte. Frederick Kroepsch Co., 250 Wabash Ave. frsonmo

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. 10 Stunden Arbeit, das ganze Jahr, ohne abzulegen. Adr.: T. 598 Abendpost, mit Angabe des Lohnes. sasomodimi

Verlangt: Bürstenmacher. Empire Brush Works, 24 Newton Str., hintere Gebäude. sasonmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, 43 Jahre alt, sucht Hausarbeit oder als Porter stetigen Platz. 167 Mohawk Straße. sasomo

Gesucht: Junger Mann, gelernter Maschinist und Steamfitter, sucht Arbeit. Adr.: T. 516, Abendpost. 28mz1wX

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, sucht irgend eine beständige Beschäftigung. Frank Ziel, 1646 Fillmore Str. 28mz1wX

Gesucht: Bademeister, der die Kneipp'sche Kur gelernt hat, sucht Stellung. 3210 Wall Str. 25mz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter, versteht auch Bar und Lunch zu Tenden, sucht stetigen Platz. Adr.: B. 105 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle als Porter. Ludwig Krieger, 3829 Lincoln Straße.

Gesucht: 21 Jahre alter Porter sucht Arbeit, geht auch auf Farm. Franz Gunther, 142 Bissell Str.

Gesucht: Deutscher junger Tinner, 1 Jahr im Land, sucht Arbeit. 120½ Orchard Str.

Gesucht: Ein ehrlicher, junger Mann sucht Stellung als Janitor. 70 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann mit etwas Erfahrung an Brot, wünscht Bäckerei zu erlernen. Bitte persönlich vorzusprechen: 52 Vine Str.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter Junge, 19 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. 67 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. 177 Liberty Str., 1. Flat, hinten. Jobek Ferone. modimi

Gesucht: Ein Mann mit Pferd und Wagen sucht Orders abzuliefern. 407 Wabansia Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch bartenden, nüchtern und ehrlich, wünscht stetigen Platz. Ed. Merk, 3829 Lincoln Str.

Gesucht: Junger Mann, spricht und schreibt deutsch, böhmisch, kroatisch, versteht etwas polnisch und englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. — Skorpik, 4826 May Str.

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetigen Platz. Wegner, 3 Lincoln Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand, stetig. 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher junger Mann, 22 Jahre, sucht sofortige Arbeit in Apotheke. 9 Concord Place, hinten, unten.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an allen Sorten Brot und Rolls, auch Cakes, sucht Arbeit als Vormann oder allein. Zabloski, 601 Milwaukee Ave. modimi

Gesucht: Erster Klasse selbständiger Brotbäcker sucht Arbeit. Haase, 1437 Milwaukee Ave. modimi

Gesucht: Junger tüchtiger Maschinenschlosser sucht Stelle. Adr.: L. 482 Abendpost.

Gesucht: Unverheiratheter zuverlässiger Bartender, scheut keine Arbeit, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, stetigen Platz. Adresse: L. 451 Abendpost. modi

Guter Porter, kann Lunch schneiden, am Tisch aufwarten und Bartenden, sucht Stelle. K. 644 Austin Avenue.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, der sein Geschäft gründlich versteht und der deutschen, englischen, böhmischen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht feste Stellung. Charles Schindler, 363 Burling Straße.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: O. M. 998 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters, kann auch mit Werkzeug umgehen, sucht irgend eine Arbeit, auch auswärts. A. Kristof, 198 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei, wünscht Stelle. Adam Aelar, 249 W. 44. Str.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre, wünscht irgend eine Beschäftigung. 249 W. 44. Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweiter oder Helfer an Brot und Cakes. F. Schwab, 2297 Nord Francisco Avenue.

Gesucht: Deutscher, in verschiedenen Fabrikarbeiten praktisch, wünscht Arbeit. Adr.: T. 511 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht irgendwelche Stelle um Kellner zu erlernen. 5031 S. Throop Str.

Gesucht: Deutscher Mann, stadtkundig, sucht Vertrauensstelle, kleiner Lohn, kann Kaution stellen. Adr.: B. 128 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Adr.: E. 370 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, sauberer Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch oder Porter. Adr.: L. 477 Abendpost.

Gesucht: Tapezierer sucht Stelle für Möbelarbeit. 335 Fifth Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Treibriemen nähen, Riemer oder Polsterer. P. Fromann, 19 Osborne Straße.

Gesucht: Barbier, Deutscher, spricht etwas englisch, sucht Stelle, mit oder ohne Board. Muderlak, 113 Canal Str., Zimmer 24. somo

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. Frank, 214 East Erie Str., Store. somo

Gesucht: Reinlicher, fleißiger und ehrlicher alter Mann sucht Porterstelle, zieht gutes Heim hohem Lohn vor. Emil Lefevre, 121 W. Madison Str. somo

Gesucht: Bäcker für Brot und Kuchen sucht Stelle. M. O. 51, Abendpost. sasonmo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar sucht eine Stelle, Frau als Köchin, Mann für allgemeine Arbeit, geht auch auf eine Farm. 36 Elm Str., 1. Floor, hinten. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Buchbinder-Mädchen; muß Job-Arbeit verstehen; stetige Arbeit. Adr.: T. 524, Abendpost. saisonmo

Verlangt: Geübte Hand-Stickerinnen, Monogramm-Arbeit. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 27mz1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen zu tenden. 448 W. Irving Park Blvd., nahe Whipple Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Faden zu spulen in Damenhut-Fabrik. Bernard Bros. Co., 350 Wabash Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherei, auch mehrere mit etwas Erfahrung. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen, an Custom-Hosen. 1550 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Hand an Skirts; guter Lohn, beständige Arbeit. 998 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Preß-Mädchen in Färberei, muß etwas englisch sprechen. Kommt fertig zur Arbeit. 291 W. 12. Straße.

Verlangt: Eine saubere Näherin bei Kleidermacherin. 148 Willow Straße.

Verlangt: Mädchen zum Arbeiten in Grocery-Laden, sowie etwas Hausarbeit. 6458 Laflin Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln in Familie von zwei Erwachsenen und zwei Kindern. Gutes Heim und guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Braucht nicht absolut englisch zu können und darf frisch eingewandert sein. Schreibe im ersten Brief Referenzen und gewünschten Lohn. Die Reise wird vergütet. Mrs. Carl H. Zwermann, 1413 Grand Ave., Kalamazoo, Michigan. modimi

Verlangt: Köchin für Privatfamilie. 4448 Drexel Blvd., Flat 2, Seiteneingang.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit mitzuhelfen; muß waschen und bügeln können. 593 Southport Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau. 1959 N. Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $2.00 die Woche. 1818 Nord Marshfield Ave. nahe Lincoln.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. J. P. Katz, 3147 South Park Ave. modi

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, das Lunch kochen kann. 343 W. 39. Str., nahe Wentworth Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Anzufragen: 269 La Salle Ave. modi

Verlangt: Zweites Mädchen, muß englisch sprechen. Lohn $5. Anzufragen: Mr. Kimball, Kimball Café, 143 Monroe Straße.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. 280 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, zwei kleine Kinder. $3—$4. 167 N. Clark Str., Store. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 187 W. Ohio Straße, 3. Flat. Waterman. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 432 Süd Paulina Straße. somo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, das etwas von Kochen versteht, bei Theodor Schenk, Ecke Fulton und Peoria Str. Schlitz's Saloon. sasomo

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Sieck, 1787 Deming Place, nahe Clark Str. sasonmo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das Kochen versteht, im Saloon. 106 E. North Ave. sasomo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1629 Barry Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, in kleiner Familie. 4610 Champlain Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 208 W. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Hauslein, 429 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4739 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Mrs. Schneider, 556 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. Abends frei. 791 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Saloon, Bäckerei und privat. $5.00. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen. 575 Larrabee Str.

Verlangt: Küchenmädchen, das auch kochen versteht, sofort. Goelz Restaurant, 1754 N. Ashland Ave., nahe Belmont und Lincoln.

Verlangt: Mädchen von 17 bis 20, für Hausarbeit. Bernstein, 388 W. Harrison Str.

Verlangt: Wäscherinnen. 485 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen, stetige Arbeit, gutes Heim. 644 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $5.00. 864 West North Ave. modi

Verlangt: Eine Lunchköchin von 7 bis 3. 515 Lincoln Ave. Saloon.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, muß Waschen und Bügeln, 3 in Familie. Anzufragen Morgens, 50 Clifton Str., nahe Center.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre. Auskunft 108 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie, guter Lohn, gutes Heim. 859 Hancock Ave., nahe North Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2003 Fillmore Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4610 Champlain Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen als Haushälterin, muß kochen können, guter Lohn; schöner Platz für Mädchen, das ihn zu schätzen weiß. Mrs. Carl Laemmle, 3520 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können und gute Empfehlungen haben, 4 Erwachsene in der Familie. 681 Wells Straße.

Verlangt: Deutsche Haushälterin mit Kind, Lohn $3.00 Wittwerfamilie, auswärts. 286 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 797 N. Washtenaw Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und Kinder zu beaufsichtigen. 717 W. 12. Straße.

Verlangt: Norddeutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können. — 1036 Eddy Str., nahe Southport Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für Saloon, muß etwas vom Kochen verstehen. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 1846 N. Halsted Straße.

Verlangt: Einfaches deutsches Mädchen für Boardinghaus; guter Lohn. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Ein junges, gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch im Store mithelfen. Bäckerei, 680 W. Chicago Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Reinliche, zuverlässige Kinderfrau oder älteres Mädchen als Stütze bei Zwillingspaar, 10 Monate alt. 1830 Oakdale Ave., 3. Flat. 30mz1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ungarisch und etwas deutsch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit in kleinem Hause. Bitte persönlich vorzusprechen. 41 Iowa Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Theiß, 112 High Str.

Gesucht: Aeltere deutsch-ungarische Frau sucht Stelle, kann kochen und backen, Saloon-Lunch kochen und alle Hausarbeiten verrichten; bitte vorzusprechen 1268 N. Marshfield Ave. modi

Gesucht: Gute ungarische Frau sucht Stelle, kann gut kochen und backen. 179 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 181 Dayton Str., Miß Ortmann.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 18 Fremont Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen: 780 N. Halsted Straße, 2. Flat.

Gesucht: Deutsche junge Wittfrau mit 4-jährigem Jungen sucht Wasch- und Reinmachplätze. 19 Gardner Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 302 Larrabee Straße, 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplatz. 322 Larrabee Str. Trapp.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause, kann auch schön bügeln. 304 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. A. R., 1733 N. Leavitt Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen. Bitte vorzusprechen. Winkler, 112 String Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schulz, 4313 Wentworth Avenue.

Gesucht: Stelle für Hausarbeit, Familie mit Kindern vorgezogen. 126 Fremont Str., Basement.

Mädchen sucht Stelle für Saloon- oder Küchenarbeit. 173 Mohawk Str.

Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 174 Cleveland Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 210 Vine Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze. Vezelberger, 53 Burling Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; versteht auch Kochen. 207 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 134 Ost North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 54 Dayton Str.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. Rose Blanc, 356 W. 43. Str.

Gesucht: Kräftige Frau wünscht Platz zum waschen und putzen. 764 Haddon Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Maria Karwanyi, 867 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 1132 W. 21. Place.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 132 Sheffield Avenue. Mrs. R.

Gesucht: Wäsche ins Haus, 25c Dutzend, schöne Yard, grob getrocknet. 99 Menominee Str., nahe Sedgwick.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 235 Hudson Avenue.

Gesucht: Anständige, ehrliche deutsche Wittwe mittleren Alters sucht Beschäftigung. 337 W. Fullerton Ave. nahe Western, 2. Floor. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches 16-jähriges Mädchen sucht Arbeit bei einer Kleidermacherin, Nordseite bevorzugt. 134 Hudson Ave., 2. Flat. modi

Gesucht: Tüchtige junge Köchin sucht Stellung in Restaurant oder Lunchroom. Adr.: L. 484 Abendpost. modi

Gesucht: Stelle für Hausarbeit und Kochen bei kleiner Familie. Muderlak, 113 Canal Str., Zimmer 24. somo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger jüdischer Mann, 30 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittfrau, zwecks Heirath, etwas Vermögen erbeten. Adr.: A. P. 229 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7mz1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
290—292—294—296—298 West Madison Str.,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
290—292—294—296—298 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6nv*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen.
22mzsomomisa*

— J. Lederer —
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
— Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mz,mifrsomo*

Zu kaufen gesucht: Einen großen Koffer; Preis-Angabe. 110 Clybourn Ave.

Euer eigener Preis. Zum Fortnehmen—Deamke Butcherbox, Blocks, Taken, allerneueste Computing-Waagen, Bins, Shelvings, Taken Kaffeemühle. Butterbox mit 3 Löcher. Theilw. Abz. 626 Larrabee Str. modi

Zu kaufen gesucht: Kleine Druckerpresse. Angabe des Preises und Beschreibung. Adr. B. 168 Abdpost. 28mz1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert wegen Umzug verschiedene Möbel eher zu einem Spottpreis, denn diese werthvollen Gegenstände in „Storage" zu geben. Diese Sachen sind nicht jeden Tag in einem Laden zu finden, denn sie sind wahre Kunstwerke der modernen Handschnitzerei. Ein prachtvoller echt Mahagoni italienisch geschn. Bibliothekstisch werth $250 für $50; ditto großer Parlor-Combination Bücherschrank, $75; $450 Mahagoni Piano $100; orientalische und hiesige Teppiche, prachtvolles echt Leder Bibliotheks-Set (3 schwere Stücke) $35; türkischer Lederschaukelstuhl, kostete $65 für $15; großer Eßtisch, Stühle, Buffet; echte Oelgemälde; prachtvoller Parlortisch in Vernis Martin $15; schwere Messingbetten mit französ. Box-Spring und Haarmatratze, Chiffonier und Dresser, echt Mahagoni, Colonial Stil, Spiegel, Uhren, Gardinen, echt engl. Nottingham, sowie „Irish Point" importirte Portieren. (Deutschland) Prachtvolles Mahagoni Parlor-Set, römische Stühle, fast neue Nähmaschine, Musik-Cabinet, Parlorcabinet, großer Geschirrschrank in solidem Eichen, kostete $89 für $19; 2 moderne Gaslampen, japanische Vasen, Marmorfigur, großer Indianerkopf, Hirschkopf, Schreibtisch, Halltree, Divan, Davenport, Billardtisch, schwere Missionssessel in echt Leder, Pedestals, echte Ledercouch, echte Indianerdecken, Schmetterlingsammlung, $800 werth Bücher, Bibliotheklampe; moderne Kücheneinrichtung etc. Alle diese Sachen, in bester Verfassung, müssen verkauft werden und zwar zu irgend einem Preise. Können am Tag oder Abend besichtigt werden. Sofort. Residenz 643 Fullerton Boulevard, zwischen N. Clark und Halsted Straße. 30mz1w

Großer März-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00	Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..	$ .39
1.50	Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis..	.69
16.00	Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung	9.75
18.00	Kombination-Bücherschrank, Räumung..	9.98
15.00	Dresser mit großem Spiegel, Räumung..	8.75
18.00	Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis	10.98
2.50	Eisenbetten, starke Pfosten, Räumungspr.	.98
8.50	Eisenbetten, feines Muster, Räumung...	4.98
1.25	Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum..	.49
16.00	Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis...	8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str.
12jb*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine fast neuen Möbel meiner Privatwohnung: Dresser, Chiffonier, drei englische Messing-Bettstellen, vollständig mit Haarmatratzen, handgeschnitzte Parlor- und Speisezimmer-Einrichtung, kunstvoll geschnitzter Parlor Suit, werth $275, für $65; Morris- und türkische Leder-Schaukelstühle; fünf herrliche Teppiche; Couch, werth $28, für $7.50; großer Lederstuhl, werth $12, für $2.50; Parlortisch, werth $12, für $1.50; Oelgemälde, in bester Ausführung; geschliffenes Glas, Bric-a-brac, importirt aus Italien; Gardinen, werth $5, für 75c; Portieren, Federkissen, werth $2, für 35c; sowie mein auf Bestellung ausgeführtes Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Zu verkaufen: Gute Möbel, wenig gebraucht, Parlor Suit, Dresser, Chiffonier, schöne Standlampe, Comb.-Bücherschrank, Mahagoni Rocker, Parlortisch, Standuhr, Bilder, Couch, Sofa, Parlorofen, feiner Küchenofen, Betten, vollständig; runder Eßzimmertisch, Stühle, Küchentisch, Säulen, zwei Teppiche 9×12, Bettvorleger. Sofort billig wegen Aufgabe. Kommt, überzeugt Euch. 113 Fremont Str., Hinterhaus, oberes Flat.

Zu verkaufen: Billig, eine große und eine kleine Kommode, ein doppeltes Bett mit Springfedern und Haarmatratze und Waschstand. 1623 Briar Place, oberster Floor.

Zu verkaufen: Prächtiges Diningroom-Set, zwei 9×12 Wilton Velvet Rugs. 1312 Dunning Str.

Zu verkaufen: Moderner Kochofen. Mrs. Rienstadt, 148 Evergreen Ave.

Auktion-Verkauf am Dienstag, den 31. März, 10 Uhr Morgens. Verkaufe einen großen Vorrath hochfeiner und mittelmäßiger Möbel, Rugs, Carpets und allerhand Haushaltartikel. J. Ralph, Versteigerer. 536—540 Sheffield Avenue.

Euer eigener Preis. Kochofen, Gasofen, Chiffonier, Dresser, Stühle. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Großer Gasofen, kostete $29, nur $14. 1448 Addison Ave., 2. Flat, hinten. 28mz,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Verschleudere hübsches neues Piano. 444 Western Ave., nahe Chicago Ave., Top Flat.

$115 kaufen ein gutes schönes Upright Piano; $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells Str., n. North Ave. 30mz1w

Privatfamilie verschleudert wegen Umzug hochfeines Upright Mahagoni Piano zum Drittel des Werthes. 643 E. Fullerton Ave. 30mz1w

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$40 kaufen 1300 Pfund schwere graue Arbeits-Stute; $50 kaufen 1200 Pfund Stute; $60 kaufen Truck & Doppelgeschirr $20. 841 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein Bullterrier, 14 Monate alt. 1236 E. Belmont Ave.

Wer einen Bullen hat und willens ist zwei fette Kühe in magere Board zu nehmen, lasse es mich wissen. Seiter, 3410 Charlton Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1225. 531 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Expreßwagen, Zweispänner-Geschirr, Buggy-Geschirr, zweirädriger Karren, 2 Einspännerwagen, alles in gutem Zustand. 1647 N. Washtenaw Ave., Ecke George Str. modi

Zu verkaufen: Frischmelkende Ziege. 2195 Nord Sacramento Avenue.

Euer eigener Preis, fast neuer Top Deliverywagen offener Wagen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Ein junges Buggypferd. 321 Cornell Straße. modi

Ein Bargain! Zu verkaufen: Ein St. Louis Storm Buggy, geeignet fürs Geschäft oder zum Vergnügen, sowie leichter Stationswagen und Geschirr; müssen verkauft werden. 3636 Prairie Avenue.

Immer an Hand 50 Pferde und Mähren, von $50 aufwärts. Jedes Pferd verkauft, wie repräsentirt. Max Tauber, 599 N. Paulina Str. 21mz,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine. 962 N. Halsted Straße.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$375 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, erster Klasse gelegenen, stets gutzahlenden leichten (Ecke) Grocery- und Delikatessenstore. Billige Miethe mit schönen Wohnzimmern. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Dies ist eine seltene Gelegenheit, sprecht sofort vor. Keine Konkurrenz. 1774 N. Seeley Ave., Ecke School Str., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone North 1442.

$175, werth das Doppelte, kaufen, wenn bevor Mittwoch, den 1. April genommen, gut gelegenen stets gut zahlenden leichten Grocery- und Delikatessenstore. Billige Miethe mit Wohnzimmern. Keine Konkurrenz. Sofort vorsprechen. 1495 N. Whipple Str., nahe West Diversey Blvd., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone North 1442.

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocerie-Store, 4 helle Zimmer, (Stall), billig. 345 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen und Zigarren, 4 Wohnzimmer, gute Lage. Preis $750. 464 Ost Webster Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, krankheitshalber billig, sofort zu haben. 4450 Cottage Grove Ave.

$145 kaufen leichten Grocery-, Candy-, Zigarren-, Bäcker-Store; Tanzhalle nebenan; gegenüber von Car Barns; gutes Leben garantirt; drei feine Zimmer mit Store; nur $15 Miethe. 667 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Restaurant mit Boardinghaus, gute Lage, billige Miethe, schöne Einrichtung. Alles bezahlt; sofort genommen billig. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, feine Nachbarschaft schöne Wohnung, großes Lager, eine Einrichtung; Wochen-Einnahme $200. Fragt 294 Clybourn Ave.

Habe 36 gute Saloons zu verkaufen von $600 bis $5500. Kommt seht sie an und überzeugt Euch. Fragt Morgens 10 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, unabh'g von Brauerei; Fixtures, Cash Register, Geldschrank, ganze Einrichtung gehört Eigenthümer; billige Miethe, lange Lease. Wochen-Einnahme $300 baar. 294 Clybourn.

Zu verkaufen: Etablirter, gutgehender Schulstore, gegenüber neuer Schule, wegen Krankheit, 6 Wohnzimmer. 510 Ost Belmont Ave.

$345, billig fürs Doppelte, kaufen wenn sofort genommen, gutzahlenden Meatmarket, neben Grocerystore, fast neue Fixtures, Comp. Waagen etc., billige Miethe mit Wohnzimmern; Theil auf Zeit. Goldmine für Deutschen. 3756 Wallace Straße. modi

Grocery zu verkaufen, beste Südseite Ecke, 12 Jahre etablirt, voller Stock, $1200. Näheres: Link, 186 W. Madison Str.

$395, billig für $600, kaufen, wenn sofort genommen, gut gelegenen und gutzahlenden Grocery- und Market, fast neue Fixtures, schöner Vorrath, billige Miethe mit Wohnzimmern; Theil auf Zeit. Anzufragen zwischen 2 und 5, 3420 Dearborn Str. modi

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen, gutes Geschäft, Hubbard Ave. 384 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Market und Grocery, feine deutsch-amerikanische Kundschaft, Südseite, billig. Sofort zu untersuchen. Griffith, 4 Lake Str. 24mz1w

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, lange Lease, billige Miethe, wegen hohem Alter. 314 West Division Str. sasomo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in einer Geschäftsgegend auf der Nordseite. Adr.: T. 597 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, großer Bargain, wegen Zurückziehen vom Geschäft, $1200, werth $3000. Zu erfragen: 6. Floor, 167 Dearborn Str. Stephenson & Co. 26mz1wX

Verlangt: Leute, die sich aktiv an einem Planing-Mill-Unternehmer betheiligen wollen. Näheres Zimmer 5, Kemper Bldg., 164 E. North Ave. 23mz1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eck-Store und Wohnung darüber, Brick, Südostecke Ogden und Lawndale Ave., vom 1. Mai an; lang etablirte Saloon-Ecke. Greenebaum Sons, Bankers, 59 Clark Str. modison

Zu vermiethen Store mit 4 Zimmern. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Barbierstube zu vermiethen. 702 Lake Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board. — 65 Willow Straße.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau, Front-Parlor und andere Zimmer. Alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str.

Verlangt: Boarders und Roomers, deutsche Küche; $3.50 per Woche. 147 N. Ada Str. modi

Zu vermiethen: Schönes Vorderzimmer für netten jungen Mann, gegenüber Hochbahnstation. — 1225 Sheffield Ave., zweites Flat. somomi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit Privateinang und Piano. 257 Clybourn Ave. Badeanstalt.

Zu miethen gesucht: Sauberes Zimmer mit oder ohne Board, von gebildetem jungen Mann, 25, von gutem Aeußeren, bei deutsch-amerikanischer alleinstehender Dame, als alleiniger Roomer. Offerten mit Preisangabe erbeten. B. S., 327 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ehrlicher deutsch-ungarischer Maschinenschlosser sucht schönes Bettzimmer und gutes Heim bei Wittfrau. Südseite vorgezogen. Briefe erbeten mit genauer Adresse unter T. S. 10 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arna K., 27. Brief erhalten. Vergeblich gewartet. Warum so wenig vertraulich. Bitte um volle Adresse, oder alles Weitere unnütz. Schade, Sie werden bereuen. E. S. Walter.

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Briefe prompt und zuverlässig. — Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag, 330 Mohawk Str. samomi*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

— Bricklayers & Stone Masons, Achtung! —
Spezial-Versammlung am 31. März, um den Bericht des Komites für Mittel und Wege und Konstitution entgegenzunehmen. somodi
Peter Shaughnessy, Präsident.

Da mich meine Frau Emma Daniels verlassen hat, so mache ich bekannt, daß ich für keine Schulden aufkomme, die sie in meinem Namen macht. Paul Daniels Sr., River Grove, Ill. 25mz1wX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Labor Day Coal Teamsters Union Gold-Medaille auf nördlich fahrender Hammond Car. Liefert sie ab und erhaltet Belohnung. Henry Browmlow, 5131 Armour Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Chicago's Einzige „Nationale Sprach-Schule" 164 North Ave., Ecke Halsted Str.—Geöffnet: Wochentags u. Sonntags; Tags u. Abends.—Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte u. Billigste Schule für Englischen Unterricht. Akademisch gebildete, staatlich geprüfte deutsch-amerik. Lehrer. 50 Cts. wöchentlich!— Ganzer dreimonatlicher Kursus Fünf Dollars!— Wir zahlen $1000 Jedem, der Englisch nicht schnellstens u. bestens bei uns erlernt. Keine Vorauszahl. so—fr

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: P. 669 Abendpost. mofr

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Schule, 632 N. Clark Str. Unterricht jeden Nachmittag u. Abend. 12mz1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Wittfrau verkauft ihr modernes 3-stöckiges Brickgebäude mit drei 6-Zimmer Wohnungen, Ofenheizung etc., nahe Winthrop und Argyle Ave.; Preis $8500, erster Klasse Gegend.
August Torpe, 147 E. North Avenue. sasomo

Zu verkaufen: Perry Str., nahe Alfonsus-Kirche 3Flat-Gebäude, Miethe $600, $1000 baar, auch zu vertauschen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 28mz,1wX

Zu verkaufen: Moderne, 6-Zimmer-Cottage, neueste Einrichtungen, 1029 Nelson Str., nahe Southport Ave., Preis $2750. August Torpe, 147 O. North Ave., alleiniger Agent. sasonmo

Zu verkaufen: 3stöckiges Gebäude, 3 6-Zimmer- und 3 2-Zimmer-Wohnungen, Miethe $62. Preis $5700. Nahe Dayton und Willow Str. August Torpe, 146 Ost North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickgebäude nebst kleiner Cottage hinten, nahe Osgood und Center Straße; Preis $5600. Aug. Torpe, 147 O. North Ave. —mo

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Nordwestseite.

Westseite.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Brick-Cottage mit Badezimmer, Asphaltstraße, billig. 1646 Fillmore Str. modi

Südseite.

Zu verkaufen: Cottage, beim Eigenthümer. 246 Swan Straße.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1022 West 21. Str., nahe Western Ave., 3-Flatgebäude, modern, jedes Flat 6 Zimmer und Bad; Preis $5500; bringt 11 Proz. netto. $1500 Anzahlung, Rest nach Belieben.
S. Stockmeyer, 817 Süd Halsted Str.
28mz1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Eck-Store Brickhaus, einen Block von Grand Ave., an neuer Straßenbahnlinie, Hanson Park, billig, $2400. Nachzufragen 3326 Grand Avenue.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, modern, zwei Lots, verkaufe billig, verlasse Stadt. 5927 Sophie Str., Austin. 28mz1wX

Gary, Lots, schön gelegen, 5 Minuten von Broadway, $5 monatlich, freie Fahrt. Byers & Brocker, 302 Empire Bldg., 142 W. Madison. 24mz,1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 81 Acres Farm mit Gebäude, gutes Pfefferminzland, bringt Geld, wenn richtig verstanden; auf Wunsch getheilt. Auskunft: 1249 Nord Halsted Str., hinten, oben.

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acres Milch-Farm bei Stevens Point, Wisconsin; Preis $10,000, und 27 Acres Resort-Farm am Round Lake, Allegan Co., Michigan; Preis $2500. Macht Offerte. — Hugo Rieberg, 569 S. Wood Str. 27mz1w

20 Acres Michigan Farm mit Haus billig zu verkaufen. Nachzufragen: 2491 Bernard Str. 27mz1wX

20 Acker Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion im April. 25mz,3mX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 14mz—6apX
Die nächste Exkursion ist am 7. April.

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13dj*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Viertausend Aktien einer Dividenden zahlenden Mine. Wegen Einzelheiten schreibt A. L. Gottlieb, 816 Ashland Block. modi

Zu leihen gesucht: $3500 auf Erste Hypothek zu 5 Prozent, keine Kommission, von Privatleuten. Adr.: U. 843 Abendpost. 23mzmodosamodoja

Geld zu verleihen, ohne Kommission, leichte Zahlungen. Pläne und Voranschläge frei. Neue Wohnhäuser gebaut. Newhouse Co., Kontraktoren, 115 Dearborn Str. 28mz,1wX

Geld zu verleihen zu 5½%, ohne Kommission, in Beträgen von $2,000 bis zu $6,000 auf Brick Flats oder Stores und Flats. Anleihen unter $2,000 zu niedrigen Raten. Prompte Bedienung. Antwort innerhalb eines Tages. Bau-Darleihen gemacht. Leiher sind geschützt gegen Mechanic's Liens. Leihe Beträge zur Hälfte des Werthes von Land und Gebäude. Keine Garantie-Titel-Polizen verlangt. Erste Hypotheken zu verkaufen. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Ave., Tel. Main 1250. Fragt nach Mr. Beach. 13mzX*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17il*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mz1mX

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim. 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29jbljX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts— gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen...........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.
29mz1mX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise, schickt uns eine Postkarte, wenn Euer Dach leckt und wir garantiren, Euch Geld zu ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 2mz1mX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Der Name sagt's

Pride Seife wurde so genannt nach sorgfältigem Bedenken und Ueberlegen.

Swift's Pride Seife

macht ihrem Namen Ehre. Nur das Beste ist Swift's Pride. Auf Wäsche, Leinen, Geschirr, Glassachen, polirte Holztäfelung und Fenster angewandt, macht Swift's Pride das Haus zu Eurem Stolz. Versucht sie.

Bei Eurem Grocer.

Swift & Company U.S.A.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag doppelte Siegel Stamps

Der Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf

Schiffskarten

$23 Ozean-Schnelldampfer
$10 Eisenbahn-Kourierzug.
$45 in der zweiten Kajüte.

Extra billig nächsten Monat. Preise werden steigen, kommt bald, ehe es zu spät ist.

Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen; Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest—Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa.

Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Schiffskarten!
extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Vollmachten und Erbschaften werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Geldsendungen zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm.

Schiffs-Karten
C. F. Benjamin, 232 Süd Clark Str., Chicago.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Die Frühlingszeit des Wachsthums.

Kindheit ist der Frühling des Lebens. Es ist die Zeit den Samen des Gedeihens zu pflanzen. Dem Kind zu lehren, die Cents zu sparen, anstatt sie für Süßigkeiten und Nichtigkeiten auszugeben. Das hat dauernd hilft dem Gewohnheit des Sparens und erzieht einen Verschwender. Eröffnet ein Konto auf des Kindes Namen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

$100,000
Nachlaß-Gelder zu verleihen in Summen von $1000 aufwärts.
J. H. KRAEMER & SON,
84 LaSalle Str., Zimmer 401 und 402.

Kohlen $4.25

Royal Nut	$4.25
Royal Lump	$4.40
Indiana Block	$5.00
Cooking Valley Lump	$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Hans Huckebein", Schwank von Blumenthal und Kadelburg.

Nächsten Sonntag: „Die größte Sünde", Schauspiel von Otto Ernst.

Der Besuch der deutschen Theatervorstellungen in Powers, welcher kurz vor Weihnachten abzuflauen begonnen hatte und in der Folge mehrmals in beängstigendem Maße spärlich war, hat sich seither wieder in erfreulicher Weise gehoben. Für gestern war „Hans Huckebein", von Blumenthal und Kadelburg, eines der besten Erzeugnisse der neueren Schwankliteratur Deutschlands, zur Aufführung angesetzt. Er hat ein volles Haus gezogen, und das geschickt aufgebaute, von schalkhaftem Humor und sprudelndem Witz überschäumende Werkchen, dessen Vorzüge von den mitwirkenden Darstellern und Darstellerinnen bestens zur Geltung gebracht wurden, hat dem Publikum einen genußreichen Abend verschafft. Herr Kleemann bekundete in der Gestaltung des Pechvogels „Martin Hallerstädt" die Gewandtheit, durch die er sich stets auszuzeichnen pflegt; Frl. Forster als die mißtrauische Gattin des Unglücksraben, und Frau Richard als gestrenge Schwiegermama haben an Temperament nichts zu wünschen übrig gelassen. Herr Meltzer, in der Rolle des schlecht gezähmten Ehegatten in schon reiferen Semestern, wirkte durch verhaltene Komik unwiderstehlich wie immer, und die Herren Kreiß („Tobias Krack, der Kraftmensch"), Rohde („Boris Mensky aus Kaukasien") und Loewenfeld („Lindmüller") waren jeder im richtigen Fahrwasser. Auch die übrigen Rollen lagen, bei den Damen Müller und Dierks, sowie Herrn Rhein, in guten Händen, und es kam ein trefflicher Gesammteindruck zu Stande.

Für nächsten Sonntag steht bedeutend ernstere, aber nach Allem, was man hört, auch gediegene Kost auf dem dramatischen Speisezettel. Zur Aufführung gelangt: „Die größte Sünde", ein neues fünfaktiges Schauspiel von Otto Ernst, dem streitbaren Schulmeister, der sich mit „Flachsmann als Erzieher" einen so beneidenswerthen Namen gemacht hat. Bei der Vorstellung mitwirken werden unter Anderen die Damen Senger, Beringer, Müller und Rambor und die Herren Edthofer, Löwenfeld, Sprotte, Bolten, Lerski und Schmidt.

Beim bevorstehenden Schluß der Spielzeit wird eine ungewöhnlich große Anzahl von Mitgliedern des Personals der Wachsner'schen Gesellschaft ausscheiden, darunter verschiedene, die man ungern missen wird. Die Direktion wird sich nach Ersatz für nicht weniger als vier von ihren jetzigen „ersten Kräften" umzuthun haben, nämlich für die Damen Senger und Hoecker-Berens und für die Herren Edthofer und Isailovitz. Auch die Herren Beutler und Rohde gehen und werden nicht wiederkehren.

Reitzel-Feier.

Unter zahlreicher Betheiligung in der Nordseite-Turnhalle abgehalten.

Ein von Hans Rheiner gemaltes, überaus lebenswahres Bild Robert Reitzels bildete den Mittelpunkt der geschmackvollen Dekoration, welche für gestern Abend, anläßlich der Gedenkfeier zu Ehren des streitbaren Detroiter Poeten und Vortragsmeisters, die Bühne der Nordseite-Turnhalle erhalten hatte, und ein zahlreiches Publikum fand sich zu der Feier ein. Das Programm wurde in rascher Folge der einzelnen Nummern durchgeführt, und stimmungsvoll, ohne jeden Mißklang, verlief der Abend. Um den musikalischen Theil des Programms haben sich insonders die ausgezeichnete junge Pianistin, Frl. Dölling, und Frl. Benzion verdient gemacht, deren Meisterschaft auf der Geige verdiente Würdigung fand. Herr Martin Drescher gab in seiner Gedächtnißrede, an der Hand von Aufzeichnungen in Reitzels Schriften, ein ebenso anschauliches wie interessantes Bild von dessen Leben und Entwickelungsgang. Herr Johann F. Hahn, Schriftleiter des Magazins „Die Glocke", las eine von Reitzels eindrucksvollsten Prosaskizzen („Love went by!") vor, Frl. Brede und Herr Joseph Schwiderath verschönten die Veranstaltung durch gesangliche Leistungen. Herr E. Deuß wies in Verbindung mit dem Vortrage eines von Reitzel, als Erwiderung auf eine Verherrlichung von Heldengestalten aus dem Nibelungenliede durch Johannes Schlaf, verfaßten Gedichtes darauf hin, daß durch Tapferkeit auf langjährigem Krankenlager auch der Detroiter Sänger Anspruch auf Heldenruhm sich erworben habe.—Von Edna Fern, der gefeierten St. Louiser Dichterin, war ein poetischer Beitrag zur Feier eingelaufen, und der Clevelander Feuilletonist A. v. Ehrenberg meldete telegraphisch, daß er „im Geiste bei der Feier weile und den Versammelten Gruß und Handschlag entbiete".

Die englische Bühne.

Garrick. — „The Rose of the Rancho", ein romantisches Schauspiel aus der Zeit der „friedlichen" Eroberung des südlichen Kalifornien durch die Anglo-Amerikaner, hat sich in New York zwei volle Jahre lang auf dem Spielplan des Belasco-Theaters behauptet. Jetzt wird es hier zur Aufführung gebracht, mit Frl. Frances Starr in der Titelrolle und erstklassiger Besetzung auch aller anderen Hauptpartien. Die szenische Ausstattung wird als vorzüglich gerühmt.

College Theater. Die Leitung dieses Theaters ist aus den Händen von Frl. Elizabeth Schober in die des Herrn Charles B. Marvin übergegangen. Die neue Direktion führt sich bei dem Publikum mit Wilson Barretts großem, die Christenverfolgungen unter Nero schildernden Ausstattungsstück „In the Sign of the Croß", ein. Herr Durkin wird den „Marcus Superbus", Frl. Hope die „Mercia", Herr Davis den „Nero", Frl. Caffney die „Poppaea", Herr Coombs den „Stephanus" spielen. Die technische Leitung der Vorstellungen ist Herrn Colin Campbell übertragen worden.

Bush Temple. — „Polly Primrose", ein Idyll aus dem Leben im Süden dieses Landes, steht für die laufende Woche auf dem Spielplan dieses Theaters. Die Titelpartie wird von Frl. Keim dargestellt werden; mit größeren und dankbaren Rollen sind auch die Herren Haas, Lowe, Evarts und Corbett, sowie die Damen Hall und Arnold bedacht.

Powers. — Mit dieser Woche gelangt hier das Gastspiel von Herrn Nat C. Goodwin, in „The Easterner", zu Ende. Ablösen wird ihn in nächster Woche Frl. Ethel Barrymore mit einem neuen Schauspiel „Her Sister", das Clyde Fitch und Cosmo Gordon Lennox für sie verfaßt haben.

Studebaker. — Arnold Daly und seine tüchtige Gesellschaft erzielen hier mit ihrem realistischen Schauspiel „The Regeneration" sowohl künstlerisch wie finanziell beachtenswerthe Erfolge. Das Stück wird voraussichtlich noch für einige Wochen auf dem Spielplan bleiben.

Grand Opera House.—Hier werden diese Woche noch die Aufführungen von Israel Zangwills witzigem neuen Lustspiel „Nurse Marjorie" fortgesetzt, dessen Titelrolle von Frl. Eleanor Robson höchst wirksam zur Geltung gebracht wird. Montag, den 6. April, beginnt ein auf nur zwei Wochen Dauer berechnetes Gastspiel von Viola Allen in „Irene Wycherly", einem von Anthony P. Wharton verfaßten Konversationsstück.

Colonial.— Die Direktion Savage hat nunmehr die Eintrittspreise für die Aufführungen von Lehars Operette „Die Lustige Wittwe" heruntergesetzt. Die Titelpartie der Operette übernimmt jetzt Reba Dale, die unter dem Namen Frau Shotwell-Piper eine gefeierte Konzertsängerin gewesen ist, ehe sie zur Operettenbühne überging.

Chicago Opera House. — „The Man from Home" kann sich immer noch nicht losreißen, und da er offenbar gern gesehen wird, so ist auch gar kein Grund vorhanden, daß er's thun sollte.

Illinois. — Die musikalische Burleske „Mary's Lamb" zieht für ihren Verfasser und Hauptdarsteller Richard Carle hier volle Häuser, wird aber nur noch bis Ende dieser Woche gegeben. Als nächste Nummer angekündigt wird das Singspiel „The Dairy Maids", in welchem Harry Bulger als erster Gesangskomiker auftreten wird und Frl. Julia Sandison als Inhaberin der weiblichen Hauptpartie.

Star and Garter.—Von der Geschäftsleitung dieser neuen Vaudeville-Bühne werden für diese Woche wieder verschiedene tüchtige Vaudeville-Artisten angezeigt und dazu eine unter dem Namen „Die Pariser Wittwen" bekannte Truppe von Tänzerinnen.

Star. — Als Hauptnummer für die hier, in der ehemaligen Zentral-Turnhalle an Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave., in dieser Woche stattfindenden Vorstellungen wird die spanische Tänzerin Estelida angezeigt. Die Akrobaten Gebr. Goldschmidt, die künstlichen Mohren Avery und Pearl, die irischen Dialekt-Komiker McLean und Bryant, das Ehepaar Lotus Silver, mit einer elektrischen Novität, und andere Kräfte werden das Ihrige zur Unterhaltung des Publikums beitragen.

Germanistic Society.

Heute Abend Vortrag über „Arbeiterversicherung und Sozialismus".

In der Fullerton Halle des Kunstinstituts hält heute Abend vor den Mitgliedern der „Germanistic Society of Chicago" Professor Rudolf Leonhard von der Universität Breslau in deutscher Sprache einen Vortrag über „Arbeiterversicherung und Sozialismus."

— Zerstreut.—Professor (der sich in einem Restaurant etwas notiren will): „Ruhe jetzt! Wer soll denn bei diesem Lärm schreiben können?"

Finanzielles.

Spart für Euer Alter

Mit einer Wüste vor Euch auf Eurer Reise würdet Ihr gewiß genug Ausrüstung mitnehmen, um gut durchzukommen.

Mit Eurem Alter vor Euch, das Krankheit und Verlust der Beschäftigung bringt, wollt Ihr alles verbrauchen, was Ihr verdient?

Eröffnet ein Spar-Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr.

Montags ist unser Spar-Departement von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends offen.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Checking-Kontos. Geldanlagen verkauft.
Es wird deutsch gesprochen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahrendt, Wilhelmina, 63 J.; 3642 Hermitage Avenue.
Berg, Andrew J. J., 50 J.; 484 W. Fullerton Avenue.
Frank, Arthur, 19 J.; 611 Seminary Ave.
Henning, Mona, 7½ J.; 11 Birch Str.
Hartmann, Cinderall, 67 J.; 165 Division Str.
Hirschell, Samuel, 53 J.; 4450 St. Lawrence Ave.
Husekorn, Emile, 53 J., 3858 Honore Str.
Kraft, Mrs. Frances E., 50 J.; 1726 Humboldt Boulevard.
Klemz, Ludwig, 76 J.; 385 W. 23. Place.
Paul, Harry, 4 Ta.; 1018 Wilcox Ave.
Rettig, Edgar P. 5 Ta.; 6531 Woodlawn Ave.
Rose, Frank, 49 J.; 627 Root Str.
Stieber, Josephine, 22 J.; 1318 N. Halsted Str.
Saß, Carrie, 10 Min.; 2730 S. 42. Court.
Seifert, Antoinette, 2 J.; 664 Evanston Ave.
Thiele, Louisa, 4 St.; 917 W. 13. Str.
Behrs, Helena, 2 Mo.; 1732 W. Belmont Ave.
Waß, Augusta E., 51 J.; 2230 Calumet Ave.
Winningmeyer, Mary, 47 J.; 3219 Wentworth Avenue.
Wiegand, Ferdinand, 51 J.; 4926 Justine Str.
Ziemke, Hedwig 5 J.; 225 Melrose Str.
Jahn, Carl, 2 J.; 80 Park Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Archie J. gegen Hattie Quinn, Verlassen; Stella gegen Leo Szostakowski, Ehebruch; August gegen Ida Jurs, Verlassen; Emma gegen Frederick B. Armstrong, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 30. März 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95⅝—97⅛c; Nr. 3 roth, 93⅜—97⅝c; Nr. 2, hart, 95⅝c—$1.02; Nr. 3, hart, 91⅜c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.07.

Mais, Nr. 3, 62—62½c; Nr. 3, weiß, 62—62½c; Nr. 3, gelb, 62—64c; Nr. 4, 59—60c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50½—52¾c; Nr. 4, weiß, 49—51¾c; Standard 53¾—54c.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$4.10; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.00—$4.75, besondere Marken, $5.90—$6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $8.50—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 93⅞—94c; Juli, 89—89⅛c; September, 80½c.

Mais, Mai, 65¼—65⅜c; Juli, 63½c; September, 62⅝—62¾c.

Hafer, Mai, 53⅜c; Juli, 47⅛—47¼c; September, 38⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.25; Juli, $8.45; September, $8.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.17½; Juli, $13.57½.

Rippchen, Mai, $7.10; Juli, $7.40; September, $7.62½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $5.25—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare $5.70—$5.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.35—$5.50; gute bis suchte (zum Versandt), $5.90—$6.00; gute bis lere bis gute Ferkel, $4.50—$5.75; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund $6.60—$7.25; gute bis beste Schafe, $6.50—$7.00; „Yearlings", $6.50—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.50—$8.20.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.20
Backwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13½
„First", das Dutzend	0.13	—0.15
„Extras", das Dutzend		0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.14
Truthühner, das Pfund		0.15½
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	7.50	—12.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.30
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.40	—2.85
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	3.25	—4.50
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—5.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	1.25	—3.50
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.65	—1.50
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.50
Sellerie, die Kiste		5.50
Spinat, das Faß	1.50	—3.50
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	1.50	—3.75
Wachsbohnen, die Schachtel	2.00	—4.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.30	—2.32
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.25

Kartoffeln, Carladung der Bushel... 0.65 —0.70

Begründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren ab von New York:
Donnerstag, 2. April, „La Savoie" nach Havre.
Samstag, 4. April, „Patricia" nach Hamburg
Samstag, 4. April, „Kroonland" n. Antwerpen
Dienst., 7. Apr., „Kais. Wilh. d. Gr." n. Bremen
Donnerst., 9. April, „Amerika" nach Hamburg
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Dampfer "PRETORIA" 13,000 Tonnen,
am Samstag, den 11. April, von New York nach HAMBURG $23
Nach Berlin $24.40, nach Oderberg $26.90, nach Wien $27.85, nach Budapest $29.15, nach Agram $30.45, nach Krakau $27.35, nach Laibach $31.40, nach Triest $30.80, nach Fiume $30.45.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital,	$3,000,000
Ueberschuß,	$3,000,000
Unvertheilte Profite,	$1,750,000

Beamte:
Ernest A. Hamill, Präsident.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. Frank W. Smith, Kassirer.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. J. Edward Maaß, Hilfs-Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. James G. Wakefield, Hilfs-Kassirer.
John C. Neely, Sekretär.

Direktoren:
Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Edward B. Butler, Edward A. Shedd, Isaac G. Lombard, Frederick W. Crosby, Benjamin Carpenter, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Ernest A. Hamill, Watson F. Blair.

United States Depositary.
Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe. Kabel-Transferirungen.

Die allen zuverlässigen deutschen Doktoren heilen Männer — nur Männer
$5 Honorar für Heilung $5
von frischen Fällen spezieller Krankheiten.
Konsultation frei.
Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer
werden schnell, sicher und dauernd geheilt durch unser eigenes spezielles Heilverfahren. Wir heilen:
20jährige Erfahrung.
Fragelisten in einfachem Koubert versandt an Patienten, welche nicht in der Office vorsprechen können. Tausende sind so zu Hause geheilt worden. Sprechstunden: von 9 bis 8 Uhr täglich. Sonntags 10 bis 1 Uhr.
BERLIN MEDICAL INSTITUTE,
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.). Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, Zimmer 5 Chicago, Ill.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ogden Ave., 100 F. östl. von Clifton Park, Nordfront, 49½ bei 125; Martin De Tamble an Leopold Finkelstein, $30,000.
Blue Island Ave., Südwestecke 18. Str., Ostfront, 110 bei 125 bei 119, unverth. ¼-Antheil; Nachlaß von John M. Romadka an Edward Steinthal, $22,050.
Fisk Str., 169 F. südl. von 16., Westfront, 24 bei 123; Josef Zeman jr. an Josef und Anna Moraveo, $4800.
Albany Ave., 288 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 125; J. J. Salat an Alois Kuzelka, $6000.
Harding Ave., 28 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 125; B. Spal an Francis Hauer, $2350.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Bargains — für — **Dienstag, 31. März.**

Groceries
Pillsbury, Washburn, Ceresota od. Moeller, Stange & Co. „Red Star" Bar. Mehl — ⅛-Faß 72c
Crispo Crackers — per Packet 3c
Feine große Salz-Heringe, das Stück 1c
Schöner Rio Kaffee — das Pfund zu 10c
Fancy Gunpowder Thee — das Pfund zu 15c

Dry Goods
5½c
5c
19c
7½c
9½c
8½c
12½c
11c
Schickt Eure Bestellungen per Post.

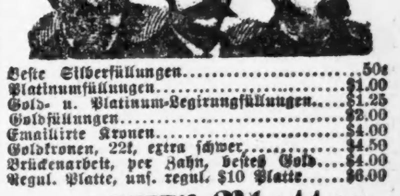
Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Lebensgroßen Abbildungen
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

M'Chesney Bros. & Brown, Zahnärzte.



Platten $3, $4, $5
Passen garantirt.

Heil-Bruchband.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer.

Dr. KRIEG,
Deutscher Zahnarzt.
948 North Halsted Str.

Korruptions-Sumpf.

Die Nachforschungen im Wasseramt werden fortgesetzt.

Umfang der Diebereien.

Die Stadt angeblich um viele Millionen geschädigt.—Die Großgeschworenen werden zu thun bekommen.— Personalwechsel in der Distrikts-Anwaltschaft.

Bei der Untersuchung der Krummheiten im Wasseramt ist, wie berichtet, am Samstag unter anderem festgestellt worden, daß an einer Verbrauchsstelle allein die Stadt durch Falschmeldungen über den Verbrauch um $850 im Jahr verkürzt worden ist. Die Durchsicht der betreffenden Eintragungen hat ergeben, daß der fragliche Meßapparat nach und nach von mindestens acht verschiedenen Angestellten inspizirt worden ist. Da die Meldungen durchweg falsch gelautet haben, bleibt nur die Annahme übrig, daß die Falschmeldungen eine stehende Einrichtung waren, an denen in der Meterabtheilung ganz allgemein festgehalten wurde. Auch in Bezug auf die Festsetzung der Raten nach Frontfuß der Baustellen, Höhe der Gebäude, Zahl der Krahnen usw. scheint gewaltig gemogelt worden zu sein, und es heißt, es werde gegen mindestens 15 Angestellte Anklage erhoben werden, die mit der Berechnung der Taxen zu thun gehabt haben. Die Summen, um welche die Stadt in den letzten zehn Jahren durch alle diese Krummheiten, durch Anschaffung von überflüssigem u. böswilliger Verschleuderung von noch brauchbarem Material, sowie von Meßapparaten geschädigt worden ist, soll sich auf annähernd zehn Millionen Dollars belaufen, ungefähr die Summe also, welche gegenwärtig der Stadt fehlt, um wünschenswerthe Ausbesserungen, Verbesserungen und Vergrößerungen an den Wasserwerken vornehmen zu können. Die Betrügereien bei der Festsetzung von Wassertaxen sind vom jetzigen Werkführer der Meter-Abtheilung, M. W. Coghlan, aufgedeckt worden, der unter der Dunne'schen Verwaltung Vorsteher der Raten-Abtheilung war, aber erklärt, daß man ihm damals nicht die Möglichkeit gegeben habe, eine wirksame Kontrole auszuüben.

Die Großgeschworenen.

Am kommenden Montag wird die Grandjury für den Apriltermin des Kriminalgerichts zusammengestellt. Es heißt, daß die Großgeschworenen, sobald sie die laufenden Geschäfte erledigt haben, sich eingehend mit dem Rattenkönig von Korruption zu befassen haben würden, den man im Wasseramt aufgestöbert haben will. Unter den Bürgern, die für den Dienst an der Grandjury gezogen worden sind, befinden sich Träger von ziemlich bekannten Namen, z. B. Charles R. Crane, von der Crane Mfg. Co.; A. J. Bunge, von der Kohlenfirma Gebr. Bunge; der Dampfschiffsagent Benj. J. Schiff, Charles L. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. Die vollständige Liste der gezogenen Kandidaten folgt:

Leonard D. Morris, 869 Homan Ave.; Lee J. Ward, 370 Dearborn Ave.; Patrick C. Rogers, 1659 Briar Place; Frank S. Wheeler, 404 Nord State Str.; Benjamin J. Schiff, 325 Ashland Blvd.; Frank J. Klika, 1305 Millard Ave.; James J. Lynch, 2500 Lowe Ave.; William B. Raßman, 1746 Oakdale Ave.; Cornelius J. Kupper, 10928 Wabash Ave.; Charles R. Crane, 2559 Michigan Ave.; John J. Danner, 1246 Ridgeway Ave.; Frank P. Lasier, 547 Washington Blvd.; Ethan Taylor, La Grange, Ill.; William F. Paul, 685 Cleveland Ave.; William E. Parkhurst, 5737 Lafayette Ave.; Frank E. Smalley, 1651 W. Congreß Str.; Henry C. Roß, 5741 Monroe Ave.; William H. Murphy, 458 W. Randolph Str.; Charles E. Lapham, 7086 Wentworth Ave.; J. C. Fairchild, Harvey, Ill.; William C. Godwin, 1361 W. Polk Str.; Elisha E. Chandler, 5130 Lexington Ave.; Frank A. Burgeß, 971 Warren Ave.; Albert J. Bunge, 616 W. Lake Str.; Ernest H. Burgeß, La Grange, Ill.; Abraham Bates, 71 Homer Str.; William L. Blanchard, 6508 Sangamon Str.; David Birkenstein, 396 La Salle Ave.; Charles L. Bartlett, Winnetka; Carl J. Atkins, 1743 W. Garfield Blvd.; Tom Olson, 358 W. Erie Str.; Ward A. Miller, 10102 Avenue „L"; Timothy H. Bourke, 4413 Berkeley Ave.; David Sloan, 6320 Woodlawn Ave.; Edwin W. Schneider, 435 W. 60. Place; George W. Martin, 134 Fowler Str.; Edward Murphy, 1824 Washington Blvd.; Paul Dasso, 830 Washington Blvd.; Dewitt C. Mallory, 4309 Vincennes Ave.; Henry W. Mahan, 4744 Kimbark Ave.; Joseph A. Taylor, 625 93. Str.; Joseph O. Watkins, 196 Ashland Blvd.; Henry T. Peeters, 673 N. Rockwell Str.; Gustav B. Backman, 7129 Drexel Ave.; William H. Simon, 5953 Midway Park; Charles B. Foote, Evanston; Fred. W. Moeller, 781 N. Hoyne Ave.; William R. Read, 2155 Clarendon Ave.; Peter Thorsen, Niles; Edward B. Case, 953 Park Ave.

Personal-Veränderungen.

In der Distrikts-Anwaltschaft werden sich morgen eine ganze Menge Personal-Veränderungen vollziehen. Die Herren Dobyns und Marston haben ihre Verbindung mit der Distriktsanwaltschaft gelöst, und Distriktsanwalt Sims hat drei Assistenten neu ernannt, nämlich Herrn Robert J. McCormick, der geraume Zeit als Volontär, d. h. ohne Bezahlung bei der Staatsanwaltschaft gearbeitet hat, neuerdings aber regulärer Hilfsstaatsanwalt gewesen ist, Herrn Harry F. Atwood und Hrn. S. Laing Williams (einen Neger). An die Stelle von Herrn Dobyns rückt Herr Hanchett auf, an die von Herrn Hanchett Herr Childs; Herr Seward S. Shirer erhält den bisherigen Platz des Herrn Childs, Herr Harry A. Parkin den von Herrn Marston und Benjamin Davis den bisher von Shirer eingenommenen. Herr McCormick tritt an die Stelle des um einen Punkt aufgerückten Herrn Parkin.

Aus dem Stadtgericht.

Charles P. Withers der erste Zeuge im Zeitungsjungen-Prozeß.

Als erster Entlastungszeuge für die in Verbindung mit den Krawallen an Wabash Ave. verhafteten und des unordentlichen Betragens bezichtigten Zeitungsjungen trat heute in Richter Goodmans Abtheilung des Stadtgerichts Charles P. Withers, Nr. 415 38. Str., auf. Er gab an, als Hilfsversandt-Clerk im Lagerhause des Boston-Store beschäftigt zu sein.

Seinen Angaben gemäß bestieg er Nachmittags kurz nach fünf Uhr an Madison Str. und Wabash Ave. eine Indiana Ave.-Elektrische. Ein kleiner Knirps von Zeitungsjunge sprang auf und durcheilte, Zeitungen feilbietend, den Wagen. Als er dem Knaben Platz machte, habe ein Kerl, der die Uniform der Straßenbahner der Chicago City Railway Company trug, ihm, Zeugen, mit einem Todtschläger einen Hieb ins Genick versetzt. Er sei von der Car gefallen. Ein Straßengänger habe sich seiner angenommen und ihn nach der State Str. geleitet, wo er eine andere Car genommen habe und heimgefahren sei.

Seine Aussage wurde häufig durch Einwände des Anwalts Joseph B. David, des Rechtsberathers der Straßenbahngesellschaft, unterbrochen. Der Vertheidiger Jakob C. Le Boskey blieb die Antworten nicht schuldig, und es kam häufig zu ziemlich heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Herren.

Ließ Milde walten.

Unter der Anklage, am Samstag Abend in einen Kühlwagen der Schlachthausfirma Nelson Morris & Co. eingebrochen zu sein und Rindfleisch im Werthe von einem Dollar gestohlen zu haben, wurde heute der 24jährige Arbeiter Muckel, Nr. 4520 Laflin Str., dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt.

„Ew. Ehren," sagte der Angeklagte, „ich stahl das Fleisch, da meine Kosthauswirthin nichts im Hause hatte und die übrigen Kostgänger hätten hungrig zu Bett gehen müssen. Ich bin wohl der Anklage gemäß schuldig, glaube aber, den Umständen nach recht gehandelt zu haben."

Der Richter glaubte ihm, erklärte ihm aber, daß er Unrecht that, als er sich aus Mitleid mit den hungrigen Genossen zum Diebstahl hinreißen ließ. Dafür müsse er nun büßen. Er werde es jedoch bei zwei Tagen Gefängniß sein Bewenden haben lassen. Sollte er ihm aber nochmals unter ähnlicher Anklage vorgeführt werden, so würde er ihn zur höchsten zulässigen Strafe verurtheilen.

Die „Riesengräber" auf Sardinien.

Ueber die Ergebnisse seiner jüngsten Forschung auf Sardinien, die den alten sogenannten Riesengräbern und deren Beziehungen zu dem Nuraghen galten, hat der englische Archäologe Dr. Duncan Mackenzie der Britischen Schule in Rom einen interessanten Bericht erstattet.

Die Nuraghen, jene seltsamen Bauten, deren man auf Sardinien mehr als 5000 findet, viele von ihnen noch trefflich erhalten, sind massive, kreisrunde, thurmartige Bauten von wenigstens 10 Meter Durchmesser. Ihre Form gemahnt an riesige Bienenkörbe, sie sind aus rohen, unbehauenen Steinen errichtet, ihr Inneres besteht aus einem runden Raum, oft aber auch aus mehreren Gemächern, die dann übereinander gelegt sind und durch eine in die dicken Mauern eingegrabene Wendeltreppe erreicht werden. Oft gruppiren sich noch weitere Gemächer, Bastionen und Vorwerke um den Mittelbau, der stets die gleiche Anlage zeigt. Ueber den Zweck dieser eigenartigen Bauten ist viel diskutirt worden, allein man pflegt sie jetzt als befestigte Wohnungen anzusehen. Unzweifelhaft stammen sie aus prähistorischen Zeiten, während man früher in ihnen phönizische Bauten erkennen zu können glaubte. Ihre Entstehungszeit, die sich in vorkarthagische Epochen verliert, fällt allem Anschein nach mit denen der sogenannten „Riesengräber" zusammen; in beiden fand man Geräthe, deren Gleichförmigkeit darüber keinen Zweifel läßt. Die Riesengräber bestehen aus einem Gemache, dessen Länge von 4,5 bis zu 16 Metern schwankt, bei einer Breite von etwas über einen Meter. Die Vorderwand bildet eine große, aufrechte Grabplatte, die bei einigen der Gräber noch erhalten ist. Eine schmale rechteckige Oeffnung in dieser Platte bildet die Eingangspforte, vor der zwei Mauern auslaufen und die Platte halbkreisförmig einschließen. Dem entsprechen auch die Wände im Innenraum, die sich zu einer Art gewölbter Apsis zusammenschließen. Die geschweiften Mauern am Eingang bildeten einen Stützpunkt für die Erdmassen, mit denen ursprünglich der ganze Bau bedeckt wurde. Man leitete die Anlageart von den Dolmengräbern her, und die ältesten sind aus aufeinandergethürmten Platten errichtet. Erst die jüngeren zeigen ein Mauerwerk, das seine Herkunft von den Nuraghen nicht verleugnet, aber auch bei ihnen bilden massive Platten die Bedachung.

Dr. Mackenzie gelang die Auffindung einer Reihe von diesen Riesengräbern, die bislang unentdeckt geblieben waren. Es ist anzunehmen, daß diese Gräber, die ihren populären Namen dem Volksglauben verdanken, wonach sie zur Aufnahme von Riesenkörpern errichtet wurden, Familiengrabstätten waren, in denen die Verstorbenen in sitzender Stellung beigesetzt wurden, und daß diese Gräber jeweils von dem Bewohner der nächsten Nuraghen errichtet wurden. Denn die Nuraghen sind stets an Stellen errichtet, die ihrem Festungskarakter entgegenkamen und sich besonders zur Vertheidigung eigneten, während die Riesengräber stets tiefer liegen, zwar an leicht sichtbaren Stellen, aber ohne Rücksicht auf strategische Vortheile angelegt. Oft sind die einzelnen größeren Nuraghen von einer Gruppe kleinerer, ebenfalls kreisförmiger Bauten, umgeben, die zuweilen so zahlreich sind, daß sie ganz prähistorische Städte bilden. Aber das dem großen Nuraghe entsprechende Riesengrab steht stets allein, und keine ähnlichen oder kleineren Grabmäler umgeben es. Die Frage ist noch ungeklärt, auf welche Weise die Bewohner der kleineren Bauten ihre Todten bestattet haben. Auf jeden Fall ist die Theorie nicht mehr aufrecht zu erhalten, wonach die Nuraghen selbst als Begräbnißstätten gedient haben, denn dann wäre es schwierig, die Frage zu beantworten, wo die Lebenden gewohnt haben und warum man zu zwei so grundverschiedenen Gräbertypen gegriffen haben sollte.

Lebende Naturdenkmäler.

Die seit einiger Zeit recht lebhafte deutsche Heimathschutz-Bewegung hat sich jetzt mit großer Sorgfalt und Umsicht auch jener Thierwelt angenommen, die mehr und mehr in Deutschland aus mancherlei Gründen auszusterben droht. Zumeist handelt es sich um Thiere, die an sich großen Schaden anrichten, namentlich vom Standpunkt der Forst- und Jagdwirthschaft aus. Aber man that in dieser Beziehung eben des Guten zu viel, so daß einzelne Thiere kaum mehr anzutreffen sind, z. B. der Biber. Seine interessante Lebensweise kennt heutzutage kaum noch ein Jäger. Viel ist besonders unter der Vogelwelt von übereifrigen Nimrods aufgeräumt worden. Wer hat je einen schwarzen Storch, einen Reiher, Eisvogel, eine Wasseramsel u. s. w. gesehen! Alle diese Vögel will man durch Schutzgesetze nunmehr zu erhalten suchen; auch die großen Raubvögel, wie Wanderfalken, Steinadler u.s.w., sollen geschützt werden aus Gründen der Naturästhetik. Geht die Schießerei so weiter wie bisher, dann werden künftige Generationen sich nicht genug wundern können, daß ihre Väter so planlos das romantische Leben in der Natur zerstörten. Die Brieftaubenvereine zahlen alljährlich 4000 Mark Prämien für die Erlegung von Wanderfalken, Hühnerhabichten, Sperbern u. s. w., die alle den Brieftauben nachjagen. Der Schaden mag ja nicht gering sein, aber dennoch gehören auch diese Vögel zum Naturbild gewisser Gegenden unserer Heimath, und man darf nicht immer den materiellen Verlust in Berechnung ziehen, wenn auf der anderen Seite ein ästhetischer Nutzen vorhanden ist. Auch die vielen zerfallenen Bauwerke und Burgruinen sind materiell werthlos; Niemandem aber wird es einfallen, sie aus diesem Grunde ganz zu zerstören.

30 S.&H. Green Stamps Free

Double Stamps All Day Tuesday

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Baby-Trachten

Kinder-Coats, Cheviots, Serges und graue Novelty-Stoffe, die allerneuesten Frühjahrs-Muster, zu 2.98

Kleider aus karrirtem Gingham, boxplaited Rücken und Front, „square" Hals, 50c.

Mull-Hüte, garnirt mit Band und Pompons, 1.25; in rosa, blau und weiß, zu 75c

Kurze Bedford Cord Coats, ganz gefüttert, großes Cape, mit Braid garnirt, zu 1.50

Lange Slips, aus guter Qualität Muslin, Yoke aus Embroidery, ein Theil in der Bishop-Façon, speziell Dienstag zu 25c

Pinning Blankets, aus weißem Daisy-Flanell, gezackter Rand, breites Band, 19c

Bedford Cord Coats, große Sorte, ganz gefüttert, Cape, Braid und Bänder, 1.49

Kinder-Beinkleider, gute Qualität Muslin, hat hohlgesäumte Ruffle, zu 7c

Hübsche neue Seidenstoffe, auffallend billig

Fancy Louisine Pongee, 27 Zoll breit, wirklich einer der beliebten Sommer-Kleiderstoffe — lät sich tadellos waschen, Farben sind Castor, Apricot, braun, Navy, Onion, Copenhagen, rosa und Sky, die 69c-Sorte, zu 49c

Rauhes, punktirtes und schlichtes Pongee, 32 und 27 Zoll breit, prächtige und brillante Stoffe, außerordentlich kleidsam,— volle Auswahl der besten Farben — speziell für morgen, per Yard 39c

Fancy Seide Poplins, 27 Zoll breit. Sie sind weiß, Ivory, Onion, Leder-braun, Copenhagen, Garnet, Maize, Helio, Sky, rosa. Champagne, 50c-Qualität, Yd., 29c

Nov. Seide Suitings, Streifen, Check und neue Plaid-Effekte, Taffeta u. Louisine, 19 b. 27zöll., schöne neue Shirtwaist-, Suit- u. Waist-Muster, 69c u. 89c Qual., Yd., 45c

Bedruckte Foulards, 23 Zoll breit, alle Größen Punkte u. Pencil Streifen, Copenhagen, Old Rose, Champagne, Royal Navy, braun, zu 49c

Bargains in schwarzer Seide—36-zöll. echtfarbige schwarze Taffetaseide, 1.15 Qual., 36zöll. schwarze Satin Pongee, $1 Qual., Yard, 78c

Farbige Taffetaseide, schwere Qualität, weich u. knisternd, jede helle u. dunkle Farbe, sowie weiß, elfenbinfarb., rahmfarb., 75c Sorte, 59c

27-zöll. weiße Nat. Habutai Waschseide, 49c Qualität, 29c

36-zöll. weiße Nat. Habutai Waschseide, die 59c Sorte, 38c

26-zöll. schwarze reinseidene knisternde Taffeta, — 69c Qualität, 37c

Bettzeug-Bargains

Gebleichte Bettlaken, 81x90, gute Qualität Muslin, französ. Nähte, speziell für Hotelgebrauch gemacht, zu 55c

Bettlaken, Größe 72x90, aus Standard ungebl. Muslin, 3zöll. Hohlsaum, 29c

Kissen-Bezüge, 42 bei 36 Zoll, 45 b. 36 weich Finish Muslin, 3zöll. Saum— 9c

Bettdecken, Marseilles Muster, gesäumt, fertig zum Gebrauch,— neue Entwürfe, zu 59c

Farbige Bettdecken, echtfarbiges Garn, befranst,— alle beliebten Farben, 1.00

$2 Comforters, — mit weißer Carded Watte gefüllt, handgeknotet, Silkoline überzogen, zu 1.19

Federkissen, Goblin Art Ticking, 19½ bei 26, staubfrei und geruchlos — das Stück zu 69c

Federkissen, gute Sorte Federn, 4 Pfd. das Stück, schweres deutsches Ticking, das Stück 1.25

Reine Daunen gef. Kissen, mit Leinen-Ticking Emmerich Garantie mit jedem Paar, d. Stück 1.95

Wiegen-Blankets, weicher Finish, blaue od. rosa Borten, Shell-Rand, Dienstag 25c

Verkauf von Möbeln und Betten

Heimausstatter sollten sich mit unserem leichten Abzahlungsplan bekannt machen.

6.98

Messing- und Eisenbetten, wie Bild, massive Pfosten und Chills, große Messing-Vasen an den Pfosten, 6.98

Messing- und Eisenbetten, haben den großen Pillar, Top Tubes und Filling Rods, Husked Messing-Spindeln, zu 8.98.

Angle Eisen Gestell Spring, enggewebter Draht-Top, 15 Coil Spring gestärkte Mitte — Dienstag zu 2.45

Parlor Arm-Schaukelstuhl, — hat Sattelsitz, f'cy gedrehte Spindles, feiner Golden Finish, spez. für Dienstag, zu 1.29

Küchen-Cabinet, große Schublade und Arbeitsbrett, Obertheil hat 5 kleine Gewürz-Schubladen mit Messing Pulls—speziell markirt für diesen Verkauf zu 5.95

Spezieller Einkaufs-Tapeten-Verkauf

Der Rest des Ankaufs von der „Illinois Wall Paper Mill" zu weniger als den Herstellungskosten.

Bettzimmer-Tapeten, 4c und 5c-Qual., morgen, per Rolle 1c

Glimmer-Tapeten, roth u. grün, 7c u. 8c-Qual., Rolle 2½c

Sitting- und Eßzimmer-Tapeten, schöne grüne, braune und rothe,— werth 15c per Rolle, Dienstag, per Rolle, 6½c

Crepe u. Duplex schlichte Tapeten, dunkelgrüne, rothe, braune, mit dekorativer Borte, speziell, per Rolle, 16c

Tapeziren 11½c die Rolle — One-Edge Arbeit.

Eröffnet ein Anschreibe-Konto

Eure Einkäufe am Dienstag werden in Euer April-Konto eingetragen und sind am 1. Mai zahlbar.

Diese 2.50 Chambray Jumper Dresses, 1.29

Extra speziell — nur 250 in der Partie — von einem östlichen Fabrikanten, der schnell Baargeld haben wollte — sie gehen zu genau der Hälfte des wirklichen Werthes.

Gemacht aus kadettenblauem Chambray, in hübscher Jumper Waist, garnirt mit hübscher Embroidery, Tucks und weißen Strappings; Kimono Aermel, hat das neue „Gore Flare" Skirt, garnirt an den Seiten mit weißen Strappings, die zu der Jumper-Waist passen, $2.50-Werthe — verkauft zu nur 1.29

Neue Butterfly Tailored Suits. — Gemacht aus den neuen Hairline Weave Stoffen, in blau, braun u. schwarz, ohne Kragen, fancy Vestee-Front, mit Knöpfen und Braid garnirt, haben die neuen Butterfly-Aermel, der Coat ist mit grauem Satin gefüttert. Französ. „pointed" Rückseite und Front. Extra voll Combination plaited mit Folds an den Skirts. Die Schneiderarbeit ist so gut wie die an $15 und 16.50 Suits, zu 10.75

Frühjahr-Schuhe und Oxfords

$3 Muster-Schuhe für Damen, Oxfords und Slippers, einzelne Paare, schmale Breiten und kleine Nummern, „Turn"- und „Welt"-Sohlen, Auswahl am Dienstag zu 75c

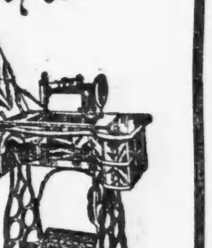
Custom Work Schuhe für Männer, Kalbleder, einfache und „tipped" Zehen, ganz solid, speziell, 1.19.

Weiße Canvas Mädchen- u. Kinder-Oxfords, 2 gr. Partien, zu 75c und 59c

Knaben- u. Mädchenschuhe, lohfarbig und schwarz, Calf u. Kid, spez. 1.50, 1.25 u. 98c

Kinder- und Baby-Schuhe, Patentleder und Kid, Schnür- u. Knöpfschuhe, biegsame handgewendete Sohlen, Dienstag in modischem weiß, 2 spez. Partien, 79c und 48c

1.00 die Woche



Hochfeine Drop Head Nähmaschinen, fünf Schubladen-Kabinet, hat alle neuesten Verbesserungen, wie automatischen Bobbin-Winder, selbsteinfädelndes Shuttle u. Tension Release.

Vollständiges Set von allem „self-adjusting" nickelplattirtem Zubehör und 10 Jahre Garantie, Unterricht frei. — Agenten verlangen $25 dafür, hier zu 13.50

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Große geldsparende Preise für Dienstag

MOELLER BROS.
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Hausausstattungs-Waaren-Verkauf Dienstag, 31. März.

Groceries

Frisch gerösteter Peaberry Kaffee, das Pfd. zu 15c

Beste renovated Butter, das Pfd. verkauft zu 26c

Fancy japanisch. Reis, per Pfd. 6c

Feine Santa Clara Zwetschen, per Pfd. 6½c

2½ Pfd. Büchse fancy Bartlett-Birnen, zu 15c

Große Büchse rother Lachs — die Büchse zu 12c

3 Packete Bromangelon, zu 25c

Lulu Putzpulver per Büchse 7½c

Waschkessel, extra schwer, kupferner Boden, Reg. Pr. $1.49, Stück 89c

Ofenbürsten, mit Griff, große Sorte, Stück 7c

Messer und Gabeln mit Holzgriff, regul. Preis 10c, per Paar 5c

Geschirr-Drainer, schwer verzinnt, große Sorte, Stück 7c

Brotmesser, extra Qualität, handgeschmiedeter Stahl 25c

Rollhölzer, glatt gearbeitet, mit beweglichen Griffen, das Stück 4c

Pfannendeckel, alle Größen, extra schwer verzinnt, Stück 4c

Brot-Behälter, extra schwer lackirt, Stück 39c

Gardinenstrecker, aus gutem, ausgesuchtem Holz gemacht, nickelplattirte Messing-Nadeln, 85c Wth. 59c

Waschklammern, 6 Dutzend für 5c

Zahnstocher, spitz an beiden Enden, Hartholz, 1000 im Packet, 2 Packete für 3c

Rock-Hänger, lackirtes Hartholz, 3 für 5c

Bügeleisen, nett polirt, Pfd. 3½c

Theekessel, schwer nickelplattirt, zu 19c

Wenn Ihr nicht kommen könnt, schickt Eure Bestellungen per Post; — dieselben werden prompt abgeliefert.

Spirituosen

1000 Flaschen sehr feiner Kalifornia Brandy. Wir erhielten soeben diese Sendung, und die Qualität der Waare einzuführen, verkaufen wir sie zu Preisen, welche entschieden zu Eurem Vortheil sind. Regulärer Preis $1.00 — die Flasche verkauft zu 49c

Zigarren

3 Tapaduro Zigarren zu 10c

Glad Hand Rauchtabak, Pkt. 4c

4 Pack. Fashion Cut Plug Rauchtabak, zu 15c